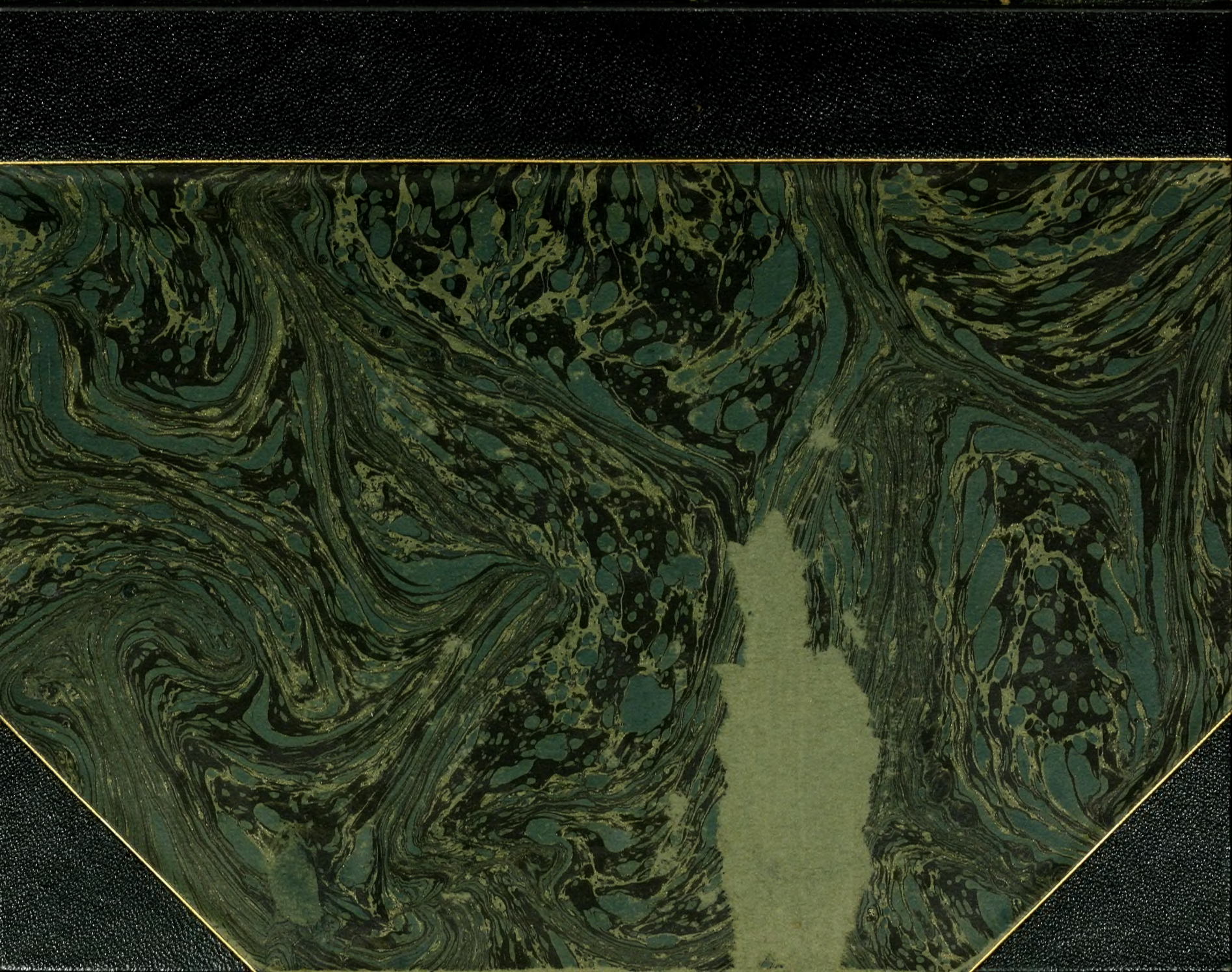
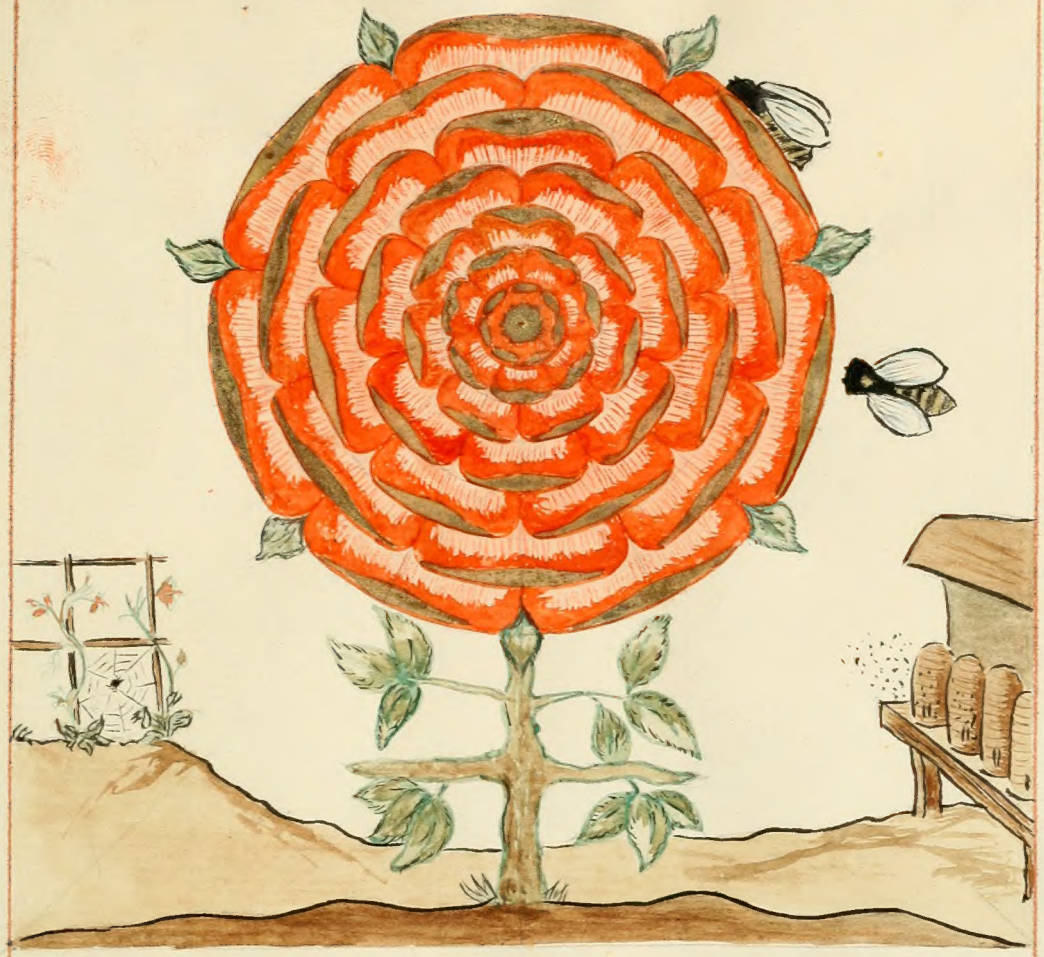


Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/manlypalmerhabox4v1hall



Das Buch mit sieben Siegeln

Die BLVH CD. bedeüt die, Schrifft
Draüs die BIEN HONIG macht
Die Spinne aber Gifft
Nach ihrer eigen Schafft
Dan wer nicht hat den GEIst — Joh: 14, 9. Jes: 28. v: 16.
Der Gottheit Sonn und SteIn — 1 Petr. 2, 6. 7. 8. 9.
Daraüs die Blume fleüsst — 2 Cor: 3, 6. 17. 18.
Kriegt nicht den HonigSaim
weil auch im Löw und Fels Gotts Krafft allein die wunder — Psal: 32, 1. 2. 11.
und der ün weisen Schar so dis geheim verbürgt — Jud. 14, 8. 9. Hiob 29, 17.
Auch Thut all CreatVr ein Jeden WeIsen CD ann — PS: 84, 17.
Sein eine rechte Bluhm daraüs er ziehen kan — 4 Esr: 2, 19.
Der rechten HonigSeim der wahren CDeDICIn
Damit Curiret er die gifft kranckheit der Spinn
Drümb ligt der ünterscheit o CDenSch nur selbst in dir
ob dü der BIENEN arth, oder ein Spinn glaüb mir÷
Bitte dero wegen noch mahls, das ehe man von diesen büch
ürtheilet, jeder sich erst selbst prüfe (NB:) oder auch von Gott
züm forschen getrieben werde, welches er aus diesen denzeichen
leüchtig wird können spühren, Nemlich; oder auch etwas anders
in liebe ünd hochster Demüth, als Gott und seine erkäntnüs in
sich selbst, nur in der Natürsüche, so er nün aüs einen einigen — Matth: 22, 37. 39. 40
andern Motiv süchet, seists gewis das sein trieb nicht aüs Gott ist,
Sondern das ihm nür der Hoffarth ünd geitz Teüffel, ümb sich ein
ansehen ünd selbe bauchtage nach der welt arth zü machen,
antreibet; ein solcher las es nür liegen, müs also ein sücher mitin
achtnehmen, was Syr: 39; v: 1. 3. 6. 8. saget÷ düser aber, welcher die
kindliche einfalt warhafftig in sich befindet bleibe nür gerade — Joh: 15, 17.
dig ünter dem + in liebe zü Gott, ünd allen Menschen, so wird
er des rechten weges nicht verfehlen, sondern wird nach endung
düser zeit sagen der weisheit vülle darnach wohl genüssen
(aber, ach wie schmahl ünd enge seint diese beide wege:) den ohne — 4: Es: 7, 6. 7. 8. 9.

der wahren Liebe Gottes erlanget man nicht die wahre SAPIENTIA
1 Esr: 7, 6. 7. 8. 9. Kam: 9, 16. XAM sondern man erlanget nur durch dieß selbst laufen und
rennen, als auff den Sand der fleischlichen vernunfft bauende,
Eitelthorheit und mord geist darvon zur warnung genug seyn in
dieser vorredt—

Mein Schrifft unterwerffe ich allen wahren weisen und von
Gott Selbst gelehrten, und keinen andern, weil die selben das
in Gott Selbst gegründete Fundament nicht kennen, noch
Joh: 7, 24 kennen wollen Lehrnen, daß also kein gerechtes urtheil
darüber von ihnen zu erwarten ist—

Jer: 9, 24. NB: wan ich nun schreiben werde von der erkentnis Gottes
in der Natur, und Creatur, soviel ich nicht damit verstanden
haben, daß darin die Ewige, unwandelbahre Gottheit Selbst
begreifflich seye; Sondern ich verstehe damit das jehne, darin
Gott seinen verborgenen grund der Ewigen wunder, uns sicht-
3 Joh: 5, 7, 8. Apoc: 4, 5. bahr, durch seine werckte der schöpffung, als gleichnissen, vor
Seinen 3, auch in der schrifft geoffen bahrten zeugen, und 7.
geistern, vorgestellet hat, den die zeit ist nur ein grob sichtbahr
geoffen bahrtes abbild der verborgenen Ewigkeit, dan so keine
Creatur wahre, Sc ist wahre Gott in seinen wundern nur sich Selbst bekant,
und wahre also nichts, was seine krafft, macht, und Herligkeit
erkennete, preisete, und gros machete; welches allein durch
seine Creaturen geschicht, und geschehen muß, diese offen-
bahrung Gottes nun im grund zu erkennen, soll unser einiges
Studium sein, davon wir hier melden wollen; werden also offt
von der Natur im Magischen Sinn schreiben, und e Contra
auch offt die Gottliche Magi im grund der Natur vorstellen,
welches jeder wohl mercken soll, Damit die Natur nicht für
Gott, und Gott für die Natur angesehen werde, welches zur warnung
genug seye; versuche auch also dieses buch nicht halb oder zum theil,
Sondern gantz

Sondern gantz

und nach ordnung zu lesen, so würd man offt ahn einander orth
erklährt finden, was ahm Verigk aus gelassen sind alsso wir man
erst das rechte Fundament aller hiervorrechnten wissen-schafft zu
begreiffen können — last ins derowegen zum anfang nach dem
Exempel Salomonis Ein Theosophisch magisch, und Cabalistisch
Philosophisch, gebeth zu Gott umb seine weisheit thun, alsso: —

O Heilige und geheiligte Dreieinigkeit du unzertheilete
und gedrittete Einheit, des Menschlichen gemüths entsetzung
und Still swygender zungen der Engeln aussprach. Dem weisen
in seiner selbst und in dem Character der Natur Ein verständ-
liche gleichnüs, aber dem gerechten nur allein ein begreifflich
und empfindliches geheimnüs, mache das sich mich im abgrund
der unmäslichkeit deines brennenden, und nichtverbrennenden
Ars kenne ersenken weil dieses allein das Menschlich sterb-
liche in das rechte Demüthige Taubwesen verendern kan
in welchem der Neue Obündige leib zur auffstehung im
Liechtinnen liget. ach schmelze mich doch in diesem deinem
Ars grimb! auff das mich hernach ahn jenem tag auff deinem
befehl deines Heiligen geistes Aig ∇ aus dem finstern
gestaltaus ziehende neugebähre, und mit seinem ankom-
chen lebendig mache, ich alsdan auch durch die erniedrigte
und angenommene menschheit deines Sohnes in ihrer und Ihren
ihre auffarth mit ihr aus dem staube und der aschen, in die
reine leiblichkeit regen bogischer Farben als in die Crystall-
nisch durchsichtig Paradeisische ☉ Sonn ☽ sind erhöhet
möge werden, in welcher nach ihrer verklärung im wasser des
Lebens, als dem wein Keller des Ewigen Salomonis sich das
Ars deiner liebe erstrecht anzünden wird so auch deine Brünne
auslöschen können, Darduch du mich dan auch endlich zur
erleüchtung der gerechten als zur versiegelung mit dem Liecht
der Neuen welt wirst würdigen zu ruffen und ich alsse mit

Sap: 8 21. ff
3. Reg 8 22. ff

Rom: 1 19. 20.
Sap: 13. 5. 7.
Matth: 13, 43.
Exod. 3, 2.
4 Esdr: 14, 29.
Hiob 19, 25.
2. Par: 13, 5.
Hiob 19. 25. 26.
Matth: 5. 13
Joh: 3. 5.
Ezech: 37, 9. 10
Ephe. 1 8. 9. 10

Cant. 8. 1. 2. 6. 7.
Sap: 8 6. 7.
Apoc: 21, 18. 19.
Matth: 5, 14.
Ephe: 4, 13.

Jac. 1, 17. ihnen zur unsterblichkeit deiner glorien da kein abwechslung des lichtes mit der finsternis mehr ist, gelangen möge

Amen.

Wer nun das geheimnüs der büch haben recht fassen will muß sie erstlich in ihrer figur betrachten nicht wie sie corrupt geschrieben werden, sondern wie sie in ihren capital Alphabethen gantz einfältig sind doch bey aus geraden lineis halben, oder gantzen circkeln oder △ stäblein bestehen, ohne alle andern zierath, es möchte dan ein punct, oder accent sein.

Dan müs er Nötig wendig zum fundament in gantz simpler gestalt erhalten Glauben das die 3 zeugen Nemlich der VATTER, das WORT (oder Sohn:) sampt dem H: GEIST, Nur der einige, Ewige, wahre Gott, und schöpffer Himmels und der ∀, ja der einige Erlöser, Tröster und Seligmacher sey—

Wan er nun dieses erst in der einfalt gläubet ohne Disputiren, rauchen, und brillen auffsetzen, so müs er: sein im anders der Geist zum forschen treibet) damit sein glaub nicht blindt sei. die 3 heit in der EINheit gebürth verstehen lehrnen, und dieses aus seiner selbst erkäntnüs, und den werken der schöpffung, dan darumb ist der 1 erste allein geschaffen, das er diese erkäntnüs in sich selbst, vor allen Creaturen, als in einem spiegel, lehrne sie chen, und finden, ja aus arbeitten, und alle lehrnet er erkennen die 3 principia, in sich, und in denselben das Bild von den Göttlichen 3 zeugen, und ausser ihm lehrnet er den Character der Trinitet in der Natur und Creatur durch die Kunst aus arbeitten:

Den Gott will nicht anders als in seinen 3 zeugen erkant, geglaubet und angebethen sein; und ohne diese 3 soll man seine einheit ungeforschet lassen wie auch im abbild das ist in der Natur, in der Einheit allein, kein wunder, nach Majestät, nach herligkeit sich findet, sind weil die Misteria der verborgenen Gottheit unaussprechlich, über Natürlich, und ahn ihnen selbst unerforschlich, das man darvon nichts auss Drucken kan mit der federn, oder irdischen zungen Darumb seint die gleichnüs in der Natur als ein geöffneter grundt der Ewigen Gottheit, das man durch sie die Sinnliche vernunfft zu dem

1 Joh: 5. 7.
Joh: 1. 1. 2.
Matth: 28. 19
Jes: 8. 19
1 Tim: 6. 4. 5. 20. 21.
Collos: 2. 8.
Jac: 3. 14. 15.
Gen: 1. 2. 3.
1 Esr: 16. 62. 63.
Rom: 1. 19. 20.
Sap: 13. 3. 5. 7.
Esa: 48. 17. 18. 19
Prov: 2. 2. 3. 4. 5.
Sap: 7. 1. 2. 27. 28.
Joh: 15. 7. 9. 13. 16. 17. 26
1. Joh: 5. 7. 8.
Deut: 19. 15.
Matth: 18. 16.
Jer: 9. 24.
Joh: 3. 12.
Matth: 13. 3.

Vbersinnlichen Verstandt weisen kan, als durch ein Medium: wie im Tractat Amor Proximi kürtz doch fundamentaliter daron gehandelt werden (Drumb wir dan solches nicht wiederholen:) doch mus man eins vor allen wissen, das sehen der Himmlischen dingen, für bilder in der Natur sey, dan sein, das sich auch viel heiden daran vergaffet und sie für Gott selbst gehret haben, es ist doch gegen den Ewigen nur ein bildt, und gleich kahm für ein todtes gemahlt zu rechnen, Auch wird das Ewige nur allein recht vom inneren neu gebohrnen Menschen (welcher auch über die Eusseren Sinnen und vernunfft ist:) begriffen, das alle die vernunfft nichts anders als nur die gleichnus zum verbild oder obiecto hat, und durch dieser rechten verstand, ist ihr erlaubt, von Himlischen dingen zu reden —

Sap 3, 4. 5.
Rom 1 20. 23.

Wenden uns also zur sache selbst, da wir klahr beweisen wollen, das die Eusserliche form der buch-staben dieser 3 Haupt Alphabethen, ihre signatur aus der Ewigkeit sein der zeit sichtbahr geworden, genommen, durch welcher lineamenten der lebendig machende geist als in einem corpore seine innere krafft abbildet und also darin als durch seinen Character und signatur seine vor der welt verborgene geheimnus, zu erkennen giebt, damit er dan recht in Gott demselben in anfänglichen ursprung aller dinge weiset, das alle die buch staben nicht aus Menschlicher vernunfft allein, ihren ursprung haben, sondern viel mehr aus des Heiligen Geistes offenbahrung herrühren; weil sie den grund der Ewigkeit aus Drucken: und wan alle andere Sprachen als Bastarden dieser dreien, jede mit ihrer grund wurtzel Sprach Capitaal buch staben geschrieben werden, das alle jede dieser 3 Sprachen ihre aus ihr entsprungene Satrapas hat (wie dan die hochteutsche der Lateinischen am nechsten verwant) so wird man ein anleitung und ein gang zur NATUR SPRACH, wie auch der wahren buchstabischen Cabala, sein Gott weiset haben, der Hebreer buch staben seint meist alle △ flämlein dar durch sie dan recht anzeigen, das sie Gott den Vatter, welcher sich ein verzehrend △ Nennet, welcher sich auch in und durch das

Exod: 19, 18.
Heb: 12, 29.
Ezech: 1, 4.

△ geoffen bahret, zu geeignet seint —
So wird nun durch die FLAM (NB) ein leben[dig] und lebendig, machendes W[ort] und nicht ein Todtes angezeiget darzu ist keine flam sonder X[RIS]T[US] und das flüchtig vertflam zeiget das ein lebendige bewegende krafft oder WIN[D] T darinnen sey, der sich aus dem △ und licht gebähret und aus gehet dieser essentialische wind aus den △ winden führet in seinen BA[D] H seiner Mutter lebendig machende krafft und eigenschafft auch gewähret die flam ohne diesen wind nicht lebendig flüchtende oder weben de, sein also diese zeigen der einigen Gottheit mit ein ander in zertrenlicher in ein ewiges Band T verbunden das einer ohne den andern unmöglich sein kan. Das aber die Hebräische sprach zurück als in die finsternis nach der linken hand zu schreibet damit weiset sie uns nach dem stand oder der W[ur]tzel des △ ers, aus welcher der ersten principij leben, als aus seiner M[a]t[e]r IXV[rstand].

Die Griechen und Lateiner schreiben nach der rechten zu, als aus der finsternis und △ in das licht, sind differiren diese 2. sprachen in ihrem Capitaal Alphabethen nur in wenig buchstaben (welche meist alle aus gl[e]ichen circkeln oder halben, ein ganzen circkeln bestehen, und seint über gar wenig, welche aus einer simpeln circkel oder halben, oder ganzen circkel allein bestehen) anzuzeigen das das Seculum darinnen sich der Sohn Gottes geoffen bahret, mit dem Seculo der offenbahrung Spiritus Sancti ein ander gar nahe verwandt seint, und das die meisten S[IGE]l der Göttlichen erkäntnüssahn den 3. letzten BU[CH]H in dem Seculo des Sohnes, durch den Sohn, schon solten auffgeschlossen werden, wen nur der Mensch erst sehr weinet über sein durch die sünde in ihm zugeschlossenes buch weil nach dessen in ihm durch Christum auffschliessung, die andern ihm wohl werden auffgehen, das also nur einige weinige Mysteria zur völliger tiefgründlichen — erkentnüs der Göttlichen Zeugen dem Seculo Spiritus Sancti welches gar gewiß dem Seculo Christi nachfolget so bald nur das LA[M] die Siegel in dehm in seinen proces ihm nachfolgendem Menschen, geöffnet, vorbehalten werden.

Joh: 14. 9. 10. 11.
Cap: 5 1 9
Cap: 5 19-21.
Act: 2. 2. 3. 4.
Exech: 37. 9.

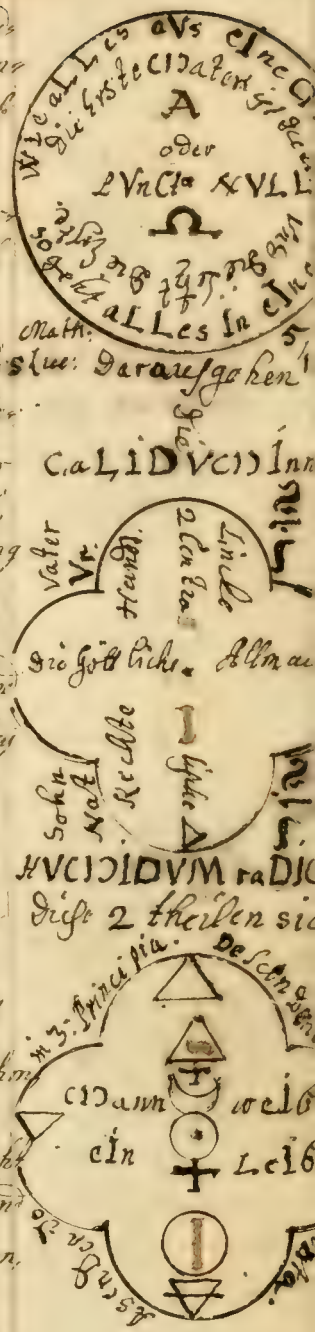
Cap: 5 1. 2.
5. 6. 7. 8. 9.

Deüt. 19, 15.
2 Cor: 13 1.
Sap: 13 5.
Rom. 1 20
Ach: 5, 39.
Gen: 1 29.
1 Joh: 5 7. 8.

☉. ☿. ☽.
Tialis. Vegetab: Mineral:
icist. ▽. Bluth.
♃. ☿. ⊖.
Dreifach Zeügent
BVCh.

Drei Bücher hat uns Gott ihm zü erkennen geben,
in dehrer lesung wir zü bringen unser Leben,
Das erste ist die schrifft, das ander die Nahtür
Das dritte ist der Mensch, Gottes bild, und Figür
Doch seint versiegelt uns die bücher alle drei
Es sij dan das das LA[illegible] die Siegel brechen tzweij
im buch der Menschheit erst, dan gehen die andern auch
erst von dem harten band ihr sieben Siegeln auff,
Dar aus dem schöpffer wir Drei faltig hoch erkennen
Der uns die Harmoni der Bücher Dreij thüt gönnen.
Es ist doch nür ein Buch das hat der Blätter Dreij
Gleich wie auch nür ein Gott und sein gezeigen Dreij

Werden alsso die meisten buchstaben aller Sprachen von unterschiedlich Situirten Slamlein, lineelin, oder auch halben Cirkelnzu samen gesetzet welcher Situation, zahl, und mass dan jeden buchstaben sein absonderlich geheimnüs giebt, und nehmen doch alle ihren ersten ursprung ausserdem in anfänglichen, in endlichen, und unerforschlichen PUNCTO: dan ein Slam alsso (ꝯ) ist ein ausbruch aus dem Puncten, als der anfang zur offenbahrung eines lebendigen bewegens, in den selben ein Strichlein, aber alsso (ı) oder alsso (—) ist des Puncti aus und ein fluss in etwas, als in die erste Materiam Creationis, zur offenbahrung seiner geheimnüs, ein halber Cirkel von der Rechten zur Lincken, oder von der lincken nach der rechten zu, oder über sich, oder unter sich sehende, ist eine offenbahrung der verborgenheit des Puncti nach licht, oder finsternüs, und ein gantzer Circkel giebt die Ewigkeit des Puncti nach beiden Centris, ein ander zu verstehen, und weiset wie im Puncten eben, umb ☥O T sei, und wie des einen untergang des andern offenbahrung sei. Dis Punct ist wohl klein für unsern Augen, und mags doch aller Himmel Himmel nicht begreiffen, bedeut alsso das Punct in ihm selbst, den unerforschlichen ABYSS[illegible] oder Göttliche HAOS, HYLE, darin alles das ist Zeit, und Ewigkeit ist. Finster darumb genant, weil dessen Ewigen anfang keine Creatur forschen kan, sol noch mag, dan sein aller erstes ewiger anfang ist keiner Creatur in ihren Eüsseren Sinnen faslich, und hat Gott ihnen diesen allein selbst vor behalten, umb seine unendliche wunder, als aus einem, ihm nur allein verstandenen, und von ihm erleuchten zu werden verordneten finstern, schatzkasten, aus zu rüssen, und gleichsahm zu gebähren, aber dennoch in der Natur uns dann, wie auch in uns selbst, ein abbild für gestellet dann BT zwar viel gemeldet welches aber keiner, als ein wahrer Göttlicher AGS begreiffen thut, SEN[illegible]TO zahl genennet wird, dan alle zahlen, farben und Figuren liegen drin, und gehen aus ihm, als aus ihrer [illegible]TER aber der gerade simple aussfluss



Ps: 97 2.3.4.5.6.
Gen: 1, 2.
1 Joh: 5, 7.8.

Der lateinischen [illegible] nec [illegible]a, also aus dem finstern Puncto des Abyssi doch nicht ohne sein verborgene dreiflammig hebräische zeigen, alsso ist der aller einfältigste [illegible]s, und zur ersten erkantnis erforschung, primatialische zahl aller zahlen, welche uns Gott gegeben alle geheimnis zu ergründen ist dieser Vnarias bedeut nun in der Ewigkeit den einigen wahren Gott, welcher sich ein △ nennet und auch im △ als ein △ geoffen bahret. Welches Feuer im abbild der Natur 2. Extre[illegible]a, als den B[illegible]nar[illegible] auch in sich hatt. sodas lebendigen bewegens erste und einige ursachisst. das PRINCIPIVM. [illegible]ct[illegible]ta[illegible]s komptren der Hitze, welche Geist und bewegen macht, das zusammen ziehen aber, als das wesen, macht die Kälte, welche 2 dan in eins zusammen die [illegible]rtze des W[illegible]ens und der trieb zur Göttlichen offenbahrung seind. den darin ligt der [illegible]agnet, zum etwas nach Geist und auch nach [illegible]e B, das kalte Extremum giebt den stock, und Mutter leib, als des Puncti finsternis, welche kein Creatur mit ihren [illegible] ersten quel geisten, ohne die andern, so der geist, licht, und leben, ja die ordnung, so der weisheit anfang ist, machen, zu forschen gebühret. Diese drey nun in eines zusammen, seind in den aller verborgensten grund der Ewigkeit dises △rs zweitte zahl oder Extremum, in der Natur aber, seind sie die erste geoffenbahrte zahl der Gottheit, welche mit einen nahmen die Hitze licht oder liebe genennet wird, so des Göttlich Vätterlichen lebendig machenden △rs abbild ist, als des ersten Principij Vitæ, und weil dis △ nicht ohne das alles erleuchtende Licht ist, noch auch ohne den lebendig machenden wind aus den Winden, so seind diese die zeugen in den H[illegible]l[illegible] dieser Göttlichen einheit, dan diese 3 in ihren auffgang oder offenbahrung ihrer selbst, verendern die 4 ersten quel geister des primatialischen wesens, im Himmel, als zu ihrer wohnung, und machen also zugleich das ander principium vitæ offenbahr,

Levit: 4, 24.
Heb: 12, 29.

Mich: 5, 2.
Cap 28, 22, 23. 24. 25. 26. 27.

Joh: 4, 21.
1 Joh: 4, 16.
Cap 3. 1. 9.
Act. 2, 2. 3.
Ezech: 37, 9. 10.
1 Joh: 5, 7. 8.
1 Matth: 17, 1.

Welcher 2 principierum gebührt aus dem 4 des Puncti Turch
die uns zu ersehen erlaubenüss gegeben: stim abbild und Character
der Natur und unseren selbst eigenen empfinden ist alse die
hitze mit ihren in sich verborgnen licht webenden zeugen das esse
und ursprüngliche principium zum leben, in des kalten Δrs matria,
und ihren 4 Geistern, und durch das absterben des streng peinlich
grimmigen heissind kalten Δ lebens, gebähret sich alse als im
zweitten Tedt, Turch den Tedt das, freudenreiche, erleuchtende
und alles in sanfft müth setzende licht leben, des andern Principij
als ein neues auss, welches die kalte Mutter und grimmig hitzigen
Vatter sämptlich get und also ist der Vatter im Sohn und der Sohn
im Vatter und dies ist der ort. da die weisheit ihren anfang nimpt.
wie in der Natur zu zeigen klahr zu beweisen, seint alse diese
3 in den 4 des kalten Göttlichen Δrs und Abyssi Extrema der
Geist das ☿ das blüth, und alse das leben, und der werck meister
selest zu, und in dem licht, als zu essen fahrung der finsternüss

MYSTERIVM welche sich aus der kalten TINCTVR zu
ihrer 3 einfachen essenfahrung ein geistlichen leib formiren
dan der Göttliche 3 einfache geist wird von dem Cörper der Göttlichen
matrix, als von seinem Domicilio gehalten, gleichnüss weis
Natürlich zu sagen (compactiret) und nach seiner 3heit
essenfahrung, formiret dieser geist auss dem kalten Extrema,
einen leib, und bringet daraus herfür seine unendliche wunder,
also ist 1. eins, und 3 drey, in Gott Göttlich magisch, in Engeln und
Menschen Cabalistisch, in der Natur und kunst, aber Natürlich
und Philosophisch, kunstlich dies ist also das Fundament aller
zahlen wie auch von allen, welche den nahmen Gottes machen
weil sich alles aus diesen Punct nach licht Δ, und Essarth auss
gebähret ist also hieraus zu sehen das mit dem auss gang der 3.
in einer zahl, als das Essentialischen Δrs lichtes, und bewegenden
Geistes nur die 5 sinne, und der rechte verstand ihren ursprung
nehmen, der vernünfft aber ist diess das aller verborgenste geheimnüs

Joh: 5; 20. 21. 26.

Joh: 14 16. Cap: 5, 19. 20. 21. 24. 26. 27 28. 29. Hiob 10, 22. Cap: 12, 22. 4 Esr 4, 4 4, 42. Cap: 7. 22.

Matth: 3, 16. 17. 1 Joh: 5, 7. 8. 1 Tess 5 23.

Wie nemlich diese welche Extrema, so wohl des Göttlich Süper Essentialischen, als auch des Natürlich & Essentialischen, ja auch sogar des wieder Natürlichen Ars in der Natur, als die höchsten Contraria, demnach eines ohne das ander nicht bestehen können, das so der BINARIVS nicht wahre, der QVaternarIVS, und TernarIVS, sampt dem SEPTENAR o nimmermehr selten offenbahr werden, und zum vorschein kommen (da her dan offenbahr wird wer aus die Contradictoria, die doch im innersten grund nicht wieder wertig, sondern nur ein ursach des Stehens und Bestehens, und auch des rechten verstandes, wie auch der wahren einigkeit selbst seint herrühren das also darinnen das höchste Mysterium verborgen welches niemand verstehen noch auffösen kan, als durch den Ternarium, weil nur in seiner aus gebürth der trieb und Streit, und der ringen, im licht recht geschlichtet wird dies ist nun nicht allein von den geheimnüssen der Bibel; sondern auch der wahren weisen schrifften in der Natur zu verstehen:)

und hier vermüs sich aller Creaturen vernünfftige demütigen, und allein im abbild der Natur und Kunst wie auch selbst eigenen empfinden solches zu erkennen sich vergnügen, und also ihre wil unter dem gehorsahm Christi gefangen nehmen; wie weit sich aber ihr begreiff strecket, haben wir hier und anderer orthen genug erklähret weisen auch den gütt hertzigen leser in des Teutonici bücher, weil ihm Gott als dem Erhnen propheten unsers Seculi am allerersten diese Fundamenta solche geheimnüs zu offenbahren erlaubet hat, und sagen, das diese Contraria und Extrema nur für eine zahl genommen werden, weil sie in ihrer Conjunction aller bewegung ursach seint, und in der Magia dies auch nur allein die erste zahl ist da ein leben oder principium vitæ, als eine bewegung urständet welches dan zum allererstem geschicht in des hitzigen Ars peinlichen auffgang, da im ringen und reiben der geister sich ein solches gebähret (NB) dieses hätte aber

2 Cor: 10. 5.

Ps:

Joh: 3, 2c. 21. 26.

nach der schöpffung nicht der Creatur erste anfangszahl
sein sollen, weil sie Gott verborgen haben wolte wie hernach
soll gemeldet werden:) die erste zahl aber saünferzsein solte
nach dem willen Gottes, ürstandet im licht der sanfftmüth,
da nemlich das peinliche grimme △ seiner fünstern
mütter leib in ▽ verwandelt, als in ein Durchsichtig Cris- Ψ 135 ;
tallinisch Corpus, in welchem das △ sich in einen sanfften
immerwehren den still stehen den lichtes blitz verendert
wie ferner wird aus geführet werden: sangt alsso der rechte Gott-
liche Anar s und B nar s da ahn, da das zehlen in
ünd aus dem zweiten Todt gebohren wird das alsso jetzt in der
zeit Durch den fall in die sünde wieder das Vätterliche a Cor: 15 36
Natür leben im ersten das licht leben aber im zweitten todt 37. 44. 46.
über die Natür, ürständet, das alsso der Menschh 2 mahl
im Todt müs gebohren werden. Nemlich erst im Mutter Joh: 12, 24.
leib durchs ersterben der 2 sahmen in ein ander
aus des ersten Principij peinlichen △ lebens auffgang in dies ver-
gangliche und endende leben; durch den Geistlichen
ünd auch leiblichen zweitten Todt aber, da das △
die pein ünd verzehrligkeit verliehret, in das zweitte ün-
vergängliche Leben des lichtes, wie uns dan solches die
Natür ünd künst augenscheinlich bekräfftiget.
Wie von Gott alle krafft als leben selbst herrühr,
ünd dir lein almacht, so alles erfüllet hir,
warümb die selbe auch genant wird die NATUR
von weisen, zeigt dir klahr das bild dieser Figur,
Ja es weiset das die krafft Gottes allein die welt
Sampt allen Element, ünd Creatur erhält

Sap: 7. 17. 18. 19
20. 21. 22. 23.
24. 25. 26. 27.
28. 29. 30. 4.

Ja das kein frücht bahr heit, noch leben sei, als sie
Sie das ohn sie in zeit bestehet nichts allhie,
und weil sies leben selbst drumb ist sie auch alles krafft,
Drumb wer durch weis heit nicht aus allem ding sie macht,
Der sind kein CIDEDICI N, viel weniger F
Drumb hast ihm auch die kunst, ja Gott und die Nahtur,
und weils leben Sübtiel so da gar bald verschwind,
Drumb hat geschaffen Gott sachen, darin mans sund
in grossem überfluss wan dü selbst leben rein
mit kunst, und sein Magnet dermit gespeist wil sein.

Jchm kanstü nicht zuviel von dieser Speise geben,
Weil ein Natür sich freid der anderer ihr leben,
Drumb werdas leben nicht durchs leben forschstaus,
richt in erweckung nichts der Todten durch künstaus
Was nun in Hebreischer Sprach geschrieben wirdt, wan das
selbe in andere Sprachen translatiret wird, lautets lang so
wohl und angenehm nicht hat auch lang den volkommen
Sinn nicht denes haben solte, es währe dan das einer den Geist
des verstandes von Gott mit erlanget hette, das er das geheimnis
der buchstaben nach magisch, Cabalistisch, und Philosophischen
grund, und nach der Natür Sprach (welche durch alle geschöpff
ren Gott ihren schöpffer zeiget) mit ein auslegen könte, alse
das auch das gesetz, die Propheten, und andere bücher
garanders (NB) was die hohen ijsster a, un. agnal a
der Himlische THESA R NEL Æ, anlanget, lauffen, als
man sie ins gemein auslegt.
Was aber das rechte leben betrifft (NB) das uns die Seligkeit
bringet solches ist auch nach dem buchstaben genug
in den translationibus in andere Sprachen ausgedrückt,
nach Gottes willen, also das man daran nicht zweifflen
darff weil solches das buch der Natür Natürlich, und auch
Philosophisch künstlich augenscheinlich bekräfftiget.
und weil fast alle buchstaben der Hebreer aus Stamlein
bestehen, so vergewissert diese Sprach unser gemüth, das sie
von Gott welcher Eining ihre eigenbahrung genommen,
welches dan die zeugen in der Natür gewaltig bekräfftigen,
und ist dies auch nicht vorbej zu gehen das die gantze
schrifft in Hebreischer Sprach gesangs weis geschrieben,
davon als nur von der Sympathia und Harmonica Musica
mit den fel geistern melden werden, Ein mehres wird

zu vernehmen sein, ist alsse die △ stämmig Hebreische Sprach mit ihren in laut bahren Consenantischen buch staben (welcher in laut bahrkeit des finstern in erforschlichen und der Creatur in verständlichen Abyssi, aus welchen des △s stam entspringet und gebohren wird, das sie daraus brennet, ein abbild) die grund wurtzel aller Sprachen, und die Griechische ihr am + (christi zu) gefügte zu einem gehilff ihrer verstandlichkeit, der sta[illegible] mit dem zweigen und blättern, und die Lateinische die [illegible] mit der FR[illegible]HT wie klahr soll bewiesen werden — [illegible] Nemlich die W[illegible]rtzel des BA[illegible]M s, sowohl der erkantnüs des bösen, als des gutten, als ein ursprung des [illegible] und [illegible]ht lebens, nimbt anfänglich sein wachsen in der unerkantten finsternüs als in der schwartzen F. diese würtzel ist des △ lebens erste essen (nahrung, welcher ihr △trieb, dan ferner über sich auf der würtzel den sta[illegible] mit seinen [illegible]E-gen, und B[illegible]ttern auf austreibet welches alles zwar sichtbahr über der Erden wächst aber es hat den noch eine finstere rinden zur decken, und einen herben und bittern geschmack aus seiner △ mitter: aber die Blühm offen bahre des stammes, und der würtzel verborgene Paradeisische krafft schon etwas mehr, mit ihren schönen farben und geistlich lieblichen gerüch, und mit der früchten süssigkeit wird sie ganz empfindlich im süssen lieblichen geschmack. also und nicht anders wünden auch diese Sprachen eine der andern ihre Misteria auf, bis in die höchste volkommenheit, noch ist unter allen andern geheim nüssen dies nicht vorbey zu gehen, das nemlich die 2 andern Sprachen, sampt allen aus ihnen entspringenen Satrapis vom Hertzen abschreiben, aber allein die Hebreische mit ihren aus ihr entspringenen schreibet nach dem Hertzen zu, und damit kommet sie allein überein mit der umb=

=waltzung der ▽ Kugel nach der ☉ zu da Durch uns dan was
der ☉ auffgang in der Natur sei, und wie er geschehe, gezeiget
wird, welches uns des auffgangs der Göttlichen SONNEN aus
der höhe ein deuchtet, wie nemlich wan der [illegible]en Sch Luc: 1, 37.
ren der finsternis ab, zu des Göttlichen lichtes ursprung, als
dem Hertzen Gottes sich wendet erleuchtet wird, auch wie alle
Creatur wan sie sich aus der finsternis auf nach dem inneren
Sch[illegible]s Puncto, als ihrem Hertzen windet, und also das finstere
von dem Lucifer auffgefundene gestüt verlassen, des lichtes der
Natur und seines auffgangs in ihr selbst theilhafftig werde,
dan die Creatur muss sich zum lichtinwendig in ihr kehrende,
die finsternis abwerffen, und also das rächhinein winden bis der
schrack des Göttlichen Ueberns in ängsten und schmertzen, als Rom: 8, 19. 20. 21. 22.
gleichsahm im verlassen und verwaisen erwecket wird, so wird
sie als dan der finsternis los dan die angst wird das △ erwecken. Psalm: 51, 12. 13.
das △ wird das licht aus gebehren, das △ und licht geben D. S. 135. 7.
den neuen gewissen geist welcher sich in das ▽ des Ewigen Ezech: 31, 9. 10.
lebens verendert, und uns neu gebähret, und also ins Ewige Joh: 3, 5.
leben beweget. So schreiben nun die andern sprachen alle
vom Hertzen ab, aus genommen die Chinesische, die schreibet
von oben nach unten zu, und die [illegible]ca[illegible]en mit den Per[illegible]
[illegible]anen schreiben von unten nach oben, und die Chinesen haben
ins gemein 8. [illegible] Characteres für dem gemeinen man, für
die gelehrten aber nur 12000. ohnün noch ein ander arth
volck sein, welche der Chinesen und Peruvianen Characteres
nicht gebrauchen und dennoch von unten nach oben schreiben.
ist uns unbekant unterdessen ist uns genug das die sprachen
mit ihren schreiben weder [illegible]N[illegible]ken zur rechten, und von
der rechten zur lincken, wie auch von oben nach unten, und
von unten nach oben, ein + machen welches uns klahr an- 1 Cor: 3, 18. 19. 20.
zeiget das allen wilden zungen und sprachen das 21. 22. 23. 24. 25.

1. Pet. 1, 19.

geheimnüss des [illegible]reutzes Christi, und des daran unschuldig erwürgten [illegible]es, und Sohnes Gottes, als das aller hochste Mysterium der zeit und Ewigkeit nicht allein geprediget soll werden, sondern das auch alle durch HR S[illegible] wieder auffs das von ihm abgefallene [illegible], zu sich, als zu der erkäntnüs seiner Gottlichen [illegible] zeigen in der einheit aus gebürth, [illegible] werden weil diese offen bahrung in dem ungrund der Gottlichen gebürth, auch nur in und auff dem [illegible] auffgehet.

Matth: 28, 19 Cap: 16, 18.

Matth: 24, 31.

Also wird Gott aus allen völckern, das ist von den [illegible] und EN[illegible]E der ER[illegible]DEN, bis zum ENDE des H[illegible]MELS, seine auserwehlten, welche ihm in seinen Character erkennet und dieses geheimnüs zeichen des bildes Gottes Super fronte[illegible] als ihrem Calculo Candide getragen, auff des Creutzes Centro zu sammen bringen: doch müssen sie erst zum ende der Erden, das ist zum O bunde werden, in welchen entlich das Ende der Himmel, das ist das licht der W[illegible]t als eine Auffgehen dan: und aus diesem universal Character, als dem rechten mahl zeichen Christi, werden sie sich auch [illegible]under einander erkäntlich sein, nemlich das sie glieder eines haupts in einem Leibe seint; weiset also das + der sprachen, das christg. für alle völcker, sprachen, und zungen gestorben, und das Gott sowohl der Heyden, Türcken als der Jüden, und Christen Gott ist. dan im Puncte und Centro des Creutzes kommen alle sprachen zu sammen; aber sie müssen sich nicht vom Creutz und seinem geheimnüs abbrechen sondern Christe (die historiam von ihm wissent, oder nicht wissent, mit dem munde bekennent, oder nicht bekennent:) nachfolgen, und ihn und in den selben mit ihme sterben. Wan als dan das [illegible]eckigte + der grossen trübsahl nach des zeitlichen Todes in der neuen gebürth überwindung in dem Character [illegible] verwandelt ist, da das + nur [illegible]ecken hat, also: sonstes

Lyc: 2, 17. Cap: 3, 12 Cap: 9, 14. Cap: 7, 3.

Matth: 5, 13. 14. Gall: 1. c. Cap: 6, 15.

1. Pet: 2, 21. 2. Cor: 4, 10. Heb: 12, 8. Apoc: 22, 15. Cap: 4, 9: 14. Phil: 3, 2. Act: 10, 34. 35. Rom: 2, 25. 26. Cap: 3, 29. 30.

Apoc: 2, 17. Cap: 6, 9. Cap: 7, 9. 14., 15.

der Character und neue nahm des Einigen bildes Gottes Super Calculum Candidum; welcher allen völckern und sprachen zu gesagt, kein einige aus geschlossen, wan sie sich nur erst selbst von dem Character der 4 ecken nicht abbricht, sondern durch grosse trübsahl ins reich Gottes ein gehen, und ihre KLeIDer im BLVthe des lammes hell wachsen will: dan eher kompt nicht das Ende der ∀ in das ende der Himmel, die weil es also Gottes ordnung ist das allein auff diese weise der Himmel zur erden und die ∀ zum Himmel werden sollen, das aber nur 3 Sprachen an das ✝ Christi gehäfftet werden, dehrer doch nur eine zu, und 2. vom Herzen ab, oder so zu sagen aus dem Herzen heraus schreiben und lesen, und diese seyen oben nach unten, mit der so von unten nach oben schreibet nicht darbey gewesen; bedeut: erstlich das es genug seyn, die rechte und linckte hand Gottes, das ist die Ewigen Principia, so die Göttliche ALCHt machen, dar durch in zeit und Ewigkeit alles geregieret und gewircket wird, (in der Natur aber ihr abbild, als die 2. Centralischen △:) gründlich zu verstehen, weil dieser 2: rechte erkäntnis auch bald der Göttlichen 3 zeigen gründlichen verstand mit sich bringet. dan umb dieser 3 in der einheit geburth zu erkennen, ist nur alles was da ist: und wan dis geheimnis erkand wird, so folget bald wie man aus Gott in die Natur, als von oben nach unten, und dan wieder aus der Natur in Gott, als von unten nach oben, auf des ✝es Centrum da der Character der erkäntnis Gottes ☥ NV vom Göttlichen und Natürlichen licht erleuchtet wird, schreiben und lesen, das ist per Laborem Sophiæ gelangen soll, als durch Ora et Labora, welche in sich haben die tria Cabalistica prima, das ist Sehen, Bitten, und anklopffen, dan die andern 2 Sprachen so die Ecken des ✝es hülffen machen, und also zusammen die 4 zahl, so die 4. Geister des ersten Principij zum Göttlichen △ leben: da von sich

Ezech 9, 4

Joh: 5. 22. Cap: 17. 3.

4 Esdr: 16, 69.

Luc: 11, 9. 10.

Gott ein eiferigen Gott, und ein verzehrent △ nennet) bedeuten, in
diesen 3ten Principio aber den zorn Gottes in den 4 Elementen, die
Apoc: 7, 15. werden alsdan wohl selbst mit ihren geheimnüssen sich öffnen und
Joh: 12, 24. 25. bekant werden, weisende wie der grim der liebe ursach und exaltation
sey, und wie das leben in ~~~ und durch den Todt gebohren werde, und
che man die erkantnüs der 2 armen, und der 3 zahl hatt ist die er-
kantnüs der grimmen macht kein nutz sondern müs als ein Mysterium
Act: 10, 4 für den unweisen allermeist aber für den Gott losen verse gelt
4 Esr: 14 c: 47. bleiben, und so wenig offenbahr dar gestellet werden, als die 2 andern
Sprachen ahn das offen bahre ✝ Christi gehäfftet worden, oder als
Apc: 10, 3. 4. mochte Johannes die Mysteria der 7 donner Stim was sie geredet schreiben
Joh: 8, 44. dörffen oder als Esra die 70 bücher den unweisen vor legen, weil
die welt solche nur gebrauchen solte wie der Teüffel thut, das
ist, alles damit zu verderben: s. die Hebreische sprach bedeut auch
den alten bund, in dem sie nach dem Hertzen zu schreibende
weiset, das Gott der Vatter durch alle Ceremonien, wunder,
Joh: 1, 4. 9. figuren, vorbilder, und offenbahrungen im Alten Testament, nur
Ps: 2, 7. auff sein Hertz und sohn gewiesen, wie er ihm nemlich als ein
Apoc: 21. 25. 26. 27. alles erleuchtendes licht es, Flam von Ewigkeit in seinem SA ✝
Matth: 5, 13. 14. B N I zeige, und wie er nach diesem Ewigen recht der Göttli-
Col: 1, 20. chen geburth das verfallene und verschlossene wieder durch
ihm wolle zu recht bringen: s. und wie der Hebreer buch staben
nur lauter Consonantes seint. So wahren diese für bilder bei
ihnen auch nur verschlossene, dünckele doch mit den gründe
der Natur und auch Ewigkeit Consonantische, das ist mit
dem in die Natur lieff eingeschriebenen gesetz über ein stim-
mende figüren, welche niemandt als durch auffschliessung,
oder ein leüchtung des Gott lichen nahmens Alphabeth
der 5 vocalen, als dem wahren Geist der Consonanten selbst,
Joh: 5, 35. lesen könte: die 2 Sprachen aber neben der Hebreischen am
Cap: 3, 8. ✝ Christi bey gefügt, welche zwar auf dem Hertzen aus aber
den nach nach des ✝es Centre zu schreiben, bedeütten, das Buch

der Natur dessen licht als ein zeignüs vom Herrn Gottes geflossen, Sap: 7, 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25.
dessen buchstaben auch von Gott Selbst mit seinem Göttlichen finger Rom. 3. 19. 20.
geschrieben, und von Gott den heyden gegeben ist umb ihm in seinem Sap: 13, 5. 6. 7.
bildt und Character dar aus zu erkennen —
bedeuten also die 2 sprachen dieses Heidnischen natürlichs an Ezech: 36, 37, 38.
das + Christi geschäffte, den doppelten zeugen, nemlich den ARO
und IDROCOS, daraus als aus seinen werchen Gott zu
erkennen ist ist also dieser doppelte zeugen dem Hebreischen zeignüs
Gottes des Vatters am + Christi daraus seinen Sohn in der Menschh. Coloss. 3, 27.
heit, sampt des H. Geistes krafft deste fester und beständiger zu erkennen
bey gefügt, das also auf einen 3 fach zeugenden felsen diese erkantnüs
gegründet, ohne wancken stehe, da durch also ferner alle weisheit, Matth: 16, 18.
und waarheit für allen Sturm winden und ungewitter schutz habe. Luc: 6, 48.
weil Gott in Christo auch die Natur angenommen, und Mensch 2. Cor: 5, 19.
geworden ist, und also das verdorbene wieder mit sich selbst versöhnet 1 Esdr: 13, 26.
hatt, Darumb ist auch billich das die Natur mit ihrem 2 fachen
zeugnüs angenommen werde, und also die werche Christi durch
ihre Harmoniam bedräfftige, trotz allen spöttern, auch den Teuffel Ps: 8, 3. 4.
Selbst zum hohn sampt allen seinen Kindern, und heuchlern, ja zu Matth: 23, 33.
trotz allen lügnern und verleumdern Christi soll dieses nun also
bewiesen werden —

Auch bedeuten diese 2 Sprachen der Natürlichen Heiden, der
Hebreisch Δ flämmigen bey gefügt (weil ohne derselben offenbahr
aus gedruckte Vocalen die Hebreische nicht kan aus gesprochen
werden:) die 2 Centralische wiedergebohrne, und alles auffschlossende Δ,
in der Natur, welche als auffschliessende schlüssel mit der
Consonanten Conjunction alzeit die lichtes flam, als verständige
worte aus gebähren, das also durch die Natürliche &c.,
der Super Essentialische ursprung dieses Δ flammi-
gen Alphabeths, als die alles ins leben erweckende krafft

offen bahr wird, dan die Vocalen machen diese △ flammige buch,
staben nur aus Sprechlich, und verständlich, durch ihren flüss.
in sich, alle durch einen die Ewigkeit abbildenden Influxum
in die Natur ÷

Entlich weisen auch die 2 Sprachen der Hebreischen am †
Christi beyzusetzen, das Gott der Sohn diese 2 erley völcker, so
von der linken nach der rechten zu schreiben, Durch den
H: Geist, in seinem Seculo zur erkäntnis des wahren Ewigen
allwissenden, und almächtigen Gottes soll bringen, gleich der
Vatter, nur diese von der rechten nach der linken zu schreiben,
gebracht hat in öffnung seines siegels. —
die 2 aber so von oben nach unten, und von unten nach oben,
unter denen sogenanten Heyden noch schreiben, seind dem Seculo
des H: Geistes, mit öffnung seines siegels vorbehalten, dar bey
dan dieses noch zu mercken, das obzwar diese Völcker von oben
nach unten, und von unten nach oben schreiben, ins gemein, das
sie dennoch ihre zeit Register alle jahre Cylinders, Schnecken
formig, oder Cirkels weise beschreiben, im Centre anfangende
da an stat eines Punct die Verzeichnet stehet, da durch sie
dan recht Durch ihre das Göttliche Licht, aus dem Natürli-
chen Lichte erkennende weisheit angezeiget haben, das wie alles
ümb dieses Solis Punct willen sich aus der Ewigkeit in die
zeit aus gewickelt, sich auch alle alles wieder aus der zeit
in dieses lichtes Punct der zeit und Ewigkeit ein winden müsse,
ihre grosse zahl der buchstaben aber (Nemlich dieser Völcker)
bedeut die unendliche wunder Gottes welcher gründlicher
verstand dan erst im Seculo des H: Geistes recht auffgehen wird
nach dem die Sprachen an das † Christi gehafftet nur erst
gründlich werden verstanden seyn, ohne welcher geheimnis
sen erkennen die andern durch ihr vielheit mehr die welt verfün-
diren als nutz schaffen solten, Darümb dan auch diese 2 Sprachen

nicht eigentlich mit ahn das † Christi geäffet werden sondern nur
allein das fundament daraus alle viel fältig schamende wunderen
Stehen
Alle buchstaben sowohl der Hebreer und griechen seint auch mit
eins ihre zahlen oder ziffer, aber die Lateinische Sprach hat nicht
mehr als 7. Buchstaben welche alle zahlen bis in ein endlichen
aus machen, und seint diese (C1) welche doch der grund
und Fundament aller andern zahlen seint wie im Tractat Amor Proximi
erwiesen ist, wie dan auch die 5 Vocalen der Lateiner allein das rechte
Simple leben aller sprachen Consonanten seint, und obschon diese 7 Latei-
nische zahlen sampt der andern Sprachen zalischen buchstaben jeder
ein besondern Numerum aus Drucken so seint doch ihrer wenig darunter
welche aus einem einigen simplen vor sich selbst bestehenden stämlein,
linea oder halben Circkeln bestünden sondern die meisten seint
aus einem gewissen Numero der selben zusammen gesetzt da auch
offt mehr als ein buchstab zu der vielfältigung der zahlen er-
fordert wird welche vielfältigung dan an sich selbst
nur eine einige zahl oder Numerum Compositum macht welches
in der Natur und Kunst, wie auch in der Magia, und Cabala
ein grosses geheimnüs ist, das aus vielen wieder eines wird, da dan
eines des andern stärcke ist und sein krafft vermehrt, dan in
der Natur hat jeder quel geist sein eigen subiectum, darin er sein
qualitas prima ist, und dies in allen 3 Reichen, da von man billich
schweigen und nicht viel wegen des missbrauchs melden mus-
diese aber in der Alten gebürth ligende seint die vornehmsten,
Nemlich der Binarius, Ternarius, Septenarius) bestehen auch
also die buchstaben selbst aus gewisser zahl der lineamenten,
ja die zahlen seint aller buchstaben anfänglich Fundament
und also ihrer Signatur ein ursach ja die zahlen erklähren

Die Büchstaben, dar dürch dan erscheinet das alles das ihre, welches ein jach im gründt erklähret, auch des selben dinges anfang und gründ würtzel sey —

Die Hebreer haben [illegible] Büchstaben welche alle Consonantes seint, so ihne die im Geist verstandene Vocales (dar on die griechen 5 haben, weil sie ein kürtz und ein langes E, wie auch 2, O. und das Y, welches sie an statt das V gebrauchen in dehm ihnen dasselbe mangelt, [illegible], die Lateiner haben, welche mit recht im [illegible] aller Alphabethen Büchstaben genant können werden, so haben nun die Griechen 2 E also H: 2. J: also [illegible]: 2. O. also [illegible]: und ein A also [illegible] welche doppelte Vocales recht die doppelte Essentz von der Gott und Menschheit in Christo bedeuten, und weil sich Christus selbst dem nahmen einiger vocalen aus den heidnischen Alphabethen giebt, und noch dazu ein im griechischen Alphabeth viel büchstaben seint, welche dem nahmen IESVS CHRISTVS aus drücken, so haben die weisen und die vom H: Geist erleüchteten männer mit wahrheit sagen können das dieses Alphabeth dem Sohne Gottes zu geeignet sey, gleich dan das Lateinische wegen des und der vielen büchstaben sein eist aus V zu sammen gesetzt dem H: Geist zu kompt weil dieser büchstab dem offenen FRVN CE des H: geistes repreſendiret kein geläut haben oder aus gesprochen können werden, und ob sie schon ein S: N: T: haben so seints doch lautter stümme dan Thon verenderliche Consonantische DIphtongi, darumb dan auch diese büchstaben offtin vielen worten un aus gesprochen bleiben und ob diese 3 büchstaben schon offt der Diphtongorum platz vertretten so ist doch kein einiger unter ihnen allen, welcher absolute ein E oder C repreſentiren thäte, welches dieses geheimnüs anzeiget: das nemlich das geheimnüs des E, als die rechte erkäntnüs der Englischen welt ürsprung, in microcosmo aber, wie nemlich A A im Para [illegible] s das bild Gottes in Engels gestalt

Ap: A: 8.

gestalt getragen. und das Alß die erkäntnüs Macrocosmi da
Licht und finsternüs in ein ander ringen ümbihre wunder zu offenbah-
ren, wie dan auch das geheimnüs der Menschwerdung Christi davon
das Alte ein Character trägt, zu der zeit den Hebreern nicht aller
in gemein offen bahr sein solte, und wie wohl diese 2 Vocalische
Buchstaben als zeugen von den abgemelten Mysterijs den Heiden ge-
geben waren, so waren ihrer doch auch sehr wenig, welche
diese erkäntnüs im völligen verstand hatten, wie wohl es ihnen in
der Natür und auch in ihrer Sprachen büchstaben offentlich
vorauß gab, so wurden sie doch auch so lang unter der Decke Joh: 19, 39. f.
gehalten bis ihre zeigen ahn das I Christi dem Hebreischen Joh: 1 4.7. 8.9.10.
beigefügt und alle neben Gottes des Vatters zeugnüs gestellet von
Christo den wahren ewigen lichterleuchter, weil sie dessen
Göttliche und Natürliche geheime Schätze der heit in der heit
mit offen bahren werden in der Natür bezeigen solten, und sie
also auch damit in ihrem offentlichen beruff getretten, da Coll: 2, 3.
durch dan der für hang beides in Jüden und Heiden thumb zer
rissen, auff das nicht mehr die Natür und die Genade jedes für Luc: 2 3, 4.5.
sich allein, sondern beide zugleich mit ihren Göttlichen von
Gott zeugenden zeugen die wahre erkäntnüs Gottes in Christo
mit werken predigen solten, da hier ist nicht mehr Jude, griche, Gall: 3, 2 8
noch heide, sondern alles in allen Christus.
Diese zeugen aber werden erst nach dieser jetzigen dicken finster- Cap: 6, 15.
nüs, und nacht, darinnen niemand würcken kan weil diese 2 lichter Joh: 9, 4.
und Propheten Gottes gleich sam Todt, dasz man keine wunder Ap: 3 3, 3.4.5. 6
und zeichen von ihnen siehet. wieder mit gröszerer herligkeit
auffstehen, zu der zeit, wan die dritte bewegung des Lebendigmachen,
den Geistes Gottes nach 3 Tagen, das ist nach den gantzen Göttlichen Ezech: 37, 9.10
bild der dreiheit in der einheit sich anheben wird mit volliger

Ap: 11, 11.

erkäntnüs zü bewegen ündin dem halben Tag der Menschheit
als in das halbverfinsterte liecht der Natür) wiederein fahren
wird — Bewahrnün den Jüden gegeben das sie den Sohn aüs
Joh: 10, 37. 38 des Vatters wereken, welche erdürch die angenommene menschheit
des Sohnes würcket, erkennen söllten, die Heiden aber selben
Dürch den Sohn Gott den Vatter ünd Schöpffer Himmels ünd
Marc 4, 41. der Erden erkennen lehrnen, weil auch die gantze Natür
Cap: 6 51. ünd Elementen gleich winds ünd ▽ seinem befehl gehorsahm
Act: 4, 31. wahren ünd ümb dessent willen würde auch ümb des Nahmens
Cap: 10 44. Jesü willen der H: Geist aüsgegossen über Jüden ünd heiden,
Ap: 23 24. alsodas sie im beiden lichtern in dem selben nahmen wünder
Exod: 21, 18. thäten, den sie machten gesünd nach leib ünd Seel — —
Cap 32, 15 16. Die Jüden hatten das von Gott selbst geschriebene gesetz in
32. 33. die aüswendige sichtbahre Steinerne taffelen — die heiden
Rom. 2, 15. das Büch der Natür, da eben dieses im innern gründt Dürch
Matth: 16: 19. Den finger Gottes selbst geschrieben, auff den stein daraüs man
1 Petr. 2, 5. Gott kennet was in dem Jüdischen wahr, ünd dürch übereinstimmung dieser steinernen bücher, nemlich der Jüden eüsserlichen
ünd der gantzen Natür innerlichen ünd in des Menschen selbst
Calcüle Cando der neüen Menschheit, söllen nün ferner alles aüsgelegt,
ünd alle warheit bekräfftiget ünd auch geglaübet werden; warbei
dan ferner einen jeden vorgestellet wird zü überdencken was doch
dieses vor steine sein mögen, daraüff Gott selbst schreibet aüch was
diese Gottliche schrifft sey, da dan bey neben nichts gewissers ist
als nemlich das Gott aüff nichts anders als nür aüff steine schreibe,
welches geheimnüs gewis nicht gering schätzig zü überlegen ist —
ob nün zwar die griechen Vocales haben so nennen sie doch
nicht die selben mit ihren einfältig lebendig machen den nahmen,
damit sie alle Stümme Consonantes in allen sprachen ünd

zungen der welt erleüchten und verständlich aüs sprechen machen (welches allein die Lateinische in der Prenuntiation ihrer 5 thüt.) dan sie sprechen ihrer Vocalen nahmen selbst nicht ohne beigefügte Consenantes und mit hülff anderer buch. staben aüs. da doch bey den L at In s jeder VoCaLIs für sich selbst ein Monosyllabisch wortt ist, welches wortt zwar nichts anders zu bedeütten hat, als das es etwas rüffet, oder ein verwünderung an zeiget, an zu deütten das gott, dessen nahm die 5 Vocales aüs machen, in sich selbst nür zu verwündern und das er uns allein nür darumb geschaffen, und aüs der finsternüs Hiob 5, 9. in das licht der genaden und natür geruffen, das wir uns über seiner almacht verwündern und mit unserer vernünfft für ihm still stehen sollen. aber in seinen Consenantischen Creaturen, welche durch das auff schliessende licht der Vocalen, als dem nahmen Gottes selbst, ins leben erwecket werden, sollen wir suchen ihm als aüs seinen wercken zu erkennen, und alsse darinnen der Vocalen ihre krafft verstehen lehrnen.) so heissen nün die griechen ihr A Alpha, das E Epsel on, oder also H geschrieben, Etha das I Iota, das O alsso OCDIC rom, und alsso O Omega, dieß aber Y ist ihr ypsel on, oder alsse Omicron ypsolon. Welche nahmen der Vocalen demnach nach ein für hang über der Simplen einfalt der rechten erkäntnüs seint. da sich gleich sam der gottheit Q: E: durch der 7 geister aüs windung in wercken zu erkennen giebt, wie nemlich die durch die aüs windung des H: Geistes Lateinisch Alphabeth aber nimbt diesem für hang gantzweg und offenbahret die einige Simple Q: E: der 5 Vocalen wie gemelt—

Wie nün das Hebreische Alphabeth niemand lesen noch verstehen kan, als durch heimliche hülffe des ihnen verborgenen gottlich Lateinischen nahmens Alphabeth der 5 vocalen, als der hochst vollkommenen Q: E: aller sprachen alsse kan auch ihren figürlichen Gottes dienst niemand verstehen, als der

mit dem H: Geist erfüllet wahr, seint alse die Hebreischen Buck staben
nur alle Signaturen (wie dan auch aller Sprachen stumme Consonantes:)
aus des Kalten Δrs Extreme oder finstern abisse und seinen 4
geistern, welche das erste PrInCIpIVM des strengen Δ lebens
machen: alse das dies gantze Alphabeth Gott den Vatter zu
gehöret, wie nun kein licht noch liebe noch leben im Vatter wäre
ohne dem Sohn, alse auch wäre kein leben in den Stummen
Consonanten, seihnen nicht offentlich oder heimlich des
Sohnes Griechisch Vocalisch, oder H: Geistes Latinisch 5
Vocalisch Göttlich nahmens Alphabeth mit seinen lebendig
machenden Vocalen, als ein Krafft des alles erwärmenden und
ins leben erweckenden licht lebens des ander Principij, zu
hülff kähme, und sie alse verständlich und aussprechlich
machte, und Darumb seint die 2 Sprachen, so den beiden
zu geeignet (als welche durch den Sohn, und H: Geist, und nicht
durch den Vatter gleich den Juden ihre anverwandten
zu dem wahren Gott aller Götter bekehret solten werden:)
mit dem Hebreischen an das + Christi gehäfftet worden,
Ap: 9.5. das man das ALte TESTAMENT durch das NEWE und
sie beide durch das inwendig und auss wendig beschriebene
Apocalyptische Buch der Natur recht kehrne verstehen,
und obschon im alten Testament Männer Gottes gewesen, welche
aller 3 zeugen erkäntnis gehabt, so ist solches doch bei ihnen
sehr geheim gewesen, und auch der selben sehr wenig ahn der
zahl, gegen dem Seculo des Sohnes zu rechnen, da ihrer viel
mehr wahren und seint aber im Seculo des H: Geistes wird erst
Joel 2, 28.29.30. die prophezeiung Joels recht erfüllet werden alse dasz diese
31. 32 göttliche erkäntnis wie gras auff dem felde grünen wird,
welche nicht allein mit worten, sondern viel mehr mit weisheit
und werden von Gott zeugen wird davon Salomons und der
Apostel zeiten nur ein abbildt und verschmack oder stück

werck gewesen, dan in des H: Geistes offenbahrung wirdt sich die
gantze Gottheit mit ihren 3 zeigen zu gleich bewegen, Drumb
werden auch die geheimnüs im aller höchsten gradt auff
geschlossen werden, welches des H: Geistes Vocalis V.S. V mit
seinen eben offen stehenden Triangel als dem offenen brünquell 4 Esr: 14.
der weisheit und des verstandes klahr aus weiset, das nemlich 3, 38. 39
das gantze geheimnüs der Göttlichen Trinität, sampt der macht
der 2 Centralischen Δ. So der 2 Ewigen Principiorum der
Vmacht Göttlichen Fabbildt seind (welches die 2 Strichlein so den
offenstehenden Triangel des Vmachen andeütten:) zu der
zeit allen volckern soll offenstehen damit alle auss diesen
brünnen der erkentnüs alle umb sonst sollen trincken können, Joh: 7. 37.
und in diesen trincken ~~in die~~ sein, sollen ihnen die Augen Cap: 4. Cap. 7. 38.
geöffnet werden das sie Seelig werden. J. Gen. 2. 9. Act: 2. 1. 34. 15. 16. 17. 18
Weil dan aller 3 Alphabethen Consonantes Hum seind so Zach. 9. 17.
wohl der Jüden als der Heiden ohne die 5 Vocalen so
wollen wir unsern anfangen dem Göttlichen alles er-
leüchtenden lebens Alpha beth selbsten erklähren vor
uns nehmen, Damit die finstern Consonantischen Büchstaben
hernach deste besser mögen verstanden werden mit ihren in
der finsternüs liegenden geheimnüssen, weil diese nür das
Licht erleüchten mus, Damit sie gesehen und erkannt mögen Gen: 1. 3. 5. 26. 27.
werden dan auch Gott selbst seine offenbahrung mit in Cap: 2. 8.
dem licht angefangen so wollen wir nun erst ein kürtz
Compendium der 5 Vocalen aus gebürth aus dem
Punct erklähren

So ist nun das Punct ausser dem zahlen und Büchstaben
so viel als die NV, welche noch zahl noch gelaüt hatt,
und ligt dennoch alles drin, bedeüt also den Ewigen Gott-
lichen unerforschlichen Abyssum, darinnen alle zahlen
und kräffte nur eine zahl und kraft ist, keine eher, oder

Joh: 5 25.

Spährer als die andere 3. in diesem Punct der Gottheit ist der
willen der Ewigen Principiorum der primus motor sich zu
offenbahren in etwas dieser willen erweckt die lust, die lust
die begierde, diese zeucht des Punct geistlichen willen zusammen
und überschattet sich damit als mit einem wesen, das ist herbe,
und die erste Materia des etwas dies ist nun unter den Vocalen
das i und Numero eins als ein prima et ultima materia rerum
omnium Creatarum, und wan der willen geist, welcher zuvor
frey gewesen, sich selbst also durch das anziehen seiner Magnetischen begürde ein geschlossen in etwas, so wil er davon wieder frey sein,
und kan doch nicht, dan es ist sein eigen wesen, ohne welches
er selbst nicht sein könte, so entsteht nun in seinem etwas ein
angst, als ein ♄ geist im ☉ da sich das ☉ schärffet des △
materiam und herbe, oder die höchste krafft der hitze aus
zu gebähren, und das ist das f. aber noch nicht in diesen
3ten Principio offenbahr, bis der schrack, und im schrack
die scheidung der 2 Principiorum angehet, die angst
erweckt das dreihende rad, der Essentien, so da heist
Ciarc Vrlvs, und das ist das ☽ so alle geister in sich fasset,
dieser macht ein vergässen, das vergässen wecket durch sein
dreihen, ringen und reiben die hitze, auff, welche entlich
nach allzu grossen wüttender in ein ander ringenden
Geister des dreihenden rades in einem △ schrack aus bricht,
da entstehet als dan die scheidung der 2 Principiorum,
nemlich im grimmen △ leben wird das f. als der Natur
anfang sichtbahr und offenbahr mit seinen angehörigen
Grimmen geistern des ersten Principij, der auffgehende
blitz aber der sich im ▽ fängt verendert sich darin in das

offenbahrung der ewigkeit durch die Zeit

Licht als in des lebens irstandt des andern Principy und
das ist das als ein Chlisch ▽ der samfften liebe Soder
freiheit ihre Lüst ist welche aüss dem finstern Todt und pein
in diesem schrack des scheide zichls nun mehr im clarificirten
Leib entrünnen alse ist das L die offenbahrung der 3heit in der
ein heit in der freiden reiche licht liebe Lüst des lebens und das
A ist die offen bahrung der 3heit im gründ der Natür als im
△ das alse die 4te zahl das scheide zichl der pein und freid-
den ist, hat alse sowohl das △ als das Licht nur eine primam
materiam zum irspring und obschon diese zahl das scheide
zichl ist so behält doch das licht seine wurtzel im △ dan es
nimbt seine stärcke daraüs, das △ aber hergegen nimbt aüss
dem licht seine sanfftmüth, und wan alse das licht vom △ seine
Stärcke nimbt so macht das △ in des Lichtes materia
das ist im ▽ ein ☿isch wesen und wan sie alse beide in liebe
zerschmoltzen so verendern sie sich mit ein ander in ein △ig
das ist △ gewesenes ▽ welches per rarefactionem zu geist wird
dieser geist ist das V als ein Q:E: von beiden, und ein Compendium
aller 4 andern Vocalen dus ist nun die gebürth der Vocalen
aüs dem zünd als der gründ zur offen bahrung der 3
zeügen der Ewigen einigen Gottheit——
Nun wollen wir sehen wie die Vocales den 3 sillabischen
Nahmen Gottes E-HO-VAH machen als den gründ
der Göttlichen offen bahrung in ihnen, und durch alle
3 zeügen in allen 3 Principÿs, wan wir nun schreiben werden
von erkäntnüs Gottes so wollen wir dar durch anders
nichts verstanden haben als das jene wordurch sich Gott
Selbst in der zeit geoffen bahret: (als in der Natür und
Creatür:) Drumb wan wir von der aüswicklung des Ewigen

Heb: 12, 29.
Deut: 4 24.
Joh: 14. 10. 11.
Cap: 1 v: 45. 9.
Cap: 5, 19.
Psalm 105, 7.
Exech: 37, 9. 10.
Exod: 3, 2.
Heb. 12, 29.
Gen. 14. 5.
Matth. 17 2.
Cap: 24, 27
Exech: 37, 9. 10.

Act. 2 2. 3. Puncti melden, so meinen wir nicht als obin der unwandelbahren
Gottheit ein solch wesen sey, Sondern wir weisen nur wie in der
Natur und Creatur, als in der offenbahrung Gottes Durch
wercke, das gütte und böse, licht und finsternüs, liebe und
zorn entstehe, und was ihr ursach sei, den in Godt ist kein
abwechslung des Lichtes mit der finsternüs oder einiger affect
Jac: 1, 17. dan man kan nicht sagen das in Godt △ oder bitter oder
herb, viel weniger ▲, ▽, ▼ oder eines dergleichen sey, dan
Gott hat kein Teuffel aus sich gemacht, Sondern Engel zu
seiner freuden, dan in Godt, der ein Ewig unwandelbahrer
Geist und Licht ist, ist anders nicht offenbahr als eines, und
gehet doch in der Creatur, als in seiner offenbahrung, so
wohl die Liebe als der zorn aus einer prima materia nach
dem wesen seiner 3heit in der einheit: so mercket nun,
wie aus der Ewigen Gottheit durch die 7 geister vom
anfang bis zum Ende alle offenbahrung gegangen; weil
aber dies der teutonicus mit allen umständen weitlauffig
und verständlich beschrieben, so wollen wir in diesen Alphabethen
nur nach arth der Principiorum urstandt, als da sich ein
Creatürlich leben anfangt, die geister, so zu jedes principij
lebens primat gehören, zusammen genommen und mit eins
aus gedruckt, und dies also nach liebe und zorn verstanden
haben; wollen also nur weisen, wie ihr in ein ander würcken
gütt und bös, und jedes dinges Signatur aus gebahre und
offenbahr mache, welches dan ein jeder wohl mercken
soll, damit nicht ein Atheist und Godtslästerer da durch
Gott anfänglich, oder aus der Natur ein Ewig gewesenen
ab Gott mache, und also die Majestäten lästere, und ~~sy~~ die

wahrheit und weisheit ihm ein fallstrick zum Ewigen verderben
sey dan wir reden natürlich in gleichnüssen, weil wir kein Eng-
lische zung noch aus sprach in diesen Principio haben wie
wohl unser geist im innern magischen Gründt mehr begreifft
als der Eüssere mensch aus drücken kan —

und weil die Hebreer den ersten Eüsserlichen berüffen irlich
Gottes zu sein gehabt welche mit ihren Göttlichen leben und
durch die wunder so Godt bei ihnen gewircket haben allen
völckern sollen ein spiegel sein, (gleich dan die, so sich nach
den nahmen Christi Christen nennen auch jetz dergleichen
menschen nach Israel sein solten) damit sich alle durch
ihren wergang und Göttlichen wandel, zu den wahren Godt
bekehren solten (beijden Jüden zwar durch Cünckele figuren)
So wollen wir bei dem von ihnen ün aus sprechlichen nahmen
יהוה dem anfang machen und desselben consonantes
durch hülff der Lateinischen vocalischen Q. E. und der grichi-
schen vocalischen 7 geister zahl mit seinem geheimnüssen
erklähren, und durch die 2 zeugen der Natur als Macro
und Microcosmi Alphabethen ahn das ✝ Christi gehäfftet
bekräfftigen, und verständlich machen —

Sie bedeuten nun erstlich diese 4 ün aus sprechliche Conso-
nantische büchstaben der Hebreer יהוה die 4 ersten
Geister des Ewigen Centralischen Abyssi Naturæ, welche
des ersten Vätterlichen Principij, und △ lebens offenbahrung
ürsach seint, das also nach dem fall in die Sünde, Godt nicht
ohne ürsach sich alzeit im △ zu erkennen gegeben, nicht
allein beim Mosch im BUSCH, (NB) sonder auch auff

Exod: 3. 2. 6.
Heb: 12, 29.

Exod: 19, 18.
Ezech: 1, 4.

den berg Sinai, für dem gantzen Israel, wie dan auch bey
andern Propheten die finstere, schwartze, dicke wölcken aber,
so allezeit ümb das Göttliche △ här gewesen, als ein Abyssus,
wahr der stock dieser 4 geister, und bedeut mit seiner finsternüs
die stümme, oder die unaüssprechlichkeit dieser Cönservanten,
aüs welcher ihre flammen den ürsprung haben; in macrocos-
me seint die 4 Elementen der 4 ünanfänglichen geister
Gottes ihre büchstaben, und characteres, die schwartze
▽ ist ihrer aller finsternüs, der Todt und tödtende ▽ die
Bäche Beliab, der △ das abbild des schnaüwens der
PS: 18, Göttlichen nasen, das brennende verzehrende △ der Göttlich angezündeten finsternüs, als Koklen, ihre figür,
wie PS: 18. zü sehen: wan aber diese 4 im licht erscheinen,
Ap: 21, 18.21. so ist die Erde dürchsichtig ⊙ als ein dürchscheinend
Paradisisch glas, darinnen ist die △ der trieb des H:
Geistes welcher das liebe △ Gottes als ein immerwehrendes
PS: 33, 5, 7. liecht aüffbläset und den blitzen im ▽ des lebens verendert,
Ap: 22, 1 und wan also diese 4 dürch geist ▽ und bluth gereiniget
Ezech: 1, 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 15. so können sie ein Cherübinisch ansehen, wie bei Ezech:
und in Apoc: zü sehen, darümb sie auch alhier die Q: E:
der Vocalen erleüchten kan, und weil die 2 Sprachen,
so die Vocalen offentlich führen, den Natürlichen Heiden
gegeben, so weisen sie ahn, dasz die selben Godt in Christi
menschheit, das ist den Schöpffer in der Natür und Creatür
macrocosmicè, und also auch in jeden Menschen selbst
microcosmicè erkennen lehrnen sollen; das aber die griechi-

Sprach 7 Vocales hat, und doch das Als des rechten Characters des H: geistes mangelt, bedeut, das zwar die Natur in aus wendung der 7 geister geheimnus von Godt zeuget, Macrocosmicè aber, das der recht ☿ig Vitæ, als der aller kräfftigste und volkommeste zeugen, da der Geist der gantzen Trinitat Göttlich und Natürlich zu gleich nur offen sei. im Lateinischen Alphabeth, als in dehm mit der Godtheit gesalbeten stein der Menschheit selbst, in welchen die Q: E: Macrocosmi Microscomicè ins bild Gottes verbünden, nur allein im hechsten grad zu finden (und hier in ligt zum theil der unterscheid der hohen und niedrigen graden der Philosophia adepta:) seint also einige heiden wohl durch den Macrocosmum allein gar nahe zu der erkantnus Gottes gekommen weil sie aber ihrer selbst, das ist des bild des Gottes in innen kein völlige erkantnus gehabt, so seint sie ahn der Creatur schone und den Elementischen geistern hencken geblieben, und haben das klahre angesicht der Göttlichen 3 zeugen in der einheit als die wahre Cabalam und Magiam nicht zu sehen bekommen, weil sie dessen abbild in der Natur auch nicht völlig, nach arthtrismegisti besessen seint also offt von Godt abgefallen, in dehm sie sich am geschöpff vergaffet, Darumbs ists nötig Macro und microcosmum zu gleich in seinen 3 zeugen gründtlich zu erkennen und in einen bündt zu bringen. soist nun jetzundt das buch der natur nicht nur allein den Heiden gegeben Godt daraus zu erkennen sondern furnemlich auch allen schrifftgelehrten sowohl des alten als neuen bundes als leitern der blinden, welche die Blühme des Volcks sein sollen und wollen ja welche ihres glaubens wahren gründt und fundament solten wissen, und darvon gründtliche redt und antwort sollen geben kennen, ahn die schuldigen so es von ihnen

Gen: 28 v. 1
Gen: 1 v. 27.

Sap: 13. 3 4.
Rom: 1, 20.

Joh: 3, 10. 12

Matth: 23, 16
Rom. 2, 24.

fordern und dehnen sie sich zu vorstehern auffzuwerffen, weil der Schrifft gelehrten glaub nicht nur allein auff die einfalt sondern auch auff warheit und weisheit (aber nicht auff schulgezanck, Disputiren, und brill auffsetzen:) soll gegründet sein, dardurch sie ihre schäfflein zur rechten erkäntnis Gottes und seines Evig gegründeten willens sollen weisen, das sie auch Apostel und Propheten möchten

Num: 11, 29.
1. Cor: 12, 4.8.9.10.28
11.
Apoc: 9, 20.
Jac: 5, 11.
Jes: 40, 8

werden, wie Moses und Paulus gethan, und gewinschet, und sollen ihnen alse nicht höltzerne, goldene, gläserne, oder steinerne götzen und Götzen Tempel für mahlen, sonst wird ihre Blühm wie das gras verwelcken und ihr fett und marck essen wird in ihnen zum Hellischen △ werden, welches sie entlich verzehren wirdt——

☿

IOT

XIO

pr n p oder anVs

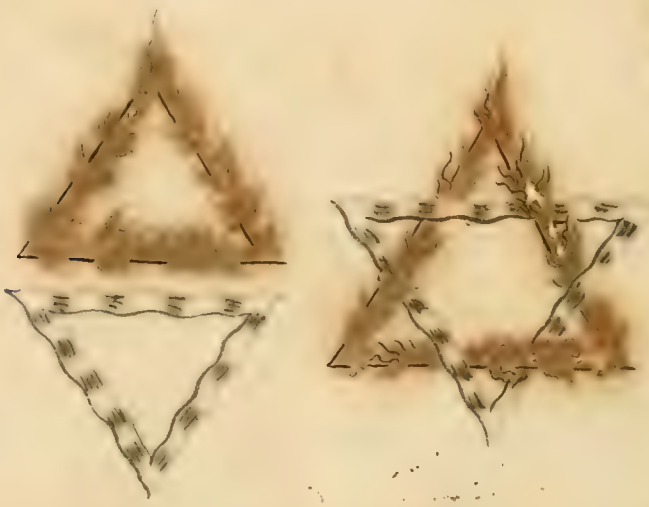
se hebt nun bei den Hebreern der nahme Gottes ahn mit ihrem aller kleinesten und einfältigsten buchstaben ihres gantzen Alphabeths alsо ☿ O ~ : : pR n p oder anVs es ist ein primaterialisch und oppe[illegible]ssentialisch [illegible]ebens f[illegible]ac[illegible]n auff nichts ruhende, das seines anfangs oder endes gründt wahre, als das einige punct des unbegreifflichen und unanfänglichen abyssi, ist sein anfang und ende, dis weiset, das des Göttlichen △rs ürspring zu der zeit nicht jederman ins gemein solte erkäntlich sein, und seine flamme ist mit dem Abysso gantz eins, der Abyssus erfüllet die F A [illegible] und die flam dem Abyssum wiederumb, und der Abyssus fangt seine essen fahrung in und mit dieser Flam ahn, und die flam ist des Abyssi anfang und ende, seine zahl, wie wohl er der kleineste buchstab ist, ist die [illegible] zahl welche in der lateinischen sprach aus 2 oder I+I weis in ein ander geflechten zusammen gesetzt, alsо : X: welche mit dem mittel punct ein ander fangen, und diese zahl gehört der doppelten C: E: aus [illegible] und V, das ist dem 2 Centralischen gründt △en in ein ander alsо ✡ zu ist

Marc 9, 49.

in welchen die macht aller dingen ligt: diese ☿ Q: Essentien
gebehren nach ihrer Conjunction in hora Nativitatis Animæ
(JVnD), das Hebreische ש aus das zalle das Göttliche lebens △,
als der erste buchstab des Göttlichen nahmens offenbahrung
als ein drittes aus ☿ Spermatischen Q: Essentien in eines Con
jungiert entstanden ist also diese auch nur die rechte Prima
materia in der Natur, daraus man Godt erkennen lehrnet,
welche macht hatt ein lebens △ zu erwecken ——
Seisst nun die Lateinische zahl X dieser Hebreischen △ flam
aller innerster gründt und die Hebreische flam ש wieder der
Lateinischen X zahl, das zalso alle zeit eine sprach der andern
Centru(m) ist & auch weiset die Lateinische zahl das diese
☿ Centralische und Q: Essentialisch primaterialische △ geister
der 4 Elementischen geister des Centri Naturæ nicht allein
ursprung, sondern auch trieb werckmeister, und reinigung seint
Ja das sie durch das Hebreische ש würcken nach liebe und
zorn (: nachdem nemlich eine Creatur in einem vom beiden ergriffen
wirdt :) dan die ☿ V also X gereinigt machen 4 V also 4X² darmit
weiset dieser buchstab in des H: Geistes Alphabeth den innersten
gründt wie nemlich in der offenbahrung Gottes alle zeit eines
des anderen ursach seye, da doch der gründt nur alle zeit die ☿
der Primæ materiæ, das ist ihre ☿ Q: Essentialische V weis
in ein ander geflochten, so den △ trieb als das flämlein in
sich haben (: das ist die Potentiam ein vegetirende Seel, aus zu
gebahren :) alleine bleiben ——
Auch bedeit das Hebreische ש: mit seiner zahl die 300 gebothe,
welche im △ gegeben seint und die Lateinische X weiset das der,

welcher für die 10 geboth genug solte thun, ahn diesem Signo
als ein ☩ aus gespannet solte werden, und daran des Natürli-
chen Todes sterben, und also die verloschene liebes und Lebens
flam- zu Godt und seinen gebothen wieder an-zünden, und
also durch sein Göttlich und Menschlich Q: Essentialisch
geist, ▽, und bluth ahn diesem ☩ zeichen vergiessende, die
2 verdünckelten von Mannes und We-bes Essentz als die
2 Centralischen △ wiederumb neu gebähren und sie also von
dem grim der 4 Elementisch in ein ander streittenden Verlesen
und in die doppelte Q: E: versetzen würde, dardurch sie also
wieder in die Hebreische einfältige 10 zahl kommen und mit
Godt eine lebendige Q: Essentialische liebes flam- werden nach
dehrer versieglung ihre tugend sich in dieser einfaltigen △
igen 10 zahl in unendlich als ein △ im ▽ und Sig-
Wer-et s-p-at vermehret wie in folgender Figur
zu sehen——

Sig: 33, 16.



Wer die Element vertirt
Scheid wieder zusammen führt
Wie anzeigt diese Figur
Ist ein Könner der Natur
Ja wers △ macht zum LICht — Prov: 4, 18.
Das es aus dem ▽ bricht
Und bind beiden ihre Flügel
Der hat recht des Hermes Siegel
Drumb wer den BLItz fangt nicht — Ps: 135, 7.
In unsere Kunst kein Wunder stifft.

Nun wahre das Hebreische ~ ohne addition der andern 2 sprachen Vocalen und Puncta haben ein aussprechlich, das ist es were ausser Natur und Creatur einverständlich also auch das griechische Iota das Lateinische I spricht sich wohl aus aber es giebt nichts als ein verwunderung siehe, also hatt bey den Hebreern der erste buchstab des nahmens Gottes יהוה in sich dem anfang und die würtzel der wahren Principia et omnium rerum VLTIMA aber a, und in der selben ist eine zahl — Marc: 9, 4.
das Fundament der lebendigen und lebendigmachenden bewegung als die ursach der 2 Principiorum, welche ein 2 faches — Joh: 19, 2.
leben nach liebe und zorn machen, dan ohne diese könte keine offenbahrung der verborgenen geheimnus geschehen, dan sie seind der Primus motor und anfang des willens, und die flamme so sie ausgebähren, weiset durch ihre Signatur, was diese — V: 26.
2 verborgene Essentien, welche ein einige gründt würtzel machen so sie ein leben erwecken sollen erstlich durch ihr ringen und reiben im ~~verwüsten~~ verzehren in ein ander aus sich gebähren müssen,

Cap: 54, 9. 2055. weiset also diese 1 so 2 mahl 1 also V, das ohne diese 2 kain
leben ist ja auch nie eines ohne das andere nicht sein ist also
alles leben ein Essentialische △ oder lichtes flam, welche aus
dem ☌ Essentialischen ⊖ der 2 gründt △rn ihre nahrung
haben, da von doch diese 2 △ selbst Vatter und Mutter
sein. ist also diese △ flam, mit ihrer doppelt ☌ Essentiali-
schen zahl der anfang alles lebens in zeit und Ewigkeit,
also ist nun der Binarius in Gott ein doppelt über we-
sentliche ☌ E: das ist die 2 Principia der Ewig Gottli-
chen almacht selbst, ohne welche kein leben, regen, bewe-
gen, noch krafft noch Herlichkeit wehre, das ist wohl
zu mercken drumb wan der Binarius auch in der
Natur ☌ Essentialisch ist, so ist er H: da er sonst in
der alten geburth thirisch, ja offt gar Teufflisch ist:
Mercke wohl wan man das geheimnüss der Buchstaben
und zahlen recht Penetriren will, so mus man sich die
Figur der selben wie sie geschrieben werden wohl für augen
stellen und solche stehts im sinn haben, dan die Explie-
cation mus mit der Figur so sie äusserlich haben wie
auch mit der innerlichen zahl über ein kommen, dis
sei nun eins für allemahl erinnert:

Wie der nahme Gottes bei den Hebreern mit der
IOTA 10 zahl anfanget, also fangt er bei den Griechen mit
9 der 9 zahl an, das ist mit der 3 mahl 3 so bei ihnen das
I: ist:

Nemlich da im buch der Natur die Prima et ultima
omnium rerum Materia sich in 3 regna scheidet und

da jedes Regnum, ündt in dehnen selben jedes Creatum von den 3 zeugen der Godtheit für sich selbst ein zeugnüs giebt, welche alle doch im inneren gründt nur eines seint, welches die kunst Trismegisti klahr beweiset, die weil selbige aüs 3 mahl 3 nur ein zahl macht, so 9 heist, welche im Hebreischen ט, wan es in der Lateinischen X zahl aüff gehet, ihre Creation ünd Plus quam perfection nimbt: ündt wie wohl dis Alphabeth mit dem Lateinischen in die Natür gehöret, so wollen wir doch aüs dieser ürsach nemlich weil Godt aüs den wercken der schöpffung erkant wil sein, ündt man von der Einigkeit offenbahrung auch nichts als nur dürch Natürliche gleichnüs reden kan, so offt wir einen büchstab des Hebreischen nahmens aüs gelegt, auch einen von den Grichisch ünd Lateinischen beiden mit Explicieren, wie nün das Hebreische י dem gründ ündt anfang der 2 Einigen Principiorum weiset, als des lebens selbst, so weiset das griechische ι das Primaterialiische haüs des lebens in welchen dürch die 2 Principia die 3 zahl aüs gebahren wird in allen Creatis, so das der selben Signatür bis in dises 3te vermischte Principium ein gefuhret, da dürch dan auch nicht allein 3. Principia entstanden, sonder auch in den 3ten die 3 regna, da jedes vor sich selbst der 3 zahl Character trägt, das also die rechte 3 in der Natür nür recht erscheinet wan sie dürch künst in ihrer Addition 9 wirdt, war bei auch der wahren Philosophi liebhaber dises in acht werden nehmen. das die 3 regna mündi Mayores ihnen recht die 3

Hyerarchien der Englischen 3 königreich abbilde ——

Bei den Lateinern fangt sich dieser nahm mit dem Character oder zahl an, der einigen gründtwürtzel allerdingen, welche nur ein einige ist alsso Signirt, das ist eins ündt ist bezeichnet mit dem Puncto des Einigen Abyssi, daraus sie geflossen, Drumb ist dieser Primaterialische buchstab mit seiner zahl auch sein abbild in der Natur, er ist eins, gleich der Abyssus, ündt ist doch alles in ihm, ündt durch ihm, ündt ohne ihm, ündt seine in ihm inliegende geheimnüss wehre nichts, alsso ist der unarius, welchen der H: Geistes sprach offenbahret, das erste, einige, aller einfaltigste fundament ündt schatz kasten aller Göttlichen ündt in der Natur geoffenbahrten Mysterien ündt wunderein schlüssel den verstandt zu öffnen, umb den Göttlichen nahmen in und durch alles gründlich mit sampt der würtzel und Stock zu erkennen, ündt dessowohl in der Natur 3 sachen schrifft, als auch in allen andern Sprachen, dan dieser unarius muss an der grichischen 9 zahl als im Natur Alphabeth der Trinität geheimnüss in der einheit inliegende, das ist ihn der 3 mahl 3 öffnen, ündt aus der finsternüs an das licht heraus ziehen sowohl macro als microcosmicè, ündt wan der Lateinische unarius diese 3 mahl 3 auffgeschlossen ündt 7 mahl in seinem Buchstaben er an gewa sehen, so führet er diese grichische 9 zahl in das Lateinische X aus 2 mahl bestehende ündt treibt sie nach ihrer Conjunction solang umb bis im Centro des Kreutzes das Hebreische auffgehet so scheint

x x
Eins x

die A aus der neü gebohrnen paradisischen ∀ der prima materia,
ündt der Character der trinität ist nun allein neüer nahm auff
diesen Calculo Candido, als dem einigen güten ding auff geschrieben, ündt wan es also wieder im Hebreischen ש sich endet
so sichet man als dan wie Christus das reich für uns Menschen
in seiner angenommenen Menschheit eingenommen, dasselbe
wieder seinem Himlischen Vatter überantwortten wirdt
da dan der dreieinige Godt wirdt wieder alles in allen sein

Ap: 2,37.

Luc: 19,12

1. Cor: 15,24-28.

N.B. (das nun viel buchstaben in unterschiedenen sprachen
dennoch einnerley Figür haben, in der zahl aber Diffiriren,
ist ein gros geheimnüs, ünd weiset wie offt viel sachen nür ein
sach seint im Magisch, Cabalistisch ündt Biblisch Philoso-
phischen grünet daran sich die vernünfft, welcher dis Mis-
terium unerkant dennoch offt ärgert, wie wohl es ihr klahr
für Augen liegt, das mercke wer es mercken kan, ündt
verstandt im Hertzen hatt) wie nun das Hebreische ש
bedeüt das doppelte Primaterialische lebens △ ündt
CaLIDVCDInnatVM, also bedeüt das Lateinische I, das
Primaterialische ∇ ündt HVCDIDVM RaDICaLe,
in welchen wan das Primaterialische △ gekahrt, zü
einem Primaterialischen Lebens LICht wirdt, eines ist
heis, das ander kalt, eines der sahmen des Mannes, das
andere des weibes; diese 2 züsammen gemischt machen
in Continenti erscheinen unsere IVngfraWen CDILLIC h,
welche sich in die gelbe Blüther der weisen verendert dar-
aus gehet sie gar in kürtzer zeit in die schwärtze, welche

geheimnüs

weisen alten

ist unsere VITRIOLISCHE VR, und prima aller Metallen materia,
Cant: 5, 5. aus welcher nach geraumer zeit wächst das LILIVM
cap: 2, 1. 2. CONVALLIVM, so sich endlich, in die Blüth Rothe Rosam
Hyericho durch Kunst verwandeln läst I. bedeut also das
I die Primam et ultimam Materiam in allen 3reichen
darin △, liecht, und ▲ eines seint, diese giesset sich aus
Durch den willen des schöpffers in das Macrocosmische
3mahl 3 als in das Griechische Iota, oder 9 zahl
und bringt darinnen die 2 Centralischen △ welche
das Viscosum humidum Radicale und Calidum innatum,
seint auch in ihr Primaterialische Viscosität
und Spermatisch wesen, und nach ihrer vermischung
vereinigung und versiegelung gebährt sie daraus dem
Sohn der Sonnen das ist die Hebreische IO zahl, oder ☉ j.
Wercke diese hebreische zahl ist der CIBVS PHILI-
Catten anfang in unendlich; dan, wie der Binarius sich
wieder gebohren, der alten Viehischen vermehrung ursach
ist, also wan die 2 Centralischen △ jedes ein ☉ E:
geworden da ihre Conjunction die X zahl macht, so
zeuget er wunderbahre ☉ Essentialisch neu gebohrne kräfft
Kinder, voller aus sprechlicher schöne, Tugendt und
Joh: 3 3. Herrlichkeit, welcher allein das Himmelreich ist sampt
Matth: 19 28. 29. dem Paradeis da die anderen nur den Fluch dieser ♁
s. Marc: 9 29. 30. besitzen; zu dieser fortpflantzung in der neuen gebürth
adhortiret uns Christus und nicht zu der thierischen aus
Fleisches lust von man und weib, darbei ich dan dieses

melden muss, wan ein mensch ein mahl die rechte vermehlung
mit Christo an der Seelen gehalten, ündt er wohl wissent selbst
saget, das frei sein besser ist, als Heirathen, so er dan noch wieder
im fleisch sich vermehlet, das ein solcher die ehe mit Christo
breche ündt solche ehe brecher (NB:) sollen nicht in das Him-
melreich eingehen drauss kan dan der verständige seine
Kenzeichen wohl abnehmen was von vielen gemüth: gemüth:
Schreiern zü halten dan sie seint entweder lügner, so die
Himlische vermehlung nie geschmeckt, oder sie seint solche
ehebrecher (: welche ümbs bauchs willen auch noch darzü
nach dehm sie selbst abgefallen andere perforce als der
Satan tentiren ündt zü fleischlicher heirath mit ihnen
anreitzen wollen:) sie seint nün was sie wollen, so seint sie
rechte Menschen betrieger ünter H: Schein, weil ihnen in
ihren gemächlichen tagen anderer Menschen schweis ündt
Blüth so nahe ist ja näher als dehm see es, sauer geworden
geben also mit der zeit gütte Atheisten ab, se sie sich nicht
mit ernst bekehren. Experto Crede ——
Seist nün der erste anfangliche ündt aller innerste gründ
zü des Göttlichen nahmens offenbahrung in der Natür
das ☿ mit seiner 2 mahl 5 das ist ☿ zahl, welche die grie-
chische 3 mahl 3 oder ☿ in ihrem bauch trägt, diese heist
Ieta ündt das Lateinische I versiegelt sie alle ÷ das
wirdt dem Vatter zü geschrieben, heist Principium der
Manns, als das aller erste ünanfangliche lebens △ die
Almächtige Handt Gottes in zorn ündt liebe, das Tincturische

Iota, wirdt dem Sohn zu geschrieben als dem 2ten Göttlichen
Joh: 5, 19. 23. 26. 30. Cap 29, 30. 38. licht leben, so nicht ohne dem Vatter ist. das Lateinische die
R ein gehend machende I wird dem H: Geist zu geschrieben
als der krafft von beiden und diese 3 sind der ersten gründt
willen zur offenbahrung, dessen sich billich, bis zum entsetzen
zu, zu verwundern

Damit aber das ⊃: Iota :I: ihm in seinen verwunderungs
A G nicht nur allein erkentlich wehre, so führet sich das
Epsilon E:Ɔ: Hebreische ⊃ zwar nur im Geist des verstandes in das grie-
chische Epsilon, bei den Griechen aber das Iota, offentlich
in das Hitha (: welches bei den Lateinischen H welches
mit ihm einerley Figur hat aus gelegt soll werden :) bei den
Lateinern aber das I auch offentlich in das Lateinische E
zu einer Syllaba ein und weil das Griechische Epsilon
mit den Lateinischen E auch eine Figur hatt so wollen wir
auch bei der Explication zusammen nehmen welche da
heisset IE, das E beteuttet die EngLIsChe WeLt, von den
Magis TernarIVs SanCTVs geheissen, das ist eine
Göttliche offenbahrung der 3 zeugen in der einheit als in
dem I, wirdt auch wohl IVngfraW, SophIah, WeIshIt,
Apoc: 15, 2. oder das GLäserne mit FeWer gemengelte CIDer genant,
in CIDaCroCosMo aber, als im abbild der Ewigkeit Ternarius,
die Para DeiIs ErDT, in CIDICroCosMo aber heisst es
der neue Englische menschen leib, der CaLCVLVs Can,
DIDVs mit dem Signo T~V bezeichnet, es ist das ENS
der Ewigkeit welches macht hat alles zu Transmutiren

in ein bessers oder bösers, nach dehm sich ein sach im licht
oder finsternüs in ein wesen gefast ündt es dieses entis fähig,
oder nicht fähig isses kan ausslesen ündt zu schliessen ündt das
5.4: Sigillum hermetis hat keine krafft allein aus ihm; dies ENS shalt Ap: 9, 38.
in Ewigkeit dem fürsten der finsternüs mit seinen legionen Gen 3, 6.7.
gefangen, es ist die rechte feste so alles beschleust, es macht Luc: 16, 26.
die grosse klüfft ündt scheide mauwer zwischen dem Seligen
ündt verdampten ündt läst alsso die in der finsternüs ergriffe-
ne nicht entrünnen, noch die ein mahl mit dem licht Ver-
SI geLte aus der Clarificirten gebürth aus fallen —
So bedeut nun erstlich das L sein langer strich alsso die einheit
der Ewigen Gottheit, die 3 andern aber alsso die 3 zeugen 3. Joh: 5, 7. 8.
dieser Ewigen einigen Gottheit im Himmel, als das Väterliche Ezech: 3, 4
△, das Göttliche Licht, oder wort, ündt des Göttlichen H: Joh: 1, 5. 9 2.
Geistes aus flus, als die würckende krafft aller beiden —
In der Natur aber bedeut der lange strich die Prima
materiam, die 3 andern aber derselben geist, ▽, ündt Blüth
von den weisen in der kunst [illegible] genant, auch bedeut
der einige strich die gantze welt [illegible], die 3 aber ihre 3 zeugen
darin, als das Regn VEGETABILE, VEGETABILE, AN-
IMALE, welche 3 zusammen die gantze [illegible] machen,
alsso seint nun diese 3 in der Prima materia nur eines,
so bedeut nun das epselon oder L im buch der Natur
in der kunst die aus Ewigen Geist, ▽, ündt Blüth,
neu gebohrne mit solis Puncto erleuchtete, durchsichtig 2 Petr: 3, 5.
Paradisisch ophirisch ündt Hierusalemische GeLDTErDe Ap: 21, 18.
Gen: 3, 20. 27.

Cap: 2,1.
Ps: 25,14.
Lev: 2,13.
Marc: 9,49.50.
2 Par: 33, 5.
Ps: 25.8.9.10.
11. 32.33.34.
Apoc: 7,27,28.

Daraus Gott als aus seinem Character, und H: Schrifft, welche er selbst mit seinem finger der Göttlichen almacht in diesem Natur Stein geschrieben, erkennet wirdt, dieweil er ihm zum saltz bund in alles ein gelegt daraus ihm alle völcker, Sprachen, und heiden erkennen sollen, und hieraus siehet man klahr das dem Hebreern selbst welche keine magi, Cabalistische propheten und Philosophische freunde Gottes gewesen, die gründliche erkäntnis Gottes gemangelt habe, müssen also diese 2 Sprachen der Natürlichen Heiden, den unlautbahren hebreischen Consonanten dem verstandt und aus sprach als ihrer geheim nus rechte erkäntnis

Sap: 13, 5.6.7.
Rom: 1, 19.20
Ioh: 10, 38.

geben, in dehm sie sich heimlich mit ihren offentlichen Vocalen in sillabas ein führen das heist dan recht Gott aus seinen nahmen und wercken, als seinen 3 zeigen erkennen lehrnen

in der Natur und kunst verwandelt sich der lange strich ahn dem ▽ als die materia prima, welche ein △ig blüth ist, in ein Viscosisch △▽ig: dies ▽ wirdt per circulationem zum geist und weiset uns also in der Natur das abbild von der gebürth der Göttlichen 3 zeigen im Himmel, da alle drey eines seint, und doch eines das andere nicht ist: wan dieser geist in der Natur wieder ein leib wirdt, so hatt man die Geistliche △ige, licht ▽ig gestirnte ▽in Solis

2. Pet: 3, 5.

puncto, Ternariis in der Natur genant von den Ternario Sancto ein abbildt, ein stück vom irdischen Paradeis: so bedeutt nun das ▽ eigentlich in der Magia und Cabala die

erste Creatürliche offenbahrung der Göttlichen 3 zeigen
von der Einigen einigen Gottheit in der Englischen weltfünd
ist so viel als ein H: △ W oder △ flammig windige
oder Geistlich durch gluhete ündt durch leuchtete, ▽ so von
der Gottheit 3 zeigen ein Q: Essentialisch abbild in sich Ps: 104, 4.
trägt; weil das E bei den griechen die 5te zahl ist, Drümb
bedeüts das im Ternario Sancto die H: Engel ihrem leib emp-
fangen, ündt das sie darin zü Q: Essentialischen △ flammen
ündt Geistlichen winden geschaffen seint, zür Gödtlichen
trinität lust freüde ündt offenbahrung —
zum andern bedeüts in der Philosophia, das die Paradeis
▽, daraüs Adam nach dem fal der Engel geschaffen, ein Q: E:
der gantzen machina mündi sei, darümb würdt das A ündt E
in der Cabala ündt Philosophia Gödt dem Vätter zü geignet,
damit dan klahr bewiesen würdt, das das den heiden gegebene
Primaterialische A der Natür aüs dem E der Englischen
welt seinem anfang genommen, ünd wie das A gleich folgen
würdt der Primaterialische Character der Natür, das also
das E der Primaterialische Character im Himmel, als die
erste Göttliche offenbahrung in der Englischen welt sey, seint
also diese 2 Vocalen ein ander gar nahe verwant, dan das
A ist aüs dem E aüs gangen, ündt durch das E fallen standen,
dan das E würdt im A als im Primaterialischen Character
ündt ersten Vocalischen buch stab dieses dritten Principij nür
allein recht erkant ündt im abbild als im A sicht man
was das E gewesen, da here kompt es auch das alle buchstaben

der Hebreer welche noch einig sins einen Vocalen presentiren
lautter Diphtongi seint, das ist doppelte oder doppelsinnige Vocales
also, das ihr ℵ alle thenos der Vocalen annimbt ündt so wohl
als ein A:E:I:O:V: aus gesprochen kan werden; also auch ihre
י ist so wohl ein O als ein V wie hernach witter folgen wirdt.
Weil nun bei den Hebreern nur im lesen das ו aus gesprochen
ündt im verstandt als im Geist erkantnus werden, so ists gewis
das diese offenbahrung der Göttlichen 3 zeigen in der Englischen
welt wenige gemeine leüte gewüst, das aber ünttter ihnen gewesen
seint, welche es erkant haben erhellet genügsahm aus der schrift
ündt sollen die 70 bücher Esræ mit ünttter andern grossen geheimnüssen
auch beschreiben die schöpffung der Engel ündt ihrem fall, nach
welchen die schopffung dieser welt ihren anfang genommen (: diese
bücher hat der Trefflichte man ündt Philosophus Picus Graff
von Mirandula für 12000 reichsthaler an sich gekaufft ündt
daraus alle seine weisheit erlehrnet:) aus was grundt aber ündt
fundament man die schöpffung der Engel ündt ihrem fall für
dieser welt schöpffung fest stellen kan, wirdt man an seinen orth
in diesem buch genügsahm beweisen finden, auch durch Rationes
Phisicas so das diese erkentnus aller Theologischen ündt Natürlichen
geheimnüssen einiges Fundament ündt derselben verborgenheiten
gründliche auffösung ist, dan dies fest gestellet seinde kompt
man zu allen Mysterien einigen ur umbstöslichen fundament.
das aber mancher meinet das diese ündt dergleichen grosse
geheimnus Moses ündt die Propheten aus mis günst solten
verschwiegen haben ist auch nicht also aber das ist wahr, das
aus dem befehl Gottes solche Mysteria jeder zeit in geheim

4 Esr: 12, 37, 38.
cap: 14, 6. 26, 46.
47. 48.
cap: 8, 47, 48, 49.

gehalten werden vordehnen sie kein Prophetisch leben, als weiser
gebiehrt führen wollen, undt das nur nach jedes sie gels öffnung ahn
den 3 einfachen, in wendig undt aus wendig geschriebenen Apocalipsischen
buch diese geheimnüs nach Gottes willen nach ihrer ordnung ins
gemein offen bahr sein sollten: diese geheimnüs nun seint erstlich
den alt Vättern theils immediate von Gott oder Mediate aus
sonderlichem befehl Gottes durch Engel (: da hero dan die Cabala
ihren ursprung genommen :) oder andere Media Magica, undt
dan ferner in den schulen der Propheten durch Menschen (: darinnen
sie dan ihre Discipulos wohl probieret, undt unterrichtet undt bei
allen welche sie darzu tüchtig gefunden :) fort gepflantzet werden,
wie auch Stephanus dem Mosen zeugnis gibt das er sey bei den Egyp-
tern gelehrnet undt Daniel selbst zeuget, das er bey den Chaldaern
da von unterrichtet worden, undt Salomon hat bei den Propheten
Nathan sein erstes fundament gelegt: dasgalle alle zeit im verborgen
eine schule gewesen, da man diese grosse geheimnüs nemlich wie man
mit Gott Magicè, mit dem Engeln undt Geistern Cabalisticè, undt
mit der Natur undt ihren Geistern Philosophicè reden kan, gelehr-
net hatt; da durch man dan ein königlicher priester Gottes gleich
David undt Salomon die das Epheth zu gebrauchen wissen ja auch
ein Apostel undt Propheth werden können. dan die obgemelten wissen-
schaffen machen uns zu solchen: undt Paulus heist uns auch darnach
streben, als nach den besten gaben, dan gewislich hierinnen gehetes
sich nicht so tief, undt gehöret mehr wissens darzu als mancher meinet
dan Gott würcket nicht bei jedem immediate, also das er ihm in
mutterleib darzu erwehlet gleich Johannem dem Täuffer undt
vorlauffer Christi; wer nun nicht darzu gebohren undt kein fundament
hat, oder die Media darzu nicht lehrnen oder gebrauchen will, kan ja

Schutz der Weisheit

Mißbr. der Magi, und Cabal.

Ap. 6. 7. 8 Cap: 10 4.
1. Reg: 19 19. 20
2 Reg: 12. 25.
1 Chr: 24. 24.
Cap: 25 54. 55.
Cap: 25 57. Cap: 8
48. 49. 51 52.
62. Cap: 10. 38.
39. 57.
Act: 7 22.
Din: 1. 4-17. 20.
2 {1 Reg / Sam} 12, 25.
Ap: 5 30.
Sap: 7, 27. 28.
1 Cor: 12, 28. 31.
Luc: 1, 43.

noth wendig nichts ausrichten, dan der Menschliche GLAVB ündt
Godt oder ein Englischer ja auch wohl Elementischer geist müssen zu
ihrer Conjunction, Damit sie gesampter handt wunder wircken können,
ein [illegible] das ist [illegible]TE haben, ündt obzwar viel hiervon in
der Bibel selbst gemelt wird, so ist doch die vernünfftl blindt daran, dan
sie weis nicht wie sich Godt per Gradus offenbahret hat ündt wie der
Leib per Gradus auch wieder in des geistes gemeinschafft kom, ündt
se Vice Versa; der Geist auch per Gradus in die gemeinschafft des leibes,
welches auch durch die Natürliche Philosophi in der künst ja
Eph. 2, 14. 15. 16 ßauch wahren Medicin zu erweisen ist da auch die ℞ in dem △igen N
geistern, ündt nicht in den Leibern liegt, ündt können doch auch ihr ℞. Tartar.
Gen: 28 33 32. ℞ische würckung ohne die leiber nicht erzeigen, welche nun mit
13. 18. 22. ein ander zu vereinigen wohl ein leitter Jacobs die von dem leibe der
leitter Jacobs ♁ bis in des Geistes Himmel reichet von nöthen ist. Nam ab extremo
ad extremum non datur transitus nisi per medium! siehe das seindt die
Staffeln [illegible]. ündt also in unendlich
O du blinde welt, du kennest weder geister noch leiber in der Natur
weder anfang noch ende, ündt noch viel weniger das mittel, als diese
leitter, eh man dir schon noch so klahr da von für pfeiffet oder weinet,
dan in den Geistlichen ündt leiblichen Metallen ündt in dieser leitter
liegt die gantze kunst, ündt weil die jetzige gründt sup des Teuffels Schulen der Weysen.
nur alles verspottet ja gar lästert, ündt mit undanck bezahlet, seist
es zeit hier von still zu schweigen, ine darumb fündt man auch jetz
unter den heuchlerischen nahm Christen keine solche schulen
da man diese Göttliche weisheit innen lehrnen könte; da doch auch
bey den Heiden der gleichen gewesen wie die Egipter, Chaldeer,
Persen, Griechen, Pythagoras, ine andere genug sahme zeugen darvon
seind; diese geheimnüs haben die alten Gottes männer als ihren höchsten

schatz ündt kleinoth bewahret ündt mir ihren erst gebohrnen vertrauet
ist aus alle weisheit ündt wahrheit mit der liebe Gottes, und des nechsten
aus der Europeischen nahm Christenheit wieder nach orient, als ihre anfangs
erth ünter die sogenantte Barbaren geflogen, dan dies Orientalische
thier sol nun ein Menschlich hertz bekommen, weil die nahm
Christen nun das thierisch, Barbarische wesen angezogen ündt
kein einiger ünter ihnen sich finden will lassen, welcher seine
thorheit verlehrnen, ündt in dieser schül als ein Discipel sein
schül recht bezahlen will (: da von hernach ausführlicher gehan-
delt soll werden :) da sich doch könige ündt Predestinati zu Act: 7, 22.
Propheten als Moses, Josiah, Salomon, Elysa, Daniel &c: 2 Reg: 12, 24, 25.
dieser schülen gern ünterworffen. — 4 Reg: 2, 9
Deut 34, 9.

Drei SCHVLen auff 3 Bergen sint
Drin man all WEIshcIt lehrt ündt findt
Der erste Berg CDagIah heisst,
Da Godt alles selbst lehrt ündt weisst.
Nemlich wan man in ihm entzückt 2 Cor: 12, 2-3-4.
Ündt auf dem Eb[illegible] geistgerückt.
Kompt bald SOPHAH Gratiæ,
Ündt lehrt wie man nach ünten geh
In die Schül auff Bergh Cabalæ
Das man der Engel wunder seh:
Ündt sie zu der gesellschafft sein Ps: 104, 4.
Erlang als △ig geister rein
Durch welche dan ferner ab

zur Natur SOPH, Steigen mag
Die auff der Philosophi Berg
Ihm ferner zeugt der Natur werck

Vndt lehrt ihm Durch kunst wider klimmen
Godt zu erkennen über Sinnen
Doch wirdt in diesen schulen mehr
gezüchtigt, als erfreuet er,
Weils Gottes willen hier thut sein.
Das dehm er der Natur geheim
Soll geben das zum ✝ geführt
Er wirdt vndt aller scharffst probirt.
Drumb wer die prob nicht wil ausstehen
Aus der geheimnus müssig gehen,
Wilst aber sein der weisheit kindt
in anfechtung das ✝ auffnimb
Vndt las nur deine freud hier sein
Bei Reichtumb Ar[illegible] bei weisheit kleyn.

Sir. 2, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. ff.

Aber was sollich sagen der Teuffel hat nun das hertz dieser scheinheiligen heuchler vndt schwätzer mit hoffarth vndt ein bildung besessen, das sie nicht allein der wahrheit wider sprechen, sondern auch gar von ihr nicht hören vndt sie glauben wollen, sondern allzeit die finsternus licht vndt das licht finsternus heissen, vndt also allen beweis verlachen. Ich will dennoch der jetz überklugen welt ein paradoxium hier auff zu lösen geben, Nemlich das sich einige erleuchtete männer vnterstanden, solche schulen der weisheit in Europa auff zu richten, diese haben sich aus sonderlichen verlachen genant Fratres Rosæ CrVCIs: das sie sich dan geschwindt falsche auffgeworffen ~~vndt der~~ vndt der wahren gottes für nehmen verdorben: vndt diese Fraternität der weisen ist noch zwar nicht wie man in gemein davon plaudert vndt schwätzet.

sondern auf gewisse arth, ündt wie sich diese Fraternität des Seculi Silvj brüder des Rosen Creützes genant, alsso werden sich die im Seculo Spiritus Sanct Brüder des [illegible] en Creützes ünd ritter des Welsen Lo Wens nennen ündt dan wirdt erst die schule der Weisheit wieder florriren, warümb sich aber die ersten alsogenant ündt die andern sich alsso nennen werden, werden die allein wissen auff zu lösen so nur ein wenig verstandt im gründt der Natur haben, alle andere werden diese nus wohl ün aufgebissen lassen ündt ahn der hilsen ersticken ——

las es alsso darbei bewenden das nichtins gemein bei den Hebreern der ihnen verborgenen Vocalen geheimnüs bekant gewesen — Sa hat sich nün das Magische: ⊃ in schöpffung der Engel heimblich mit dem Grechischen I in eine sillabam eingefuhret: das alsso das Göttliche △ im Geistlichen leib der Englischen Creaturen sichtbahr geworden · bei den Grechischen heiden aber hat sich das Iota mit dem H in eine sillabam vereinigt, bei den Lateinern aber ist das I mit dem I in eine sillabam gegangen das es gleichsahm alsso stehet [illegible] da dan durch
15. 16. diese erste Syllabam des nahmes Gottes klahr erwiesen wirdt, das die Engel so △ flammen ündt geist, die erste geschöpff zur offenbahrung Göttes gewesen, nach dem fall aber der Engel, hatt sich die Syllaba ⊃:I:H:I, ferner durch den hauchenden ündt alles zu sammen treibenden H: Geist ⊃ oder Lateinische H zur schöpffung des drittlen Principij dieser welt, da licht ündt finsternüs in ein ander ist, als in das ○ ümb alle wunder des ün-gründts sichtbahr zu machen, eingefuhret, als in die zweitte

Syllabam : ה ו : ה ה Im Lateinischen nahmen haben etliche im schreiben das H aus gelassen weil es nur ein Geistliche Aspiration oder hauchen ist (: darumb dan auch dieser buchstab mit recht dem H: Geist zu geeignet wirdt, welcher in seiner offenbahrung als ein △iger licht hauchender oder brausender windt sich erzeiget.) undt das haben sie darumb gethan weil nur in den 5 Vocalen allein das rechte leben liegt: Act: 2, 2.3. Joh: 20. 22. Ezech: 37, 9.10.

Weil aber das Hebreische ה undt auch das Lateinische H grosse geheimnüssen in sich haben so wollen wir sie aus diesen nahmen nicht ausschliessen zumahl weil der geist selbst die offenbahrung der 5 Vocalen aus dem Ungrund T hauchende ans licht führet—

So führet nun das Hebreische ה die Linea CD terrestrem △eam in der höhe zum Deckel (: dan durch alle liegende Characters wirdt das irdische schwere Centrum undt theil als des leibes Signatur oder Matrice, darin sich der geist so wohl der 3 als 4 zahl sichtbahr dargestellt verstanden :) das bedeut erstlich, das das △ undt licht als die 2 in die höhe fahrende flamlein also ו diese ה irdische, schwere mutter in des Geistes aufgang als in des windes bauch in die höhe führen undt aus ihr einen △igen licht ☿isch ▽ig hauchende △ leib oder Wölcken sich zum wohnhaus formiren, in Gott Göttlich Magisch, in den Engeln undt Menschen Cabalistisch in der Natur Natürlich undt auch Philosophisch künstlich dan diese 2 machen das Centrum Naturæ zu einem Geistlichen leib derselbe erscheinet in der form ☿ oder ♀ das ist blüth ▽rs oder geists gestalt oder nach der Elementen, als ▽, △, ▽, undt in diesen 4 letzten

ה: he:
ה: ista

Ps: 135. 7.
Ap: 10. 3.

Praxis.

werden die ersten 4 quiel geister der [illegible]tter sichtbahr, wan
aber das △ in die ▽ wircket, so bringets hersür das ☉ wan dies
mit dem △ gespeiset ündt in die hohe getrieben wirdt, so wirdt
daraus der ♀ wan dieser ♀ zum primaterialisch viscosen
ündt Spermatisch ☉ischem ▽ wirdt sos[illegible]tes ☿ Vita, △ eus
Sanguineus et unctuosus, ündt also werden die 3 zeugen des
Lichtes, als des andern Principij aus dem 4 des Primi Principij
offenbahr, aus diesen 3 wirdt durch ferner operation ein ℞ isch
blüth, oder ▽ geist des lebens, ündt dies ist alles im AV. steigen
der Ass[illegible]en[illegible]en ☉, so man aber durch diese leitter wieder will
1. Joh. 5. 7. 8 absteigen so wirdt dieser geist, dies ▽ dies blüth wieder zu einem
Apoc. 21, 22, 23. Christallinischen pülver ophirisch durchsichtigen ☉ staub
ündt ▽ werden, daraus ündt darin die Sonne ewig scheinet
wie nun im auffsteigen alle Creaturen zum Himlischen
blüth ▽, oder geist ündt also zum Himmel selbst als der ☉
mütter werden, also wirdt [illegible]es [illegible]en[illegible]en ☉ das Himlische blüth
▽ ündt geist als der Himmel selbst in die neue, durchsichtig,
Christallinisch gestirnte Paradeis ▽ ündt endlich in die ☉
selbst als in das leiblich gewordene licht verwandelt, darumb
Apoc. 22. 5. dan auch dieser neue Himmel ündt ▽ ihre eigene ☉ in sich
Apoc. 21, 23. 24. haben so sie erleuchtet das sie der Eüsseren nicht bedörffen, wirdt
also hier in dieser operation durch die neue gebürth im △
2. Pet. 3. 7 darinnen Himmel ündt ▽ ja die element selbst für hitz
Ac. 42. 43 zerschmeltzen der neue Himmel ündt die neue ▽ nur
ending—

zum andern bedeittet das ה das in der Hebreer Gottes dienst
sich der Geist Gottes nur üntter eüsserlichen groben sichtbahren,
△igen Ceremonialisch ündt Consonantischen figüren
geoffen bahret habe welche niemandt im gründt verstanden
als der so mit des Göttlichen geistes ה △ig 3 fachen hauchen
angeblasen ~~blasen~~ gewesen; dieser büchstabist der hebreer
5 zahl, anzü deütten das der H: Geist ein Super Q:
Essentialisches hauchen; vom Göttlichem △ ündt licht
als der gantzen Godtheit sey, ündt das Godt alle seine offen-
bahrung in der schöpffung dürch diese Q: E: gethan ündt Gen. 1, 2.
noch thün wolle, weil er das einige Instrüment gottes wünder
in allen 3. Principijs offenbahr zü machen, ist, zü seiner ehren;
ündt alhier siehet man auch klahr das Godt alles dürch
diesen 3 fachen geist aüs der finsternüs in das licht geschaf
fen, oder heraüs gezogen, ündt darein gesetzet habe, ündt
da dieser geist am pfingsttag wieder aüs der Gottheit ündt Act: 2 J. 2. 34.
Clarificirten menschheit Christi zü gleich aüs ging, wahr J3. 15. 16. 17 18.
er der rechte schlüssel, alle wünder der zeit ündt Ewigkeit J9. 20.
nicht allein in dem verfallenen menschen auff zü schliessen,
sondern auch der zeit ündt Ewigkeit wünder als seel ündt
leib im licht zü vereinigen ündt so sich der Mensch bereitten
will dem selben zü empfangen, so hat dieser geist noch die selbe
krafft die er von Ewigkeit ündt auch zü der Apostel zeit
ghabt hat, welches die jehnigen mit wahrheit bezeügen
werden so sein anhauchen genossen oder genossen haben J.

Weiset uns alsso diese Hebreische △ige Q: E: recht das Instru-
mentum Naturæ et artis, dar durch man alle wunder in
der Natur durch kunst soll vollbringen, und ist gewis das
ohne dies instrumentum Q: Essentiale luminosum, et Spiri-
tuale △ eum nichts auszu richten, weil dies allein das
licht von der finsternus scheiden, und der 7 geister wunder
im licht der liebe offenbahren mus, auch weist dieser buchstab
klahr ahn dieses instrumenti Materiam, und bereidlung,
dehnen, der seine Eisere Signatur, und innere zahl fleissig
betrachtet, und verstanet von oben erlanget hatt ——

H
H
7

Das Lateinische H hat mit dem griechischen H eine
Figur von aussen, und fuhren beide dem irdischen schweren
Stock dar aus das △ brennet, und das licht scheinet,
Ezech 1, 27. 28. ia, darin sich das △ anzundet in der mitten, als in ihrem
Ap: 4, 14. 15. bauch, alsso das in Gott das △ und licht dem schweren
Stock des finstern Abyssi oder wolcken im Menschen aber,
wan er ein geist mit Gott geworden, und wieder das ist,
Gen: 1 27. was er in A D A(I) im Paradeis gewesen, seel und geist
gleich sahm verschlungen haben, ausarth wie das △
ein Eisen durch gluhet, alsso das die irdickeit wegen Krafft,
Ps: 104, 4 glantz, schein, und herlichkeit nicht erkennet und gese-
4 Esr: 8, 21. hen wirdt, und alsso ist es auch in den engeln, die verschlun-
Luc: 20, 36. gene geistlich gemachte, das ist in wasser bluth, und geist
Ezech: 1, 13. verenderte (I)atrI)(aber, gibt dem licht und △ igen.
geist das wesen, und empfindlichkeit der sinnen, und
alsso einen rechten geistlich F natürlich Diaphanischen

F Super Q: Essentialisch
über natürlich und
auch Q: Essentialisch

krafft leib der da in der engelschen welt ein △ flam, windt
weisse wolcken oder geist genant wirdt, in Microcosmo aber
der erleuchtete Göttliche über den Astralischen und irdischen
thier menschen gute getreue, neu gebohrne, in die herschafft
gesetzte Knecht, welchen der Hr: (יהוה) über
alle seine gütter in zeit und Ewigkeit setzet, haben also Matth: 23 43.
alhier geist und seel den leib ihnen unterthänig, und gleich- Cap: 24 45.46.47.
sahm mit zur geistlichen wohnung gemacht, da durch dan
das bild Gottes im innern menschen offenbahr wirdt,
welches über die Astra und das thier herschen soll und
aus dessen handt (welche recht die macht bedeutet so das
gütte von den bösen scheidet und alles verendert.) die letzten
♃ jeder seine speise, zur rechten zeit und nach gebühr emp-
fangen sollen, der Astralische die seine alse das er Gott aus
seinen wercken in der Natürlehrne erkennen, der Elementi-
sche aber aus seiner mutter der ▽ das er nicht geil werde Rom: 1, 19.20.21.
und dem Göttlichen in seinem Ampt verhindere, und des Astra- Sap: 13, 5. 7.
lischen menschens seine ihm gegebene speise der kunst und 1 Cor: 9, 27.
wissenschafft misbrauche, so dieses alse nach der Regel der
weisheit geschicht, so wirdt der geistliche als ☽ aria stets
zu den füssen Jesu ligen und zu hören, was der Herr redet,
der eüssere aber wirdt als ☽ artha sein brodt mit furcht Luc: 10, 38.39.
und zittern dem eüsseren leib versorgen und werden alse diese 40. 41. 42.
♃ schwestern in einem Menschen zugleich nur ein
rechter mensch sein, aber o Sohn der weisheit merke es
wohl, das du dich nicht ahn dieser ♃ schwestern einer
versündigest, die weil ihrer viel hieran gestossen, und offt gar

gefallen seint nemlich dü müst des geistes also abwartten
das dü der Natür nicht vergessest ündt auff die Natür müssti
also achtgeben, das dü den geist nicht versäumest ündt das
Jer: 12. 30. heist die rechte Discretion wissen zu gebrauchen welche ist
Hiob 5, 24. der geist des unterscheids, dieser geist ist die Nase der Seelen,
dardurch sie nicht allein unterscheidet den rechten von den
misbrauch, sondern auch die wahrheit von der lügen, das güte
von den bösen, er hat die Conscientz zum hütter, wächter,
ündt kreihenden hahn, welcher so wohl die annehmende
finsternüs, als das licht verkündiget. Dis geheimnüs wahr
den meisten hebreern, ja auch heiden selbst verborgen, bis
Gen: 12, 3. zur zeit der erfüllung Christi, da die heiden auch den segen
Cap: 17, 4. 5. Abrahæ öffentlich empfingen, ündt für ein volck Gottes
Rom: 4, 17. erkant seint worden, darvon dan ihre 2 Sprachen in der
Natür, neben die Hebreische mit ahn das + Christi gehäff-
Matth: 27, 33. 34. tet zeügnüs geben (Ja darümb müsten die heiden auch
24. mit am Tode Christi schüldig sein, auf das sie auch neben den
juden der gnaden ündt des blüts Christi theilhafftig machten
werden:) das nemlich die erkäntnüs Gottes, wie man aus der
Natür als von unütten, in Gott nach oben kommen soll, nün
allen auffgehen würde——
1 Joh: 5, 7. 8. Je seint nün die 3 Strichlein des H die 3 zeigen von
Gott in der Natür (wie die am Hebreischen ה die 3
Matth: 5, 33. 34. zeigen im Himmel bedeütten) ündt leüchten also im geist
Cap: 23, 4 3. △ igen ▽ oder ⊖ bündt der ▽ in der Natür gleich das
licht der welt, oder die ☉ am Firmament, ündt diese büchstaben
seint der andern Syllaben im Göttlichen alles lebendmachenden

Alphabeth anfang, als der offenbahrung nach der engel fall mit der schopffung in diesen Principio, er weiset aber beineben, wie alles in diesem anfang gütt und geistlich gewesen, bezeichnet durch den geist Gottes mit dem Character der Göttlichen 3 zeugen, als mit dieses buchstabens 3 strichlein, welche doch nur eine einige prima materia seind, so führet nun das Hebreische ה die Q: Essentialische △ würtzel in der höhe, und weiset damit, durch was macht im alten und alle wunder geschehen, als nemlich durch den Heiligen Geist in welchem das Vätterliche △ das Dominium gehabt, aber der heiden H führet die würtzel aller 7 geister in der Mitten, nicht als ein △, sondern als eine Primam materiam und das Ewig Primaterialische licht, sampt den Ewig Primaterialischen H: Geist sämpfftigen das selbige, mit ihrem ▽ und ⊖ der Göttlichen liebe —·— seine zahl ist bei den griechen 7 wan nun an der 7 durch geist, wasser, und Blüth die 4 zahl gereiniget und abgewaschen, so erscheinet die gereinigte 3 zahl, als die 3 strichlein ahn dem H, so mit seiner Signatur der Göttliche Character in der Natur, welcher allein gütt ist, diese 3 führet man in die Hebreische 5 zahl oder Q: E: und lest sie der 7 griechischen geister ihre Rotas durch wandern bis die 3 flämlein des Hebreischen ה im licht der neuen gebürth auf gehen, als dan seind die 3 zeugen des Natürlichen H geschickt, das sie ein wohn haus der Himlischen 3 zeugen als ein Tempel Himmel, und licht, darin Godt allein

Ap: 1, 8. 12 13 14. 15. 16. 18.

1. Cor 6, 19. Ap. 3, 12. 16. Cap: 4, 5. Cap. 5, 6

wohnen will, werden können. alsso werden aus der griechi-
schen 7 zahl in der Hebreisch △igen Q: E: 7 Sterne,
Zach: 3. 9. 7 fackeln, 7 augen, 7 hörner 7 leuchter, dardurch alle
Cap: 6. 36. 37. wunder in zeit und Ewigkeit gewürcket werden, und alsso
wird auch das Natürliche H ein H: hauchen, welches
sich in ein Himlisch Nectar gleich dem Ta[illegible] aus der
Ps. 110. 3. Morgenröthe verendert, so alles erquicket dan die 5
und 5 zahl seint der und 7 zahl ihres zorns Stillung,
aber die 7 und [illegible] X: seint der 3 umbwendung, und
von der 4 zahl erledigung; doch mercke dieses wohl,
das sie du in der Natur und Kunst auch erstlich in dem
unregenerirten Subiecto die Signatur der 3 zahl, durch
hülff der grossen macht der 2 Centralischen △ sichtbahr gemacht, das ist ein Signatur von den 3 dardurch
aus gewant, und Exaltiret wie du es dan nöthig findst,
so wirstu eine grosse abkurtzung finden, alsdan führe
diese ausgewante Signatur in die Hebreische 5 zahl, und
läst sie alsso mit dem Q: Essentialischen leben lauffen,
das ist mit dem WInDt aus den 4 winden, so wirdt
Ezech: 37. 9. 10. sie dan in und durch alle 7 eigenschafften (: durch hülff
dieses auflösenden himmels:) grosse wunder thun, dan
jedes quel geistes Rota hatt seine besondere krafft, so
aber durch unachtsahmkeit in der 7. Rotation es nicht
seine völlige reinigung erlangt, so müstu forl fahren bis
in die 10de zahl; mercke mich wohl, und machs gutten

ünterscheid dan es ist zweierley Rotatio eine geschicht
durch mit hülff der hand arbeit, die ander in der neuen
geburth, diese thut die Natur selbst, die erste hat 7 oder
10 gradus die andern aber allein nur 7 ündt darin lauffe
sie in ihr ziel ündt bleibet dan in desselben Quel geistes
Qualität stehen, darin du es in der ersten ümbwendung
geführet, vor der neuen geburth aus ☽ ündt geist ündt also
ündt nicht anders werden die verborgene geheimnüs an das
taglicht gebracht; also ist nün die 7 zahl der 3 zahl liebe
spiel, da durch die 3 zahl nach liebe ündt zorn alle wunder
werck ringet, ist also dieses Griechischen Buchstabens zahl
alles verstandes ündt weisheit, zu lach wie in der schöpffung
der welt zu sehen nün macht dieses Buchstabens innere
zahl mit seiner eüsseren Signatür der 3 heit die 10 zahl
welche der ünendlichen vermehrung anfang ist, da durch
dan auch klahr zu sehen, das die 7 geister im inneren gründt
al zeit von der 3 zahl ein Signatür in jedem Subiecte aus
wircken ündt das die 7 der 3 ündt die 3 der 7 wiederümb
innerlicher gründt seint auch das eine ohne die andere nicht
sein würde noch bestehen könte —

die 7 gestalten aber in der aus gebürth der Elementen dar
innen die geister als in Corporibus wohnen halten sich also
in der NatVr ündt KVnst —

1 ist die herbe saVra Bittere an sich ziehende die gebähret
2 den △igen ☿ in der Natür aus diesem wirdt
3 das △ige, zernagende ♀ als ein △ im grim gebohren
als dieser geist des grimmes wirdt ein wärts gekehrt,
So ists.

♃ Ein Edles Christallinisch Süsses ☉ aus diesem wirdt
☽ ein lebendiges S[illegible]ses Æ S[illegible] ☾ ♃ ♂ ☿ ☿ ☿

begehret das Phur, und Phur begehret ☿ um, weil es im
Sulphur nicht allein zum △ und licht gebracht mag werden,
Sondern im ☿ io, und diese beyde begehren ☉, dan ☉ ist ihr
Sohn dehm sie aus brütten, in ihrer begierde —
und das wirdt hernach ihre speise und leib, aber nicht des
Schwefels Sondern der Essentz und des ▽rs, das ☉ theilet
sich in 2 theil ein theil ist schärffe der kälte als des ☽ri
vom ☿, und eines in die hitze und ist ♁ischer ✕, diese eigen-
schafften seint wohl in ein ander als eine, aber sie scheiden
sich doch jede in ihr selbst wesen, und unterschiedliche Essentz
So eine in die ander ein gehet so ists ☿ und schafft wie am donner
und wetterleuchten zu sehen —
Durch den blitz wirdt die herbigkeit in ein bitter scharffen
☉ geist verendert, der blitz aber selbst verendert sich hier mit
in einem ♁ geist, in welchem erstehen bleibt, und dessen
Seele er wirdt, und wan also der blitz auch mit in die strenge
herbigkeit F wirdt vom △ und schräck weis, und behält doch
seine schärffe, also ist diese gestalt gleich einē scharffen ▽ geist,
und der blitz ist die 3 zahl darin, und macht in sich selbst in
der härten erlödtenden angst ein ♁ geist, und also ist bitterkeit
☉igkeit und ♁lichkeit, unser ☉ ♁, und ☿ i der blitz ist
der Essentien geist, und macht sie auch allen dingen dem klanck,
er macht in der herbichkeit ein ♁lisch eigenschafft, die Essentien
seint des △ geistes speise, und der △ geist ist der selben leben,
und der Essentialische ☉ geist ist doch alle zeit der gröste im
Corperlichen wesen, er ist die mutter so alles erhält in allen 3

F gefangen, das sie ihr recht verlö-ren so ist die 4te gestalt gebohren als der ☉ geist dan die grimme herbigkeit

stimme lies stant

reichen, ja er ist ☿ und ☿ selbst, als ist eine ohne das andere nicht, der △ schmack macht das harte weich, und das dürr schwer wirdt, daraus kompt das gewicht der Natur, und in der dingemachten Herben mutter verliehret er sein △ig recht, und wirdt im Centro der freyheit weis, hell, licht, lieblich, und dies ist die holt selige liebe, nemlich die anzündung des Lichtes, und des lebens rechter ufstandt, es ist gleichnus weise als ob sich ein ☉ in der sanfftmüth er bahre, aus welchen das licht scheinet, dan des △rs eigenschafft ist in ☿ durchs ▽ eröffnet —

der ☿ ist unser ärtz, unser ▽, oder X. ist unser ☿, unser jungfrau milich, oder Beia, und unser ☿ ist gabritius. eines unser Corper, das ander unser geist, ☉ et ☽ das eine △, das ander wasser —

In der Natur ist ☿ allerdingen Vatter, der ☿ allerdingen mutter, das ☉ allerdingen kindt, in der kunst aber ist das ☉ Vatter und mutter allerdingen, dan in dem ☉ leib der kunst, ☿ liegen aller ☽ reiche sahmen als im mutterleibe verschlossen es ist unser Hermaphrodith der sich selbst schwangert, und sein geschlecht in unendlich vermehret, es ist das eintzig gütte, von Gott zeigende ding, wer dies nicht kennet kompt nimmer zur kunst, es ist ♄isch ♃alisch, ♂alisch ☉nisch. ☽anisch ♀isch ☿, alisch, es ist △, ▽, ⧋, ⧊, es ist das Element daraus wir unsere Elementa des steins machen die Natur macht aus den gemeinen die Metall, und alles, nach den Elementen aber, ist das △ der Vatter aller dingen das ▽ aller dingen leimen, die ⧊ aller

dingen mütter, die △ allerdingen leben; die Elementa gebähren
die principia, ☥ ☿ ☉ diese seint hernach das hertz der Elementen.
Frag: warümb seint der Elementen 4; Ant! die Natür ist
dürch dem fall aüs dem einen Element der temperatür in
4, streittende ein geschlossen, als in den Todt, ündt seine ürsach,
ündt nün bearbeitet sie sich nach der 3heit aüf das sie dar
dürch wieder zür einheit komme als aüs dem Todt ins leben.
Frag was ist das eine Element. Ant! es ist das ☉ der Natür
ündt künst, in welchem der Himmel ündt das Paradeis ist,
von welchem der Sohn Gottes sagt das es güt sei, ündt der frieden — Matth: 4. v. 13.
drein rühe, es ist der geschaffene Atlas so alles trägt aber kein — Marc: 9. v. 19. 50.
küchen saltz auch ist das ☉ Phür, ündt das süsse ▽ ist das Sül,
ündt diese beide vereiniget gebähren ünsern ☿ üm, welcher alles
ist was man nür will —

wer nün dürch die 7zahl alle wünder im lichtvollbringen
will, der mache das die 3 über die 4zahl Herr werde,
ündt scheide dem grim als die finsternüs von dem licht der
liebe, 7 oder 10mahl, ündt welches güel geistes Signatür
er zü vor im alten leib aüs gewant hatte, in des selbigen geistes
klahrheit wirdt auch die Creatür in der neüen gebürth
erscheinen, ündt also auch darin seine wünder erzeigen, aber
(NB) er müs auch das schwere geistlich, ündt das geistliche — 1. Cor: 15. 44.
schwer machen können —

wer aber die 4zahl über die 3 herschen macht der giebt
dem Teüffel in der finsternüs einen Caberanten ab da von
üns dan alhier nicht lüstet zü Philosophiren allein dis

melde ich, als Adam die 4 zahl überdie 3 zahl des bildes
Gottes, in welches er von Godt geschaffen wahr, hatte aus
gewant, so tratt er aus der ordnung Gottes, ündt damit zerbrach
Exod. 32. 15. 16. 19. er dieses bildt gleich Moses die 2 Steinernen taffeln, die von
Godt selbst gemacht wahren, da er vom Berg Sinai kahm
als eine Figür darvon auch zerbrechen thäte, wan dan die
Creatür sich also selbst aus ihrem ersten standt darin sie Godt
selbst gesetzt, ab, oder zerbrochen hatt, so macht sie Godt
nicht selbst ohne ihr zu thün, ündt die darzü von Godt geordnete
mittel, wiederneue, wie sie gewesen, sondern so sie in ihren
ersten stande kommen will, müs sie in angst ündt mühe, als
Gen: 3, 17. 19. in dem schweis ihres angesichts selbst darnach ringen ündt
arbeitten, wie in der figür Moses zu sehen, da Moses nach
dehm er die von Godt selbst gemachte taffeln zerbrochen, nicht
wiederneue die von Godt selbst gemacht bekahm, sondern
Moses selbst müste dergleichen aushauen, welches anzeigt,
das die Menschen nach dem fall, nach dehm sie gütt ündt
bös haben erkennen lehrnen, das zerbrochene bild Gottes
Exod: 34, 1. durch Adam, in welchen als steinernē taffeln das gesetz
Gottes in die Natür geschrieben wahr mit dem finger Gottes,
nün mehr gleich Moseh auch selbst aus arbeitten ündt aus
der finsternüs aus hauen müssen ündt wan sie diesen Calculum
Candidüm ündt erste taffel bilt wiederim schweis ihres
angesichts erlanget, ündt gleich einer schwangern frauen
in angst ündt weh aus gebohren, so wirdt Godt wieder seine
schrifft darein schreiben, wie er auch beim Moseh gethan das

alſo wie das böſe, welches der Menſch ahn dieſer 7 zahl wiſſen
wolte, ein urſach der zerbrechung des bildes Gottes geweſen,
nun auch wiederumb ein urſach das verlohrne zu finden in dieſem
proces ſein muß, undt wer dieſes im Gründt verſtehet der hat der
wahren Philoſophi rechtes fundament undt wirdt die applica-
tion in der Natur undt kunſt wohl finden —
nach rechter Conſtellation aber dieſes buchſtabens zahl wirdt
das geſchir der weiſen gemacht zur arbeit der 3 tagen, auch
wirdt in dieſer Conſtellation das Electrum Magicum gemacht.
undt darauf der Magiſche ſpiegel unſern BaS IS VCD
dar durch zu Fodten —
auch wirdt unter dieſer zahl das groſe EL IXIr. Spir
tVVCD gemacht.
Das Speculum Rodostauroticum darin alles geſehen undt erfahren
wird was unter dem ☽ kreis verborgen, geredt, gethan, geſchrieben,
ja was in allen tieffen der Elementen verborgen, gehöret auch
hier unter: wie dan auch die Sigilla Planetarum
Sampt dem becher Joſephs.
auch alle Magiſche klaken mit allen gamahais gehören unter
dieſe zahl.
der ofen aber ſampt dem geſchir undt △ der weiſen gehören
unter die 3 zahl, das gewicht aber der weiſen hat nach orth
undt gelegenheit unterſchidene zahlen, damit wir dan für
dieſes mahl von dieſem buchſtaben weiter zu handeln wollen
beruhen laſſen —
hauchete ſich alſo wie gemelt das ☿ in das griechiſche ΘCD

4 S Reg 26. 9. 11
2 S 11. 12
1 Sam: 9, 9. 22.
Num: 24, 4. 16.
Sap: 8, 8.
Gen: 44, 5.
Exod: 28, 33.

Lab: 3. C. Basilisca Speculi Magici

OCDICRON
70

CRON, das Lateinische H aber in das O zu einer verstandliche
Syllaba, als in ein Compaction ein, dieses O wirdt im
Hebreischen nahmen Gottes oder in ihren buchstaben auch
nicht aus gedruckt, das ist sichtbahr geschrieben sondern nur
im geist verstanden undt mit dem sprechen aus gehauchet undt
lautbahr dargestellet—
So ist nun das griechische undt Lateinische O aus 2 halben
Cirkeln in einem gantzen zu sammen gesetzt die 2 halben
Cirkeln bedeutten: der von der lincken nach der rechten seitten
zu seine offnung hat also C, des lichtes Centrum, undt der
von der rechten nach der lincken, also ↄ der finsternus Centrum
diese 2 zu sammen, jedes mit seinen geistern machen in einer
rinde das gantze aug der Ewigkeit nemlich in der Göttlichen
Magia in dieser zeit aber bedeittet dieser buchstab das 3te
endende, undt sich am ende wieder in 2 scheidende Prin-
cipium, da licht undt finsternus sich sichtbahr durch Crea-
turen als wercke geoffenbahret, undt da sie mit ein ander in
ihrer aus gebürth ringen, auff das beider wunder sichtbahr
erscheinen mogen, So nun die finsternus in einer Creatur im
ringen sieget, so wirdt des lichtes Centrum in ihr unter
Teh: 8:34-35:6. drucket undt knecht, so aber des lichtes Centrum, sieget so
Rom: 6:36. wirdt der finsternus Centrum unter drückt undt knecht,
undt das Göttliche undt Natürliche licht herscheet darüber,
Ps: 39 2.5.6. undt alsdan ist des lichtes der Natur Centrum, der Himmel
dar aus undt darin die Göttliche ☉ auff gehet undt scheinet,
undt der finsternus Centrum ist die Schwartze ☿ so mit ihren

umbwaltzen zeiget, das sie gern von der finsternüs frey, und
ein glidt der ☉ im ☽ bundt werden wolte, durch die Rotation
und umbwendung, und hier aus sichet man als in einem Spiegel. Matth: 5, 33. 3.
wie von so wohl in Macro als Microcosmo das böse, und auch Cap: 33 4 3.
das gütte seinen ursprung nimbt, nemlich nach dehm ein ding
sich in die finsternüs oder in das verborgene licht inwendig in ihr
ein wendet und also mit dem licht oder finsternüs in ein Conjunction
ein gehet, dies Natür ☉ hat der geist Gottes ☿ als ein △ig hacken Gen: 1, 2.
in der schopffung zu sammen in einem klümpen und Chaos Luc: 1. 35.
getrieben, dasselbe nach seiner 3 facher arth überschattet, über- Ezech: 37, 9, 10.
schwebet, geschwengert gereiffet, und mit seinen lebendig machenden
güttern erfüllet, und hat in seinem innersten lichtes Centro und PS: 39, 6.
☉ vis Puncto, seinem Tabernakel und wohnung aufgeschlagen, Act: 17, 27, 28,
und also ist alles voll gottes, IAH der HERR hatt die HIMEL
durch sein WORT gemacht, und alle ihrem zierath Ps: 33, 6.
durch dem GEIST seines MVNDes (: dieser geist überschwebet
noch dem AbgrVnDt, als die MAtriceM aus welcher alles
gebohren würdt und dies so wohl Macro als Microcosmicè :) ja
er überschwebet nicht allein die matricem maioris et minoris
mundi sondern er ist auch der 3 fache geist des lebens in
allem so da alles bildet was Gott der Vatter durch sein wort
aus spricht, so das er alle formas des leibes aller dinge
machet, und das ist die unzertrenliche gebürth der Göttlichen
3 zeugen so alles erfüllet, ja welche auch in dem aller

kleinesten Atomo so völlig ist als im grossem Abysso selbst,
das also nichts ohne die algegenwärtigkeit dieser Göttlichen
völle bestehen kan, also ist der H: geist immer der werckmeister
ündt verrichter des willens vom Vatter ündt Sohn etc:
Obwünschon kein ausdrücklich O bei der Hebreern in duser
Syllaba ist, so wirdts doch durch dem geist H mit aus dem
munde im ausspreichen ausgehauchet dan darin fasset sich
der geist in ein verstendliche Syllabam ündt weil das O dem
Sohne Gottes zu geeignet ist, so weist erstlich diese Syllaba
ahn, das der Sohn Gottes als das licht ündt samffte krafft
des Himlischen Vatters durch dem Heiligen Geist von
Ewigkeit aus des Vatters Centro gezeiget ündt ausgeführet
wirdt; zum zweitten bedeuts das in völle der zeit durch
überschattung des H: Geistes in der Jungfrauen MARI
AH als in der gebenedeiten Menschheit in der VIS(osen
Primaterialisch Vig Θlischen LIChtes CIDatrIX
Ps. 2, 7. Luc: 1, 35. ündt RIchL des BrnIes, so ein rechter Abyssus aller krafften
ist der Sohn Gottes ein Menschliche Creatur solte werden
wie er dan auch geworden ist dar durch dan das durch
dem fall verfinsterte Menschliche O (weil Adam die irdig-
keit ündt darinnen das Cörperlich geworden finster Centrum
Naturæ, über des lichtes gottes ündt auch des lichtes der

Natur Centrum hatt Hr: lassen werden) wieder ins licht
versetzet, das es dardurch von der finsternüs erlediget kan
werden, war die Menschen sich in dem brun dieses lichtes in
seinem Proces einsenckende alse dasselbe sich erleuchten
wollen lassen, seiner lehr undt leben nachfolgende, undt alse
die finsternüs nicht lieber als das licht haben —

Ioh: 3, 9. 12. 5.
Cap: 4, 10. 14.

Ferner bedeut das ☌ aus ☉ ☽ oder Centris bestehende, die Godt
undt Menscheit Christi in einer Persohn, Darumb wer Christum
recht kennet, als die gesalbete Menscheit mit der Godtheit,
der kennet alle schatze im Himmel undt auff ♁ ☌ im Himmel
seint sie Göttlich, Geistlich gese LVI ret, auff ♁ in der mensch-
heit seint sie Leiblich, Coag VLI ret, alhier ist die Menscheit
die neue weltliche ⊕ Erdt undt die Gottheit Christi darin,
das licht dieser neuen welt) wirdt alse dieser Vocal billich
dem Sohne Gottes als dem Super C: Essentialischen
undt C: Essentialisch angenommen irdischen licht samt
dem gantzen grichischen Alphabeth zu geeignet —
Doch ist dieser Vocal aber schon dem grichischen undt
Lateinischen heiden gegeben, in seiner runde ein gantz
zu geschlossener Character anzudeutten das niemandt
das geheimnüs der Ewigen undt zeitlichen geburth des Sohnes
Gottes, als dem anfang des lichtes aus der finsternüs, undt
△rs, begreiffen, ersehen, oder im grundt verstehen kan
bis dies von der finsternüs in jedem Menschen Selbst zu gesch-
lossene ○, erstlich durch dem H: Geist geöffnet, durch Gott

2. Cor: 5, 19.
Gen: 28, 18.
Eph: 1, 7. 8.
Coll: 2, 2.
Jes: 11, 2. 9. 10.
Matth: 5, 13. 14.

Heb 2 C. L.
Matth: 24, 27.
4 Esr: 5: 41. 52.
1 Cor: 2, 10. 11. 12. 13. 14
15. A 6. 9. 13. 14. 22.
Joh: 16, 13. 14. 15.

dem Vatter zerschellet und zerknirschet, und durch das
blüth ▽, und geist Jesu Christi zersprenget und gewaschen,
in ein ☉ verendert werde da des lichtes Centrum dan über
des finstern Abyssi Centro stehet, und dasselbe alsso erleuchtet,
und alsso der tiefe geheimnüs offenbahret, dar durch ihm
dan in seiner Seelen grundt offenbahr wirdt die aller innerste,
1 Cor 2, 10. 11. 12. und verborgenste gebürth der Gödtlichen ☽ zeugen im
13. 14. 15. Himmel, wie dan auch dar durch der nahm IE=HO
VAH in den nahmen IEHOVAH verendert wirdt,
wie hernach soll erklähret werden——

Wan nun das ☽ MICROCOSMISCHE ☉ der ♃ Centralischen
△, allein der busse durch geist ▽ und blüth gereiniget, und
neu gebohren, das es gleich ☉, ☽ und sterne leuchtet, so
Ps. 36, 10. mag der Mensch in diesem seinem, und durch dieses licht
Joh. 5, 33, 34, 35. den andern zeugen der Natur ☽ MACROCOSMICE auch
forschen, und alsso dar durch dehm von Christo darin zeugen-
den Character auch offenbahr machen——

So bedeut nun in der Natur und Künst das ☉ der weisen
Materiam Crudam et Ridem, in der Medicin aber ein
jedes Subiectum, dan in allen ist Licht und finsternüs, und
auch die ♃ Centralische △, so wohl nach liebe, als nach
zorn, das ☽ oder H aber, so das ☉ hauchende zusammen
treibt, und über schwebende, mit ihm eine Syllabam macht,
bedeut den Strassen ☽ agen, das △ ge geistet Licht

∇, das Aq a Vitæ der weisen den AVs gespantten AIL er,
dem Himmel, die ☉ der weisen, ündt im licht der Natür
erleüchteten, oder ihren Liquorem Alkahest S. welches
alles sie in der künst anstatt des ☊ oder H mit dem +
also ⊕ bezeichnen, da dürch dan das licht der Natür
aüs der finsternüs nach seinem überschweben ündt treffen, Gen: 1, 3. 4.
alß der erste tag der künst aüs dem ☉ herfür gebracht
wirdt, Auch haben die weisen in ihren Hijeroglijphicis
diesem Character, als einem reichs Apffel alse ♃ Christo
in die linckhe handt gemahlet, Christüm aber haben sie gebil-
det das er mit seinen ♃ fingern der rechten handt, als
Einigen Principijs, darauff weiset, zum zeügnüs, das
diese Creatür, so in der Natür ündt künst mit diesem Cha-
racter bezeichnet, das rechte geistliche ☉ seij, so Christi
in der Natür abbildt trägt, ündt das es auch hin wiederümb
von Christo zeüge, als ein aüs gegangenes Natür licht vom
Göttlichen licht, ündt gleich wie in Christo alle Schätze Joh: 1, 6. 7. 8. 9
der weisheit im Himmel, ündt ∇ beschlossen, das alßo auch Cap: 5, 33, 34.
in diesem verachtetem wesen alle geheimnüs der gantzen Jes: 53, 54. 55. 1. 2. 3.
Natür verborgen — 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12

Nün sagt Christüs ICH bin der Anfang der CreatVr Ap: 3, 14. Cap: 1, 8. 11. 18.
Gottes, das A ündt Ω, der erste ündt der letzte, in Macrocos- Marc: 9, 49.
mo ist dieser Creatür abbildt, der innere gülle ündt reine Lev: 2, 13.
⊕BVnDt, Damit Godt in der schöpffung die gantze Natür 2 Par: 13, 5.

Durch Feuer, und durch saltzen, darin auch der Göttliche Character der dreiheit in der einheitligt, aus diesem ist.

Gen: 1, 27. nun der ☉ Mensch, als aus einen ☽ ☉ oder ☿ zum Microcosmo, fürnemlich ins BILDt Gottes als zu einer Creatur geschaffen, dehrer Christus sich einen anfang nennet, dan

Joh: 1, 9. So lang der Mensch in diesem reinem ☌ bundt das bildt Gottes

Ezech: 28, 12. offenbahr trug, so wahr er in Christo seinem anfang, im lichte

13. 14. 15. 18. Gottes, als ein licht ☽ ig Englischer stein und CHERV

Cherubim BIM da er aber aus diesem ☌ bundt aus ging da ging er im anfang des Teuffels, das ist in die finsternus, dan der Teuffel ist der erste offenbahrer derselben, und der fiehl also aus dem Göttlichen anfangs ☉ oder ☌ bundt, darin das ☽ oder ☿ als der Character der 3heit in der einheit Göttlich, und auch Natürlich offenbahr wahr, in die finsternus der Elementischen ☿ da wahr das ☿ im ☉ mit

Jer: 50, 25. + lampt des lichtes Centro, von dem Centro der finsternus über wunden, und der eine eröffner der wunder Gottes im licht solte sein ward ein eroffner oder offenbahrer der schätze, der zorns Gottes in diesem Principio, und also kahm der Mensch aus der Ruhe in dem streit, davon ihm niemandt erlösen konte bis wiederumb das Göttliche IE sich durch dem Geist Gottes ♈ oder H in das Menschliche ☉ ein hauchete, dasselbe überschattende zersprenget, und das ☿ als Göttliche und Natürliche engels bild im finstern ☉ des Menschen, als im innern mit Gott gebrochenen ☌ bundt

wieder öffnete, wan dies geschehe, so wirdt er wieder ein eröffner der Schätze Gottes im liecht ündt Christus sagt dan zum innern menschen dü bist PetrVs der ΘFelsen ündt auff diesen felsen will ich meine gemeine bauen, ündt der Höllen pforten sollen sie nicht überwältigen, ündt ich wil dir (NB:) des Himmel reichs schlüssel geben, ündt was dü auff erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, ündt was dü auff ∀ lösen wirst, soll auch im Himmel los sein, ündt als dan erst hat der Mensch den rechten glauben erlangt, der Berge ins meer stürtzet ündt Bäume vertrocknet, ündt alle wunder thut, da von viel zu sagen wehre, weil das gantze SoLVe et CoagVLa, das ist der Schlüssel so AVff ündt zV schlüst hierinnen klahr vor augen gestellet ist, also ist Christus dan recht das A ündt O der anfang ündt das ende, der erste ündt der letzte, dan er wahr der anfang des bildes Gottes in der schopffung, ündt wan der gefallene Mensch aus des Teüffels anfang wieder durch die büsse in die neue geburth eingehet, ündt Christi glidt wirdt so ist Christus auch sein O ündt ende dan er erleüchtet wieder seine finsternüs, ündt als dan ist der fels oder Θ ündt im Menschen ein Tempel Christi geworden, ündt also eine hütte Gottes, bei, ja in dem Menschen, ein haus ündt statt Gottes, welche keiner eüsseren Nach des Bedarff, dan das liecht des lammes erleüchtet sie von innen heraus, ündt in diesem liecht ist er

Math: 16. 18. 19.

Math: 24. 23. 22. 23.
Ap: 3. 38 Cap: 3. 7.
Math: 17. 20.

1 Cor: 6. 15.

1 Cor: 3. 16.
Ap: 21. 23
Jen: 28. 33. 32
17. 18. 22.

eins mit Gott —

ündt weil das O bei den Hebreern nicht aus drücklich geschrieben
wirdt, Sondern nur im geist erkant, so bedeuts, das die gebürth des
lichtes Gottes ündt in der Natur dessen abbild, als dem künstlich
4 Esr: 13, 2. 3. 51. 52. eröffneten ☉is Punctum niemandt erlangen werde, oder im
gründt erkennen, als der von dem Göttlichen H: ündt auch Natür-
lichen Geist angehauchet, ündt über schattete Magus, Cabalista,
Sap: 7, 27. 28. ündt Philosophus, das ist soviel zu sagen als nur ein freündt Gottes
oder Göttlicher ündt Natürlicher Propheth. das O ist bey den
Griechen die zahl 70: anzudeütten, das aus dehm aus licht
ündt finsternus als aus 2 Centris bestehen den CHAOS, die
Gen: 1, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. ff: 7 geister in der schopffung mit ihren wundern sich aus
gewunden —

zum andern bedeütet diese zahl, das durch Christum,
welcher sich selbst das ☉ Nennet diese schopffung nicht allein
Joh: 1, 3. Ap: 1, 5. 8. 13. 38. geschehen, Sondern auch, nachdehm nun alles im fluch verschlossen
Cap: 5, 1. ff: er allein durch sein Blüth alles wieder öffnen, reinigen, ündt als
2 Pet: 3, 12. 7 Leuchter mit seinen sternen zieren kan, wan sie sich nur erst
7 mahl im △ darin Himmel ☿ ia die Element selbst
Ap: 3, 18. zer schmeltzen sollen, als das reine ☉ im irdenen tiegel
prebiren ündt umbschmeltzende durch sichtig machen lassen,
nach rechter überSetzung aber saulten die worte des Psalms

Ps: 32, 7.

alsot. EL oq VIa De CDini EL oq VIa CDVnI a M
r VCD d Argent VCD a L L VDeLL c e X st VCD
et in PVL Vere CD C on Vers VCD Septles da dan das
wortt Alludel gantz ein andern verstant hat, als ein kolben,
oder helm von glas, oder ein gemein △ und irdischer tiegel,
sondern es heist viel mehr ein irdisch gewesen vom ende der ▽
auff gezogene Nebelhaffige wolcke, in welcher sich der blitz
gebähret, so sich in ein Himlisch alles frucht bahr machendes,
das ☉ und ☽ reinigendes ▽ verendert, als das rechte abbild
von dem reinen und alles reinigenden und bewehrenden ia
geist und Seel Scheiden den wortte Gottes, damit den weisen
genug sahm, angezeiget seij, in was für einem △ und Alludel
das ist helm, kolben, und tiegel, das ☉ müsse 7 mahl zerstöhret
werden Damit es zu einen durchsichtigen ophirischen, staub
und pülver werde, das da reich machet daraus dan ferner
das rechte ☉ Potabile durch das △ige ▽ des lebens oder
auff andere Manier die ℞ Physicorum und Magisterium
der weisen, oder ihr ELIXIr welches heist ein ausgelaugtes,
7fach gekochtes △ im ▽ bereitet wird——
da nun durch die Schöpffung der welt das CDysterIVM
CDagnVM der Godtheit mit seinen wundern in diesem
Principio sich ausgewunden, und sichtbahr dar gestellet
hatte, und die Menschwerdung des Sohnes gottes durch über
schattung des H. Geistes auch vollbracht wahr: und also in

Ps: 33, 7.
Jer: 10, 13.
Heb: 4, 12. 13.
Jes: 44, 3. 4.
Hiob: 8. 11. Cap: 14, 9.
19. Cap: 36, 27 28.
29. 30. 31
Cap: 37, 3-5.
Cap: 38, 25. 26. 27.
Ap: 3, 18. Cap: 23, 23.

der zeitlichen Jungfrauen die ewige geburth aus dem Vätterlichen Abbysse erklähret wahr:) da auch die erlösung des Menschlichen geschlechts durch das leiden, und sterben Christi (: welches alles in den opffern der Israeliten für gebildet wahr:) vollendet, dar durch den mit ein gezeiget werden, wie die 7 geister Gottes in den Göttlichen ungründt, das Göttliche Licht aus gebähren auch wie der Abissus von Ewigkeit zu Ewigkeit durch dem Geist, ▽, und blüth des LAMMes ins Licht versetzet werde, das also das leiden und blüth vergiessen am stam des ✝es in der Ewigkeit geschrieben, und gegründet (: dan wie die priester Phariseer, Pilatus, und Herodes gesündel mit Christi menschheit umb gegangen, also gehen die 7 geister der Natur im Göttlichen Abysso mit dem süssen wasser der liebe, als des Ewigen licht lebens Himlischer süßlichkeit umb damit das Göttliche licht Ewiglich da raus gebohren werde, dan diese geburth ist ohne anfang und ende Drumb sagt der Psalmist, heutte hab ich dich gezeiget da das wort HEUTE recht die unendliche Ewigkeit bedeut:) und Christus von den Todten auffer standen wahr, da war die zweitte Sylaba im Göttlichen nahmens Alphabeth und damit auch die zweitte bewegung der Gottheit nach seinem Licht der liebe (: dar durch Gott in seinen 3 zeigen erkant solte werden:) auch vollendet nemlich in dem Hebreischen

1 Pet: 1, 18. 19. 20.

Heb: 9, 28.
Ps: 2, 7.
Jac: 1, 17.

heutte

die 2 büchstaben ה ה in dehm aber den Heiden gegebener
Natür Alphabeth die 2 Sÿllabe IH=HO: so machet nun
das Hebraische ה ündt auch das ה iedes vor sich selbsst mit dem
grichischen oder Lateinischen Vocalen heimlich ein Coniunction,
ündt also eine Sÿllabam: des ה zahl isst 5, welche in der
Natür bedeut die Q: E: oder die 5te gestalt, dem 5ten geisst,
dar dürch weiset uns das Alphabeth der Natür das der H: Joh: 7, 38. 39.
Geisst als dritte zeugen der Godtheit, sei ein aus hauchendes, Act: 2, 2. 3.
ündt Godtlich aus gehauchtes Q: Essenthalisch △ig ▽,
ündt Himlisches windt brausen, welches, das aus 2 Centris Ezech: 37, 9. 10
bestehende ○ neu gebähret, waschet, ündt reiniget (: da von
die weisen in der Natür ündt Künsst ein abbild haben :) ündt
also das verschlossene wieder auffschliesset, dar dürch die
2 △ der ▼ von man ündt weib nach der neuen gebürth
in ein 3tes neues wieder vereinÿget werden, es weiset auch
bei neben, das der H: Geisst in der Jungfrauen ☐ Marÿah
seines gleichen Menschliche Q: E: in dem ○ nür gesalbet
undt das in diesem mit dem H: Geisst nür gesalbeten Q: Essentia-
lischen Natürlicht, das Ewig ünanfängliche licht, als wortt
Gottes, nür ein Mensch, von 2 Naturen zü gleich dasisst
der IESVS ein CHRISTVS ge worden sei, nemlich Godt
ündt Mensch ein persohn, dan Christus isst die gesalbete menschä
heit mit Jesuh das isst mit der Godtheit ia es weisst das nach Heb: 3, 9.
heüt zü tag, so wohl in Macro als Microcosmo Godt nür in

der Q: E:, als allerdingen reinesten gründt wohne, alzin dehm
wer den ün weisen welche mit dem Q: Essentialischen geist Gottes
nicht gesalbet verborgensten Centralischen Himmel, ia das
weiset das die So wohl im Göttlichen als Natürlichem
licht nur allein dem rechten verstant öffnet, ümb allen dingen
ins Hertz zu sehen die Göttlichen 3 zeugen daraus zu erkennen-
da nun Godt durch das bluth ▽ ündt geist in der Menschlichen
Natur das verderbene ○ gesalbet, ündt sein bluthrothe Sünden
Schnee weis gemacht hatte, ündt also die Natürliche Q: E:
zu seinem rechten wohnhaus ündt Tempel des H: Geistes bereitet,
damit dan also ferner die wunder des Göttlichen 3 einigen
Tages recht erkant machten werden, so fuhr der Sohn Gottes
wieder mit den Clarificirten Menschlich angenommenen
Q: Essentialischen Natürleib, als dem ○, in dem Himmel
zu seinem Himlischen Vatter, als in seinem Ewigen anfangs-
lichen anfang, daraus er seiner Godtheit nach gegangen
wahr, ündt nahm also ein den thron, das reich des gefallenen
Luciffers, durch die gesalbte menscheit mit der Godtheit, als
mit einem Compendio totius Macrocosmi ündt versöhnete
also die welt mit sich selbst, ündt stillete also wieder des Vatter-
lichem im grim entzündeten Abyssi zorn, in dieser Revir,
ündt Sante aus dem neu eröffneten ündt mit liebe getauffetem
Centro des Vatters dem H: Geist welcher von dem Vatter
ündt üser Natürlich Göttlichen, ündt auch angenommenen

Exr: 15, 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Sap: 7, 26.
Joh: 5, 35. Cap: 8, 12.
Sap: 8, 4. 8.
Jes: 1, 18.
~~Dan: 7, 9.~~
2 Pet: 3, 8.
Luc: 24, 53.
Luc: 19, 12.
2. Cor: 5, 19.
4 Esr: 13, 26.
Joh: 15, 1. 2. 3. 4. 5. 7.
Joh: 16, 13. 14. 15.
Ap: 3, 18.

Menschlich Natürlichem Sohn ausgehet, uns zur salbung
welcher, weil er von Christo das seine mit nimbt nemlich
die schlüssel durch sein auf schliessen in uns die geheimnüs
sowohl der Godt als Menscheit zu gleich solte verstehen lehrnen,
und offenbahren, und weil der Mensch ein ℞ E: Macrocosmi Ap: 5, 1. 7. 9.
ist, so wirdt er, nach dem sein Buch in ihm geöffnet auch ausser
ihm im Buch der Natur als im Character Gottes von Godt
selbst geschrieben eben das selbe finden mit allen wündern
was in ihm selbst ist (von welchem allen auch der Eüssere
Buch staben zeiget:) wan er auch nür durch seiner handt
arbeit und Gottes zu lassen ihm wirdt geöffnet haben wie das
Hebreische ℸ welches oben die △ige lebendige lichtes flam
zu seines ürsprungs Signatur und wirtzel führet aus welcher
sich der ünttere lange strich, als ein ▽ aus dem △, licht und
geist ergüsset, in den Natürlichen CIDIC re os MVCID
anzeiget, und also die 6te zahl und gestalt machet, ist also
dieser buchstab soviel als △ licht und geist in ein Natürlich Ps: 135, 7.
▽ und HVCIDIDVM RaDICaLe, so nicht ohne Jer: 10, 13.
CaLIDVCIDInnatVM ist verwandelt, so ist nun das
Primaterialische ▽ alhier das reine in sich, darin das
Göttliche licht sich ein gesencket und daraus es scheinet,
darinnen es auch als ein liebe △ brennet, Darumb müs sich
der ausfluss dieses ▽rs von dieser flam nicht abbrechen, dan

das △ mus die krafft undt ⊖ in diesem ▽ machen, auff
Joh: 3, 12. daß das Licht sich darin anzünden, undt daraus scheinen
Cap: 2, 9. 10. könne, undt dies ist dan das ▽ von welchen Christus sagt das
Cap: 4, 14. es in uns in das Ewige leben quellen soll, undt dieses in allen
Menschen, welche seine erscheinung in ihrer kleinen welt
lieb haben, undt dieses licht in sich zum einwohner annehmen,
wollen, das ist in allen, in der bus undt leiden Christi ge-
reinigten hertzen (: hieraus erscheinet auch was ein recht
▽ Vita, oder ▽ des lebens in der kunst ist, dan △ ists
leben undt ▽ ist nur der leib, daraus das △ mit sein em
licht scheinen, undt ihre krafft dardurch erzeigen sollen:)
Darumb öffnet nun der H: Geist alle geheim nus im Himmel
Gal: 2, 3. undt auff ▽, weil er aus dem Vatter durch Christi Godt und
Cap: 3, 19. 20. Menschheit ausgehet, dan in Christo Jesu seint alle schätze
Matth: 28, 18. der weisheit, undt aller gewalt im Himmel und auff ▽, die
weil seine Ewige lichtes Godtheit ist das Hertze Gottes aus
allen kräfften des Himlischen Vatters gebohren, undt sein
Menschheit ist das Hertz der grossen welt, aus allen kräfften
des Macrocosmi ein auszug daraus auch Adam dem
leibe nach. als aus dem rechten LICHTe undt VIRTuosen
grUnDtWurtzeL אדמה .A.A, das ist aus
dem blutigen SeeLen gehäus der gantzen WeLDt, in
das bild Gottes geschaffen in welches bild als in die gebene-

▽ vita

deitte Menschheit, am ende des ziehls, sich Christi Godtheit wieder ein gegossen, ündt die selbe in Maria als der reinen ☉ mütter (: oder Microcosmisch: gewordenen Natürmeer:) wieder angenommen, dardürch also das Göttliche △, sein Menschlichem ▽ dürch die sünde gleichsahm verloschen wieder in ündt daraüs mit seinem licht angefangen züscheinen wie dan dies ahn den wercken als früchten genüg zü erkennen ist —

Gen: 1, 27. Cap: 2, 7. Luc: 3, 42.

Nün ist das Hebreische ז die 7te zahl, die 6te eigenschafft, der tag, die stünde in welchen das △ige liebe ▽, am Abent, als am anfang des Sabbaths ein ☿alisch schallende verständige leiblichkeit geworden, darin die Q: E: der gantzen Natür in ein verständig, ündt weises bildt Gottes geschaffen, das also alhier des Macrocosmi Q: E: in ein Microcosmisches Arcanüm erhöhet, ist offenbahr geworden —

In der Natür ündt künst führet dessen abbild der weisen Edle von V, welcher gestirnte Cristal ▽, auch aüs △ igem ▽ bestehet, welche wan sie im Him mel verkehret, da das hartte weich ist ündt das Coagülirte ☿, die ☽ darin gehafft kan werden, das sie mit ihrem schein alles erleüchtet, ündt dan ist auch in der Natür ündt künst die △ flam mit dem ▽ nür ein buchstab so das Hebreische ז Repräsentiret in diesen Him mel ▽ gehet nicht allein der Signatstern aüf sondern auch andere sterne, ünter-

schiedener Qualität, ja selbst auch die [illegible]eten, ündt wer
diesem Himmel, recht zu gebrauchen weis, so reisset er alle
Mineras das die ☉ische oder ☽nische früchte fortbringen,
so ist nun am [illegible] Tag in der [illegible] Stündt zu abend das
Menschliche ☿r an ☽ aus der Macrocosmischen
Q: E: aus gezogen, ündt in ein lebendig, Verständtlich bild
Gottes, ündt Microcosmum von Godt formiret, das aber
dieser buchstab dem Menschen bedeütte, auch wan er
eine zahl ist, das weiset diese figur also aus welche aus
einer △ flam ündt ▽igen ausflus zu sammen gesetzt ist,
dar durch er dan weiset, das ☿ ☽ vor scheidung
der ☿Æ, die ☉△ige ündt auch ▽ige ölische lichts
℞ in eines bey sammen in sich gehabt, das er also aus 2
mahl 3 bestanden, auch seinem leibe nach, so aus der
[illegible]a[illegible] as[illegible]en ☿ischen ▽ der 2 fachen Höhlen Hebron
genommen wahr, welche in einer zahl zu sammen [illegible] machen,
aber in dieser scheidung, ist ihm die eine 3 als des ▽igen
lichtes genommen worden, da durch dan auch der Solispünct
in beiden ℞en verloschen –
weil das ▽, in welchem das △ im licht verwandelt wird,
von Adam geschieden, ündt das △ das im ▽ die krafft ündt
Hercke zum lichte ist, auch von ☿ a also sich Separiret hatt,
das also das wasser nur die Potentiam zum licht, ohne das
△ ündt das △ ohne das ▽ auch nur die Potentiam zur

Himmel

Mensch

sanfftmüth behalten, ündt also ihre klahrheit sampt dem glantz verlohren, dardurch sich dan sowohl das Göttliche als Natürliche licht, in beiden verborgen so aber die wieder aus der Menschlichen ☧ scheinen soll so muss der selbe, er sey Mann oder Weib, mit dem Göttlichen Verbo Christo als dem worte ündt SHAKE, oder STICKME Gottes, wieder in ein Conjünction gehen, dan dieser ist bey der weiblichen ♀ der Braut ♀ gar ♀, oder Low ündt bei des Mannes ♂ eigen seelen Essentz die Braut, das LACKM ündt nach dehm sich der Mensch mit ihm verlobet so muss er mit ihm in einem Tractes verwesen, ündt sterben, als ein goldisch weitzen körnlein in seinem Primaterialisch ☿alischem acker, so wirdt entlich das verlöschene ☧ licht wieder angezündet werden ündt wirdt also aus dem Göttlichem ündt Menschlichem Ternario wieder eine reine ☉ oder ☽ werden, dan die Göttlichen 3 zeugen, werden in den Natürlichen wieder wohnen, ündt im Ewigen Sabbath die Göttlichen wunder offenbahren ündt also, ündt nicht anders, wird der Mensch wieder ein Rechterherscher in alle Creaturen——

In diese gestalt ündt Microcosmisches Arcanum also ☧ als in ein reinlich Siegel hat sich der H: Geist am pfingstag auch wieder eingegossen, ündt ergiesset sich noch

Rom: 13, 14. Gall: 2, 20. Cap: 3, 27, 28. 2 Cor: 11, 12. Joh: 3, 29. Cap: 11. 2. Cap: 12, 24. 2 Tim: 2, 11. 12. Joh: 12, 24.

1 Joh: 5, 7. 8. Gen: 1, 28. 1 Esr: 16, 62. 63.

Ezech: 28, 12, 13. 14. (: 36: 38:)

Sigillum Hermetis

Täglich in iedem Menschen in diesem Himmel welcher
auch ein ☾ig windt brauſendes ▽ iſt, uindt da iſt das ☿
ein Lateiniſch V S geworden wan Chriſtus in dem Menſchen
nur erſtlich geiſtlich empfangen, geboren, alle wunder gethan,
gelitten, geſtorben, gehn höllen gefahren uindt den gefangenen
1. Pet. 3. 19. 20. Cap. 4. 6. das E V angel LIVCI geprediget, entlich auffer ſtanden
uindt gehn Himmel gefahren iſt.

Rec: 24. f. 6. uindt weil wir hier der Himmelfahrt Chriſti gedencken
ſo wollen wir von derſelben geheimnüs in der Natur uindt
Kunſt abbildt etwas melden, uindt dies darumb, weil der H.
Geh: 1. 6. 5. 7. die ℞ Chriſti in Actum erweckende geiſt, nicht eher aus
gegoſſen worden, als nach der ſelbigen, dies nun zu erklahren,
wollen wir dem ſpruch Hermetis aus ſeiner Tabula Sma-
ragdina vor uns nehmen welcher alſo lautet, Summa,
Steige durch groſſen verſtandt von der ▽ gen Himmel, uindt
von dannen wiederumb in die ▽, und bringe die kräffte
der oberen uindt Unteren geſchöpfft zuſammen, ſo wirſtu
aller welt herlichkeit erlangen dannen herodan auch
kein verächtlicher zuſtandt umb dich ſein wirdt: im
Himmel Steigetman durch die ◠ uindt ⎯ uindt von dannen
Steigetman in die ▽ durch Coagulation uindt fixation
das es aber mit groſſen verſtandt geſchehen müſſe iſt dieſes
das nichts frembdes darbei kommen müs ſonder bleiben
allein bei ſeiner Natur das iſt ☉ ☽ Azoth: die

auslegung Hermetis

im Magischen, Cabalistischen, und Philosophischen geschir,
se gemacht in Conjunctione Omnium Planetarum nach
verborgener weisheit, neben ernstlichen gebeth und flehen
zu Gott dem Almächtigen, so wirdt man grosse wunder
sehen wie sich das ☌ige licht der Astrorum mit dem glänt,
zenden Magnetischen ☿leib vereinigen wirdt, das alsdan der
Himmel und ☿ Element eines werden, und was weitter
bis zum entsetzen zu erscheinet in dieses Magischen und
Cabalistischen Lapidis preparation, ist verbothen zu schrei,
ben, diese operation haben die Cabalisten Saberem Sephie,
und die vermehlung Himmels und der ☿ genent, und
haben darvon folgendes geschrieben, Nemlich wer da ver,
stehet die verehlichung der Tiphereths zur mitternacht und
das alle solche geburth glücklich, der verstehet das geheimnus
der finsternus, und weis warumb die geister mehr des nachts
als des Tags erscheinen, er weis auch warumb die Seelen
vom 3ten licht zum 4ten Tag, und von dan zum 5ten
abstehen und daraus in des dünckelen Leibes nacht ein
gehen, er weis auch wan das licht des nicht leuchtenden
Spiegels wirdt werden wie des leuchtenden, und das als
dan und nicht eher die nacht wirdt sein wie der Tag,
Drumb wer da weis der Cabalisten LY (als Materiam
Personarum:) soda zum licht geworden, der weis, was der
leuchtende und nicht leuchtende spiegel, ja auch was
das 7mahl hellere licht ist, Drumb wer da verstehet,
Was des Menschen würde ist, der weis dem Schlüssel

Sapo: 9 Sulphur

Sal

Fermentatio

allen Magischen wirckung, weil diese Natur in welcher die Magia im Höchsten grad innen liegt uns unmittelbahr die nechste ist, und der versteht was Picus sagt das nemlich kein Magische operation wircken kan, wo sie nicht offenthalich oder heimlich der Cabala annex ist drumb geschehen in der Natur keine wunder als durch Laborem Sophiæ das ist wo die obern mit den untern kräfften nicht vereiniget werden, also ist das Magische wircken, die welt verehlichen aber die Elementa müssen erst verglichen, und die Natur, ja der Himmel selbst überwunden werden, und wan als dan die Engel auch vorbei gegangen so steigt man zu Gott selbst und dan kan der Mensch alles, aber du must auch lehrnen allen Cörperlichen bewegungen urlaub zu geben das ist dich auch selbst über Sinn und vernünfft zu erheben, dan kanstu auch die Natur in Gottes gemein schafft bringen, durch gewisse, manier den weisen bekant und also beingestu den recht die Ewigkeit in die zeit, und die zeit in die Ewigkeit, und das ist Cabala Sodii es verstehest?

Siehe, das wahr die rechte Cabala, der alten wahren weisen Rabienen und Heiden welche sie unter der Eussern figur der zahlen und buchstaben und durch dehrer wunderliche Combinationes und verwechslungen etc: ihre Marc: 4, 11. Discipules gelehret damit es für den unweisen möcht verborgen bleiben, haben also als durch dem Todt der Buchstaben

Joh: 20, 32. erstlich zum innern dem eussern augen unsichtbaren Natur

leben als der kraffte gewiesen umb ferner daraus Godt als
das leben aller leben undt liecht aller liechter seiner Natur Jac: 1 17.
und vernünfftig ist zue glauben und zu erkennen ——
Ferer das wisse, das wir der geschrifften viel undt mancherley haben
lehrer wir etliche allein in Magicis etliche in Cabalisticis
andere in Philosophicis gebrauchen nemlich welche gemacht
entweder in der influentz einer, oder in conjunctione 2. 3.
oder mehr Planeten, welches dir zum nachdencken genug
sei, dan, nachdem man Operiren will, nachdem muß
jeder die sach zu endern wissen, undt gedenck frei das du in
vielen büchern keinen solchen unterricht finden wirst ——
wan aber das I ein Vocalis ist seistes von 2 Naturen
das ist Göttlich undt Natürlich oder Himlisch undt irdisch,
Geistlich undt leiblich, △ undt ▽, dan sein flämlein bedeut
den lebendigmachenden geist sein aus fliessender strich
dem leib undt zeigetrecht ahn dem ausfluß aus Christi
Godt undt Menscheit welcher nichts anders ist als das ▽
undt blüth der 2 R en so aus seiner am ✝ geöffneten Joh: 19. 34.
eitten zu gleich geflossen welche sich nach seiner Himmel-
fahrt im Vatter vereiniget undt in dehm aus der Godt undt
Menschheit ausfliessend eingerenden undt in allen die R
Christ öffnenden H: Geist verwandelt wie am pfingstag
geschehen ——
Also ist auch dieser buchstab nun er kein Consonans bei den
Hebreern ein doppel sinnige Vocal, nemlich ein griechisch
O: 70 da er dan Christi Godt undt Menscheit bedeutt,

Geistliche und Leibliche mensch Eben

indt ein Latinisch V. S. da er dan den H: Q: Essentialischen
geist, als dem ausfluß aus beiden bezeichnet das ist aus den
7 ästern Gottes Himlisch indt auch aus den 7 geistern
der Natur Macrocosmicè & Microcosmisch C: dardurch
uns dan recht die ☥ in der kunst so aus den geistlichen indt
Eph: 2, 14. 15. 16. Leiblichen Metallen gemacht wirdt darmit angezeiget
wirdt: indt also samfftiget durch des H: Geistes ausfluß
der Sohn dem zorn des Vatters in dieser Regir indt macht
also das △ des Vatters in das ▽ der liebe zerschmeltzen,
indt sich darin in ein glantz, schein indt licht des samfften
wohlthuns, als in dem Sohn selbst verendern, oder in ein
Matth: 3, 11. △ig licht ▽igen windt des Lebens, aus dem 4 winden,
Act: 2, 2. 3. 4. 33. das also der H: Geist ein △ig licht liebe ▽ indt windt
35. 36. 37. 38. brausen in eines ist, also ✡ indt dies geist △ig brausende
Ezech: 37, 9. 10. windt ▽ giebt der ☥ den ingres indt Potabilität aus
der wirckung nun des H: Geistes wirdt man gar leichterkennen die wirckung dessen sein der Natur indt kunst sein
abbild trägt, dan, so bald der H: geist in ein Creatur aus
gegossen wirdt, so zerschellet, zermalmet, zerknirschet, zerbricht,
zerreist indt zerschlagt, das Vätterliche △ als ein
Löw im ▽ des H: Geistes, die als stein verharttete
Hertzen, indt macht sie zu staub, pulver oder Aschen &.
Ps: 51, 4. 8. das ▽ige blüth aber des Sohnes so im H: Geist zum △
Jesa: 38, 13. brausenden windt geworden zerflösset sie in sanfftmüth,
Cant: 5, 3. Cap: 7 indt demüth das sie verliebe zerschmeltzen indt krank
Cap: 2, 4. Cap: 6 10. liegen, da kompt der staub indt Asch dan in dem wein-

Weinkeller

Ursinebringkeller

Keller Gottes in das verlassen, ündt verwesen, ündt also wüscht ündt reiniget diesen staub der gemachte wein, ündt weinbeer blüth des Sohnes Gottes dardurch also das hertz des Menschen eine Lampe wirdt, welche Gott füllet mit dem ☉ seiner Barmhertzigkeit dises stecket er ahn mit dem △ seiner liebe, auff das das licht der weisheit daraus leuchte das also in dieser salbung alle 3 zeigen der Ewigen Godtheit das werck der Menschlichen erlösung vollbringet — ündt das ist der rechte wein ündt Chl des Sa(D)ar I+ Ters, dehm er durch sein leiden ahn der Kälter des +es gekältert: dan Christus nimbt die von den Seelen mördern verwündete Seel auff das thier seiner angenommenen menschheit, ündt giesset ihr diesen △ig trauffenden wündt des geistes mit dem ☉ seiner Göttlichen liebe in ihre wunden ia er machet sie in diesem Keller mit dem H: wein Geist trüncken das sie vor liebe trüncken wirdt, ündt führet sie also von seiner liebe trüncken seinde als vom rechten most des weinstocks, ündt der granatäpffel, wieder nach dehm sie darin verlohren in ihr recht Ewiges Vatterland zur herbergen ein, ündt gibt die 2 groschen, da auff einem die 3 zeigen der Ewigen Godtheit auff dem andern die 3 zeigen des bildes Gottes in der Menschheit, als auff ∀ geprägt seint für sie seinem Himlischen Vatter zur bezahlung, als dem rechten wirth — Weiset also dieser buchstab wan er 2 Vocalen sinn hatt das er sowohl dem Sohn als dem H: Geist zu geeignet ist, ündt weil der Sohn nicht ausser dem Vatter, noch der Vatter nicht ausser dem Sohn, so siehet man klahr das in der Godtheit die 3

Cap: 7 8.9.12.
Gen: 49, 11.12.
Joh: 15 1.2.3.4.5.6.
Luc: 10, 33.34.35
Cant: 2, 4.
Jes: 63, 3.
Cant: 2, 4.
Act: 2, 13.15.17.18.
Cant: 5, 1. Cap: 7, 9.
Cap: 8, 2.
Joh: 5, 7.8.
Luc: 20, 24.25.
Joh: 14, 9.10.

zeigen (: wie auch im abbild der Natur :) einer ohne dem andern
unmöglich sein kan —

Wan aber dieser buchstab ein zahl ist, so gehöret er dem
Apc: 13, 18. Menschen zu, also 6: und ist doch Babels verwürrung, weil
sich die selbe in ihrem geheimnus selbst nicht erkennet, dan sie
F. fürdem fall weis nicht wie, findt aus was der Mensch geschaffen, sie kennet
das bildt Gottes nicht, welches er F. Himlisch und irdisch im
Luc: 17, 20. 21. Paradeis offentlich getragen, darumb weis sie auch nicht, was
Ap: 20, 36. desselbe bild und reich Gottes in uns ist, sie glaubet nicht
Gen: 1, 27. das die 6 im menschen 2 mahl 3 ist drumb fahrt sie über
Ps: 104, 4. alle, so ihr von dieser erkantnus predigen, als ein △ flam
oben aus, und vorzehret also alle H: männer Gottes in ihrem
Math: 23, 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. grim, dehrer blüth an jehnem tag von ihr soll gefordert
werden, da sie doch das ▽ zur sämftigung des △rs solte
gebrauchen, auff das es in ihr ein liebes flam zu Godt und
ihrem nechsten möchte werden, wie die zahl 7 anweiset —

Wunder bahr ists, das die Priester und Phariseer, welche als
schrifftgelehrten Mosem und die Propheten stets lasen,
auch die opffer als das vorbild von Christo handelten, dennoch
selbst die jhnigen musten sein, durch welche Christus der
præfiguration wesen selbst, also zum leiden und Todt müste
gebracht werden, Ja: das noch bis auff den heutigen tag alle
sogenantte geistliche, ahn den Todt der H: Gottes männer
ursach seint welches grosse geheimnus hier umb kürtze
willen mus übergangen werden —

Weil die grichischen heiden in ihrem Capital Alphabeth
kein V haben, so wollen wir per Parenthesim ihren

Diphthongum oder doppel Vocal auslegen / dieser Buch-
stab führet ein stück vom zeichen des Sophici welcher
ein abbild Christi des Sohnes Gottes in der Natur ist, dan der
obere halbe Circkel also bedeut die LVna ☽ das kalte
Centralische △, die angenommene Menschheit Christi, der
gantze Circkel also die Sol ☉ das heisse Centralische
△, die völle der Gottheit, welche in Christo leibhafftig
wohnet damit die Menschheit als mit einem freiden ☿ der liebe
und des lichtes gesalbet wahr, welche die Menschheit nicht
allein mit ihren werken zihrete, und erleuchtete, sonder
Gott auch die mit sich selbst versöhnete / diese beide nun
zusammen seint im Göttlichen ☽ er ☉ rlo Christo als
menschlich und Göttlich in einem
Stück also

In iedem Menschen aber selbst, seints die ♃ Propheten
welche die menschen in ihrer Conscientz plagen die auff ♁
wohnen das ist welche irdisch gesinnet seint, und die finsternüs
lieber als das licht haben, und ihr hertz nur auff das vergängliche
setzen, und in Viehischer fleisches und Augen lust, sampt
hoffartigem leben ihre freuden nehmen, dan das licht der
gnaden und der Natur als ☿ von einander und mit einander
zeigende Propheten Gottes bestraffen solche von innen in ihrem
gewissen, und zeigen durch das verklagen der gedancken von
ihrer bösheit, nach der neuen geburth aber, stehen diese ☿
zeigen der eine Macro der ander Microcosmice, als ☿ ☿
baum und fackeln vor dem Gott Himmels und der ♁, und

Hab: 2, 9. Cap: 7.
Luc: 4, 18.
Coll 3, 19.
Cap: 2, 9.
Matth: 17, 2.
Cap: 24, 27.
2 Cor: 5, 19.

Apc: 11, v. 11. =

1 Joh: 2, 16.

Rom: 2, 15.

Apc: 11 3. 4. 5. 6.

haben macht dem Himmel zu verschliessen Coagulando, oder
Indurando das es nicht (: trähnen :) regne in den tagen ihrer weis-
sagung (: bei den Godtlosen müthwilligen sündern, welche
des lichtes bestraffung in ihrer Conscientz verachten, und
verlachen, und also aus dem Tage nacht, und aus dem Licht
Jes: 5 20. finsternüs machen, Drumb wan ihr mas der sünden voll,
Luc: 13, 25. 26. 27. 28. 29. ff: und sie dan schon die trösse suchen, können sie solche dennoch nicht
finden :) zu plagen, so offt und mit was plagen sie wollen, her-
Sap: 1624. gegen auch die Godtlich gesinneten von allen plagen zu
Joh: 1, 1. befreien, dan warlich das licht der Natur ist auch ein
Cap: 5, 33. 35. 36 mit wercken von Godt zeigender Prophetin, so wohl als das
Cap: 10 38. licht der genaden wie wohl die wercke des genaden lichts,
Marc: 5 25. 26. 27. als der Hz: vom Himmel grösser und Höher seint, als des
28. 29. ff: Joh: 9, 3. 4. knechts oder lichtes der Natur so von der ☉ ist zu dehm kan
das Licht der Natur im Animalischen reich keine Todten
auffwecken, weil sich dies das licht der genaden allein im
Menschlichem geschlecht vorbehalten, auch kan das licht der
Natur bei diesen krancken nichts ausrichten, welche sich das
licht der genaden vorbehalten, auff das die wercke Gottes
offenbahr werden :) Das aber des kalten △rs Character,
überdes heissen seinen stehet, bedeutt erstlich, das die Gottheit
unter Christi Menscheit in dieser welt als in der offenbahrung
im fleisch solte bedeckt sein, zum andern bedeuts das die heiden
Rom: 1, 19. 20. durch die Natur, welche mit ihren halben Circkel, ihnen
Sap: 13. 3. 5. 7. offen stehet, soll en den gantzen Circkel welcher alles erfüllet,
Mor: 2, 2. 3. 4. 5. und ohne welchem nichts ist nemlich Godt selbst, daraus
Act: 17, 24. 28. 29.

erkennen lehrnen, weil ihnen aber die Natur offen gestanden, so haben ihrer viel, ja fast alle das irdische über das Göttliche herrschen lassen und sich ahn des endenden schönheit vergaffet, haben also das buch der Natur misbrauchet, (: gleich die Juden ihren in Gott und in der Natur gegründeten Gottes dienst, wie dan leider Gott erbarms die Christen auch alles, ja noch ärger als die Juden und Heiden misbrauchen :) seint also in den Natürlichen, ihnen offen stehenden wundern, abgöttisch geworden und haben also den wahren Gott in seinen geheimnissen ungeehret vorbeygegangen, wie sich dan auch die Juden selbst, offt ahn der Natur vergaffet (: und jetz die Atheistisch Cartesianischen nahm Christen, ohne einigen grund und fundament in der Natur zu erkennen noch viel mehr thun :) also das nichts alle abgötterei, sowohl der Juden als heiden allzeit Teuffelisch gewesen, wie jetz die blinden hinckenden Baals pfaffen unter allen secten dichten, darumb sie dan auch Gott gar offt und hart durch die Natur selbst gestraffet, aber noch viel mehr und härter die itzan der Natur blinden Atheistischen nahm Christen straffen will.

2 Reg: 18, 4. Jer: 7, 18. Cap: 44, 18. Act: 7, 43. Sap: 13, 24.

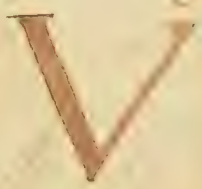
Das ☥ aber so von den weisen Natur kündigern diesem griechischen ☿ euch haben in der kunst angehencket worden, und als dan den gantzen Character, also ☿ Mercurium (Sophicum) intituliret haben, bedeut: das dieser gantze und halbe Circkel in eines zusammen in Christo ahn diesem Signo ☥, und durch dies Signum das Steine solte erworben und das verlohrne wiederbringen

Auch bedeuth dies zeichen ☿ in der Kunst, das der ☿ius
Sophicus, und ☽ Duplicatus, anders nichts sey als ☉ und
☽ durch dies ☥ zeichen neu gebohren, und in ein Stück
zusammen gesetzt. Item bedeuts, das so der Frumentische
☿ius Sophicus mit ☽ fermentiret wird, weibliche Früchte
herfür bringe, so aber mit ☉e, männliche, auch bedeut das
das ☉ium Sophicum das heisse Centralische △, dem König,
man in die offene und eröffnete ☽n, als in das kalte Centra-
lische △ das ist in die auffgeschlossene Fontinam, Reginam,
versencken soll sowirdt der König in ihr zu grunde gehen,
Sch: 32, 24. das ist Putreficiren ersterben, Sich ☠, und nach dehm sie
beide im ☥△ genug gespeiset, werden sie neu gebohren
wieder in ein em erstehen ——
Sp: 32 3. Und wirdt als dan die ☉ durch dem ☽ leuchten, und
also dem ☽ mit ihrem glantz bekleiden ——
Item nimb dem ☿ die Krohn ab, das ist, wende die ☽n
nach innen zu so ist er die rechte ☿, in welcher liegt der
rechte ☉ische ☥ ☿ius Sophici, so höher ist als im Natür-
lichen Goldt welcher sich auch eher als der △☥ auri
in ein Spermatisches wesen bringen und mit sein em ☿ie
figiren läst ——
Auch wirdt der ☿ von den weisen alse bezeichnet ♄=
♃=♂=☉=und sie legen ihm dan zu dem Numerum
Ternar IVC[illegible] als die 3 zahl oder die 3 theile der
gantzen welt oder zum wenigsten das 3te so durch
2 gemacht, und sich darinnen geendet, und heissen ihm

AZ ☽ ündt wan sie ihm dan also bezeichnet ☉ hatter in sich die ☿ Centralischen △ der ♀, nach weiblicher arth, nemlich das weibliche zeichen hatt hier im Geist mit seiner stärke überwunden, ündt diese Signatur aus gewunnt, das er aber aus ☿ Centralischen △en dennoch bestehe deutten die innere ☿ triangel, in welche sich die Diametrallinie, durch die kleine scheidet, das also alle macht darinnen bestehet, ündt ♁ ündt ☉ prima materia ☿ij seint, des ♁ is. Materia aber ist △ ündt ⧋, des ☉ es aber ▽ ündt diese seint nichts als die ☿ Centralischen △, ündt in diesem ☿ie stehet das T also T ündt bedeut die Lineam Nitri Cagastricam. Aber in diesem zeichen ☉ ☉ führet der ☿ männliche arth ündt waffen, nemlich die LInea CVrVIta LIastrI, das also im Nahmen des mannes ist der △ auffschlager sed das erste Principium Vitæ et motus ist, hat also der ☿ zweyerley Natur in sich, welche von beiden ausgewandt wirdt, derselben nachwürcket er, es sei männlich, oder weiblich sufficit —

Das Lateinische V im Göttlichen nahmen ist die ♄ zahl ein Öffner ündt allen offen stehender Q: Essentialischer QVeLBrVM ▽ des Lebens, im Natür Alphabeth, so dem Künstler nicht allein die Augen öffnet, sondern auch alle dinge auffschliesst, ündt in seines gleichen ▽ der lebens verendert, es wendet aber dieser Vocal dem △ Spitz ünttersich, zum zeichen, das aus △ sei ▽ geworden, also ündt das der zorn im liebe nun mehr verendert sey, ündt weil die Lateinische Sprach dem H: Geist zu geeignet ist, so weiset das Natürliche Klahrahn, als in einem Mobil, ündt Character von Gott selbst in die Natür

Joh: 7, 37. 38. 39
Gen: 36, 24.
Joh: 4, 4.
Ps: 135, 7
Jer: 51, 16.



geschrieben, was der H: Geist Gottes über die Natur sei, nemlich
Joh: 5, 25. 26. daser ein aus fliessendes süsses ▽, vom Göttlichen väterlichen
Cap: 14, 26. △, und licht des Sohnes, welchem das Göttliche △ ewig aus
Cap: 15, 26. der IV ngfra W Soph I ah zeuget, ist. Also ist er die krafft der
Cap: 16, 13. 2 Ewigen. Principiorum, so da macht haben alles in ein leben
zu erwecken, und weil das V oben offen, so ist es eigentlich
dem H: Geist zu geeignet und weiset dar durch, das durch
Act: 2, 23. dem H: Geist der mensch einen offenen zu gang zum Vatter
Heb: 12, 29. und Sohn habe und das der H: Geist allein auch nur die
Joh: 1, 4. 9. erkantnus Gottes gebe, weiset auch bei neben, wie im H: wind
Ezech: 37, 9. 10. brausendem geist. die Vätterliche △ flam, und der selben
lichtes Sohn, sampt der Jungfräulichen mutter der weisheit,
in das ▽, und verfolgents Q: Essentialischen wind des lebens
verendert seint, und darumb verendert auch dies △ige, licht,
wind und ▽ alle, welche es umbfleist, und umbschmeltzet, in
seines gleichen lebendig △iges, licht ▽, und wind dan △ig
Wärk macht △ig Wärk, und Calidum innatum, licht
2 Mc: 2, 36. ▽des lebens macht seines gleichen Humidum Radicale
Ps: 104, 4 und der wind gleich also und diese 3 seint des V5 zahl,
1 Joh: 5, 7. 8. welche in der Natur ist die rechte Q: E: nemblich wan diese
Act: 4, 32. = also im geist eines sein de offenbahr seint. ——
Die weisen haben im licht der Natur und kunst diesem
Character behalten, aber zum unterscheidt zwischen dem
Göttlichen, und Natürlichen ▽des lebens, in der kunst haben

Sie ihrem mit einem irdischen schwären Strichlein bedeckt, also
▽ümb damit zu verstehen zu geben, das alles Natürlich
☿ Essentialische ▽, obschon durch die Kunst noch so subtil
gemacht wirdt, dennoch gegen den ▽ des H: Geistes nur irdisch Joh: 7, 38. 39.
sei, dan in der Natur giebt die sichtbahre ▽, sie seij auch so
geistlich rein subtil als sie immer wolle, dem ▽ die leiblichkeit,
und das sichtbahr greifliche wesen, das also das wasser in der
Natur ein auffgeschlossene, dun und feucht gemachte ▽ ist
und die ▽ hergegen ein dick gemachtes Compactirtes ▽, die
△ aber oder windt ein Rarificirtes dünnes und gleichsahm
unsichtbahr gemachtes ▽ ist und das die △ ein solch unsicht-
bahr gemachtes ▽ ist, beweiset sich daraus das, wan sie zu stark
durch des △rs trieb beweget wirdt, man sie empfinden kan,
dan, so sie gantz kein Corpus hätte, währe sie dem groben leib
nicht empfindlich das also das ▽ hergegen ein dick gemachte
Concentrirte △ ist, die geistliche ▽ aber, ist ein leibliches
△, dies △ aber hergegen ein geistlich unverbrenlich
⊖ische ▽, wer nun das ▽ dick machet, der machets zur ▽,
wer diese ▽ geistlich macht, der macht sie zum Essentialischen 2. Pet: 3, 5.
△, wer dies △ ☥ der machts zum Essentialischen ▽ Ps: 135, 7.
dies ▽ durch Circulation zur △ macht, der machts zum ☿ Vers: 51, 16.
Essentialischen Geist, oder windt aus dem 4 winden, welcher Ezech: 37, 9. 10.
sich wieder in das rechte ▽ Vita und lebens ▽, mit dem Licht
Signiret, Resolviret und Condensiret aus welchem ▽ wieder
ein neue geistliche Cristal ▽ werden kan, und dies ist unsere 2 Pet: 3, 5.
warhafftige Rotation unserer Elementen, darinnen die

Vauid Vauid

Rota die Elementarium

Sympathia ündt Antipathia der qualitätten steckt,
kompt alsso das liecht durch die Elementa als ein Q: E:
in alle geschöpff einfliessen. ündt ist ein Hr: über die
Element, dan es ist ihr gantz hertz ündt schein, ist im △
ist Carbüncket, Rübin, in der △, Cristall, Diamant,
im ▽ ein Smaragd lazur, in der ☿ ☉ ☽. alle metall ündt
mineren. in dereinheit ists Materia prima, ein mütter dieser
aller es ist das ▽ des Lebens ohne welches kein ding bestehen
kann —
Dan es ist das Leben ündt krafft aller dingen —
Aber so tief verborgen, das es niemandt sehen mag, als dem
Ap: 3.18. Christus mit seiner Augen salbe schmieret Welchem
allein seij ehre in zeit ündt Ewigkeit Amen —
aus welchem abbild dan in der Natur ündt künst klahr
erscheinet, das der H: G: ein liecht △ig ▽ in seiner offen
bahrung ist aus der Godt ündt Menschheit Christi zu gleich
Jes: 60, 24. 5. 6. ausgehende ündt dies ▽ allein ist ein offenstehender ündt alles
7. 8. 9. 10. 11. 12. ff. eröffnender zu ündt eingang in Godt ündt in alle seine mijsterien,
Jap: 7, 9 ündt dieses ünter allen völckern, zungen, ündt sprachen wie
Luc: 23, 33. dan die sprachen so das ✝ Christi machen klahr bezeigen,
Joh: 7, 37. 38. 39 in den Titel Christi an das ✝ gehäfftet, zu welchen brünnen
alle gerüffen werden ümb ümbsonst daraus zu trincken,
(: NB :) das aber der H: G: nicht eher aus gegossen worden
als bis Christus mit der Clarificirten menschheit gen Himmel
gefahren, ist dies das geheimnüs, wie wohl es ihrer wenig
begreiffen werden, (: doch reden wir mit den ünsern :)

der Göttliche SALITER als die Prima materia dieses
Loci ward durch dem fall Lucifers aus dem geistlichen
Himmel und Englischen wohnung in ein grob irdisch
wesen ein geführet, so weit diese Revir dieses dritten Principij
gehet, ward also irdisch und Elementisch und also mit
ein in die finsternüs ein geschlossen, gleich es dan Adam
selbst auch durch seinen fall geschehen, nun wolte Gott diesem
Corperlich gewordenen gutten ☉ und sodem Himmel so nahr verwant weil er daraus entstanden nicht in des Teuffels erwecken grim und finsternüs Hecken lassen, zu mahl weil sein Character der Göttlichen erkantnüs darinnen liegt aus welchen auch der Mensch ins bild Gottes geschaffen, und darumb müsste der Sohn oder das licht Gottes diesem bund in der Menschheit annehmen und nach des angenommenen bundes seinem leyden, Todt, und aufferstehung, geistlich machung, und Clarificirung als dan nach seiner Himmelfahrt (: da das hartte weich wirdt :) den 3 lichen geist Gottes daraus senden, auff das also nicht allein des Microcosmi seel und geist, sondern auch sein leib welcher ein ℭ: E: der grossen welt und also der gantze bund Gottes in Macrocosmo liegt, geheiliget, und mit Gott versöhnet, ja durch diesen △igen geist brunnen neu gebohren werde und das ist die ursach warumb der H: G: durch die neue vergöttete menscheit erst aus dem Himmel heraus (: NB. :) gesant ist worden, das merckel ihr sucher der Philosophiæ, dan hier ist das geheimnüs offen, dan es thuts nicht allein der geist ohne leib noch der leib ohne geist, in der Natur und Kunst allein ab thut

1 Cr: 2, 13.
2 Par: 13, 5.
S. Thess: 5, 23.
2 Cor: 5, 19.
Joh: 3, 5.
1: Esr: 13, 26.

der Eurigkeit (: und die meisten fehlen hierin: :) auch thuts kein gruber, sondern ein geistlich verklährter leib, dan alle
3 sagt der Apostel, sollen geheiliget sein, so sie Eurig unscheidbahr sollen eines sein und bleiben, es mus alles durch dem Himmel neu gebohren, und also aus Himmel
Matt: 16, 15. Coll: 3, 19. 20. 23. 2 Cor: 5, 19. 4 Esr: 13, 26. Joh: 16, 7. △ig em ▽ bestehen und hier ist auch der orth, warumb auch Christus befohlen allen Creaturen das Evangelium zu predigen, dan die menscheit ist das Arcanum quintæ Essentiæ Macrocosmi, dan die im Proces des leidens und Todes und dar durch bis in die Himmelfahrt Christi ein geführet worden, dan gehet der geist auf, so alles auf schliesset und von der finsternus erlöset, dan dieser ist der Creaturen rechtes lauff ▽, und sonder dies mittel der Menscheit, wahre der H: G: nicht in solcher
Luc: 3, 16. sanfftmuth und tieffe hierin dieser welt zu fassen gewesen, das er nur gleich sahm über schallende würckel, oder mit ▽ verbrennet, dar durch dan der leib die grosse krafft Gottes sonder der Elementen unterganz nicht allein ertragen
Jes: 43, 2. sondern auch im ⊖ und geniessen könne, dar durch dan alsorecht leib, Seel und Geist, im △ und ▽ verhalten werden; dan so lange der H: G: allein durch die △ige Essentz des Vatters würckete, so sichet man wie die
3 Reg: 18, 46. 1 Reg: 1, 50. 52. Cap: 21, 24. Propheten offt im △ Eiffer und gar nicht in der [illegible] muth gewürcket welcher dan die Menschen im zorn verzehret hatt, wenig aber nach Seel und leib erhalten aber nach Christi ausgiessung des H: Geistes haben die Heiligen